Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 3. Juni 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. — 11. Jahrgang. — No. 131

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association".)

Inland.

Aus unseren „Kolonien".

Neue cubanische Banden tauchen auf.—Der Bericht der Spezialkommission über Porto Rico.—In Manila tanzt man.

Havana, 3. Juni. Patricias Valdiz und Antonio Perez, zwei hiesige Bürger, melden, daß sich in der Gegend von Rincon und Santjago de las Vegas starke cubanische Banden bilden, die gut bewaffnet und auch augenscheinlich im Besitz hinlänglicher Geldmittel seien. Cubaner in Havana erklären, daß José Manuel Guerra, ein Mulatten-Kapitän, welcher seit April aus der cubanischen Armee verschwunden ist, nach der Beschreibung der Führer der Bande ist, und das Blatt „La Discussion" fügt der Meldung jenes Vorfalls hinzu: daß Guerra sich erboten habe, monatlich den Familien derjenigen, welche sich ihm anschließen, Geld zukommen zu lassen.

Die sensationellen Gerüchte, daß General Maximo Gomez ein todtkranker Mann sei, haben sich als vollständig unbegründet herausgestellt. Er leidet augenblicklich nur an einer kleinen gesundheitlichen Indisposition, welche er indessen in wenigen Tagen vollständig überwunden haben dürfte.

Oberst Randall, der die Ablöhnung cubanischer Soldaten besorgt, hat die Entdeckung gemacht, daß manche von den cubanischen Offizieren, die dagegen waren, daß ihre Leute das Geld annahmen, den letzteren für die Agnoszirung $5 per Mann abzunehmen pflegten. Dieser Unfug wurde prompt abgestellt. Im Allgemeinen hat sich Oberst Randall überzeugt, daß die Gemeinen das Geld bereitwillig nehmen; er glaubt, daß auch die cubanischen Offiziere nicht ungern Geld annehmen würden, wenn sie unter denen eingeschlossen wären, die darauf Anspruch haben.

Washington, 3. Juni. Die Spezial-Kommission, welche mit Ermittelungen über die Zustände auf Porto Rico betraut wurde, hat ihren Bericht erstattet. Sie hat gefunden, daß die Portoricaner bereitwilligst das amerikanische Regime anerkennen. Freiheitliche Gesetzgebung nach dem Muster der Ver. Staaten sei nothwendig. Geld sei gegenwärtig im Betrage von $11,000,000, mehr als je unter spanischem Regime, im Umlauf; portoricanisches Geld müsse aber möglichst bald durch amerikanisches ersetzt werden. Die Verleihung von Freibriefen für Unternehmungen zur wirthschaftlichen Entwicklung Porto Rico's, und zwar immer an den Meistbietenden, empfiehlt die Kommission angelegentlich. Ferner sei eine vernünftige Ordnung des Schulwesens nothwendig, speziell Einführung des englischen Unterrichts; die portoricanischen Kinder seien sehr intelligent. Porto Rico werde dann bald ein würdiger Theil der Ver. Staaten werden. Staat und Kirche müßten gesondert, die Friedhöfe verstaatlicht, Porto Rico in Distrikte eingetheilt werden, die unseren Counties entsprächen. Erforderlich sei ferner die Einführung des amerikanischen Systems bezüglich der Besitztitel auf Grundeigenthum. Die Berichte über eine Hungersnoth der portoricanischen Landbevölkerung seien grundlos. Es wachse dort so viel tropisches Obst, daß selbst die Aermsten nicht gut verhungern könnten.

Manila, 3. Juni. Die Vereinigten Staaten Philippinen-Kommission gab gestern Abend den glänzendsten Ball, den Manila noch je erlebt hat. Es war dies der Anfang einer Reihe von Festlichkeiten, welche die Freundschaft zwischen den Amerikanern und Eingeborenen befestigen sollen.

In einem Gefecht zwischen den amerikanischen Vorposten bei San Fernando und den Insurgenten sind drei Mann von dem Regiment von Süd-Dakota verwundet worden.

Kaiser Wilhelm-Preis.

Brooklyn, N. Y., 3. Juni. Der deutsche Botschafter in Washington, Herr A. von Holleben, hat dem korrespondirenden Sekretär der Ver. Sänger von Brooklyn, Herrn Bernh. Klein, die Mittheilung zugehen lassen, daß Kaiser Wilhelm einen Preis für das im nächsten Sommer stattfindende Sängerfest gestiftet habe. Es geschehe dies ausnahmsweise und mit besonderer Berücksichtigung des fünfzigjährigen Jubiläums des Nordöstlichen Sängerbundes und anläßlich der zu erwartenden Betheiligung von deutschländischen Vereinen an dem Sängerfest. Der Preis sei noch nicht ausgewählt worden.

Ein Elephant brennt durch.

Neillsville, Wis., 3. Juni. Während ein Zirkus hier Vorstellungen gab, entkam ein Elephant, rannte trompetend durch die Stadt, riß verschiedene Stacheldraht-Umzäunungen nieder, schwamm sodann über den Fluß und verschwand im Walde. Endlich wurde er von Reitern eingeholt und in Ketten hierher zurückgebracht.

Bankerott-Statistik.

New York, 3. Juni. Bankerotte ereigneten sich in der verflossenen Woche in den Ver. Staaten 145, gegen 222 im vorigen Jahre, und in Canada 14, gegen 16 im vorigen Jahre.

Die Abtretung der Carolinen-Inseln.

Washington, D. C., 3. Juni. Wenngleich die Beamten des Staatsdepartements es schon seit einiger Zeit wußten, daß die deutsche Regierung mit Spanien in Bezug auf Abtretung der Carolinen-, Marinanen- und Palaos-Inseln in Unterhandlung stand, so war die Ankündigung der Königin-Regentin in ihrer Thronrede an die Cortes, wonach die Abtretung bereits erfolt ist, doch eine überraschende Kunde für die hiesigen Behörden. Es heißt, daß Deutschland 5 Millionen Dollars für die Carolinen-Gruppe bezahlt habe. Der deutsche Botschafter Dr. von Holleben erklärt, er habe keine Meldung über die Abtretung der Inseln erhalten.

Deutschland hat auf den Carolinen verhältnißmäßig große Interessen. Die Carolinen, die Marianen oder Ladronen und die Palaos haben zusammen einen Flächeninhalt von fast 1000 englischen Quadratmeilen und eine Bevölkerung von ungefähr 45,000 Seelen. Dabei ist jedoch die Insel Guam aus der Gruppe der Marianen eingerechnet, die von Spanien durch den Friedensvertrag an die Ver. Staaten abgetreten worden ist und deshalb natürlich nicht an Deutschland abgetreten werden kann.

Die Bundes-Finanzen.

Washington, 3. Juni. Aus dem soeben veröffentlichten Monatsausweis des Schatzamts ist ersichtlich, daß sich die Bundes-Einnahmen im Mai auf $44,786,013, die Ausgaben auf $40,513,004 beliefen.

Die Totaleinnahmen für die elf verflossenen Monate des laufenden Fiskaljahres stellten sich auf $468,842,027, Zunahme $98,000,000, die Totalausgaben auf $573,709,972, gegen $395,523,105 in der entsprechenden Periode des Vorjahres.

Geprägt wurden in den Münzen im Monat Mai $7,804.66, und zwar Gold $4,803,400, Silber $2,879,416, andere Metalle $121,750. Silber-Dollars wurden $2,214,000 geprägt.

Die Bundesschuld hat während des Monats um $3,695,857 abgenommen, was hauptsächlich auf eine Vermehrung des Baarbestandes zurückzuführen ist. Letzterer besteht zur Zeit aus Gold $261,201,427, Silber $508,110,172, Papiergeld $46,605,738, Bonds, Depositen in Nationalbanken, Restbestände in Händen von Zahlbeamten u. s. w. $82,149,681, insgesammt $898,067,063, wogegen jedoch Sichtverpflichtungen im Betrage von $631,482,969 ausstehen, was einen Netto-Baarbestand von $267,584,094 übrig läßt.

Fanden Dynamitpatronen.

Chippewa Falls, Wis., 3. Juni. — Während mehrere Kinder gestern Nachmittag bei der Wohnung Hermann Meyers spielten, entdeckten sie eine Anzahl Dynamit-Patronen, die im Hause versteckt waren. In Unkenntniß der Gefährlichkeit des Stoffes versuchte eines der Kinder, einen Nagel in eine der Patronen zu treiben. Eine Explosion erfolgte, welche dem zwölfjährigen Töchterchen Meyers die linke Hand dergestalt zerschmetterte, daß dieselbe amputirt werden mußte. Außerdem erlitt sie noch weitere Verletzungen. Die Aerzte erklären, daß sie mit dem Leben davonkommen aber zeitlebens entstellt sein wird. Eines der anderen Kinder wurde ungefährlich verletzt.

Schuldig befunden.

Stevens Point, Wis., 3. Juni. John Harrington, alias Wilson, Edward Ratigan, alias Chas. McCauley, J. Harty, alias Burns, und James Kelly, die vier Chicagoer, welche angeklagt wurden, am frühen Morgen des 10. März die International Bank von Amherst beraubt zu haben, sind des ihnen zur Last gelegten Verbrechens schuldig befunden worden. Das Urtheil wird anfangs nächster Woche gefällt werden. Der gestohlene Betrag bezifferte sich auf $2000 werth Regierungsbonds und anderer Werthpapiere und $5920.84 in Geld, wovon nur $2100 wiedererlangt wurden.

Berauben einen Postwagen.

Phoenix, Ariz., 3. Juni. Der zwischen Globe und Florence laufende Postwagen wurde, ungefähr halbwegs zwischen den beiden Orten, von einem Mann und einer Frau überfallen und ausgeraubt. Die Frau war als Mann verkleidet, und die vier Passagiere und der Kutscher wurden von ihr in Schach gehalten, während ihr Spießgeselle die Gesellschaft um $350, einen Revolver und eine goldene Uhr erleichterte. Dann machten sich die Banditen aus dem Staube.

Ausland.

Johann Strauß gestorben.

Wien, 3. Juni. Johann Strauß, der berühmte „Walzerkönig", ist der Luftröhren-Entzündung erlegen. Er erreichte ein Alter von 74 Jahren. (Aus der großen Menge seiner Tanzkompositionen sind besonders „An der schönen blauen Donau", „Wiener Blut", Geschichten aus dem Wiener Wald" und der „Annen Polka" hervorzuheben. Durch Offenbachs Erfolge angeregt, übertrug Strauß seine Walzerkunst Anfang der 70er Jahre auf die Operette. So entstanden unter Anderen „Die Fledermaus", „Der lustige Krieg", „Der Zigeunerbaron", „Das Spitzentuch der Königin" und „Ritter Paßmann".)

Neuer Prozeß für Dreyfus.

Der Kassationshof entscheidet zu Gunsten des Gefangenen auf der Teufelsinsel.—Esterhazys angebliches Geständniß.—Hat Präsident Loubet abdanken wollen?

Paris, 3. Juni. Der Kassationshof hat heute Vormittag ein Urtheil zu Gunsten einer Revision des Dreyfus-Falles abgegeben und angeordnet, daß das neue Kriegsgericht zu Rennes, der Hauptstadt des Departements Ille-et-Vilaine, zusammentreten soll.

Die Menge, welche sich draußen vor dem Justizpalast angesammelt hatte, begrüßte die Entscheidung des Kassationshofs mit dem Rufe: „Es lebe die Gerechtigkeit!" „Es lebe das Gesetz!"

Irgendwelche Ruhestörungen sind soweit nicht vorgekommen.

Paris, 3. Juni. „La Fronde" meldet, daß Kriegsminister Krantz, sowie Ballot de Beaupre gestern ein Schreiben von Esterhazy empfangen, in welchem derselbe offen bekennt, daß er das Bordereau geschrieben habe. Gleichzeitig berichtet das „Daily Chronicle" in London, daß Major Walsin-Esterhazy gestern Abend mit einem Vertrauten in seiner Redaktion erschienen sei und erklärt habe:

„Die Chefs der Armee haben mich schändlich im Stich gelassen. Mein Becher ist voll und ich werde alles sagen. Ja, ich habe das Bordereau geschrieben, ich habe es auf Befehl geschrieben, der mir von Sandherr überbracht wurde."

Paris, 3. Juni. Es heißt, daß Präsident Loubet gestern die Absicht ausgesprochen habe, sein Amt niederlegen zu wollen, daß aber die Minister ihn schließlich zu überreden gewußt hätten, auf seinem Posten zu verbleiben.

London, 3. Juni. „Daily Mail" sagt, daß Oberstleutnant Pannizzardi, welcher zur Zeit von Dreifus' Verurtheilung italienischer Militär-Attaché in Paris war, sich dahin geäußert habe, daß die italienische Botschaft in Paris schon lange gewußt, daß Esterhazy das Bordereau geschrieben habe.

Colon, 3. Juni. Der Dampfer, mit welchem Dreyfus möglicherweise von Guiana nach Frankreich zurückkehren wird, ist der Dampfer „Lafayette", der am 9. Mai aus St. Nazaire, Frankreich, nach Westindien und Guiana abgegangen ist, und am 10. Juni von Französisch-Guiana über Surinam, Demerara, Trinidad, St. Lucia und Fort de France nach Frankreich zurückkehren wird.

Diplomatischer Konflikt.

Bremen, 3. Juni. Der Senat der freien Stadt Bremen hat trotz aller freundschaftlichen Vorstellungen der russischen Regierung sich geweigert, die Beamten, welche den russischen Popen Elias Sotikow und Frau aus New York wegen angeblichen Diebstahls eines Postbeutels unschuldig verhaftet hatten, zu bestrafen. Nach Ansicht des bremischen Senats rechtfertigten die Verdachtsgründe, wenn sie sich auch nicht beweisen ließen, die Verhaftung, die nicht über Gebühr ausgedehnt war. Rußland hat das übel genommen und seinen für Hamburg und Bremen zugleich ernannten Minister-Residenten v. Westmann, welcher seinen Wohnsitz in Hamburg hat, für Bremen abberufen.

Lloyd-Dampfer in Quarantäne.

Bremerhaven, 3. Juni. Der Lloyd-Dampfer „Triest" mußte bei seinem Einlaufen in Quarantäne gehen, weil auf der Heimreise von Südamerika die Offiziere Stauff und Schur am gelben Fieber gestorben sind. Da die beiden der Seuche erlegenen Offiziere die einzigen am gelben Fieber Erkrankten waren, welche die Krankheitskeime wahrscheinlich sporadisch aufgenommen hatten, so sieht man die während der Reise getroffenen Desinfektions-Maßregeln als genügend an und ist der Ansicht, daß der Dampfer bald als gesund erklärt werden wird.

Lorenz Clasen gestorben.

Leipzig, 3. Juni. Hier ist der bekannte Historienmaler Lorenz Clasen aus dem Leben geschieden. Er erreichte ein Alter von fast 87 Jahren. (Clasen wurde in Düsseldorf geboren und auch auf der dortigen Akademie ausgebildet. Sein bekanntestes Werk ist eine große Germania auf der Wacht am Rhein (im Rathhaus zu Krefeld), die in zahllosen Nachbildungen, namentlich während des Krieges von 1870—71, verbreitet wurde und in der Germania auf dem Meer ein Seitenstück fand.)

Feuer bei Bleichröders.

Berlin, 3. Juni. In dem Konferenzsaale des bekannten hiesigen Bankhauses Bleichröder brach Feuer aus, das zwar auf den Saale beschränkt wurde, daselbst aber bedeutenden Schaden angerichtet haben soll.

Zahlreiche Romfahrer.

Rom, 3. Juni. Soweit sind für das Jubeljahr 1900 schon 66 Pilgerzüge aus allen Theilen der Welt angemeldet worden. Darunter befinden sich auch drei aus den Ver. Staaten.

Entsetzliche Familientragödie.

Dresden, 3. Juni. Der hier ausgebrochene Bauhandwerker-Streik hat bereits eine traurige Folge gehabt. Um nämlich seine Lieben nicht leiden zu lassen, ermordete der mit Exmission bedrohte Bauarbeiter Paul Ludwig seine Frau und sein Töchterchen, und zündete hierauf die Wohnung an. Was aus dem Unglücklichen selbst geworden ist, weiß man nicht, da Ludwig spurlos verschwunden ist.

Erwürgter Priester.

Konstantinopel, 3. Juni. Im Kadjadjick-Kloster, in der Nähe von Tokat, in Klein-Asien, ist der armenisch-katholische Erzpriester Harvutian Batmanion erwürgt aufgefunden worden. Die Behörden haben sofort eine genaue Untersuchung eingeleitet.

Die „St. Louis" sitzt fest.

London, 3. Juni. Der zur amerikanischen Linie gehörige Dampfer „St. Louis" ist unweit Calshot Castle, bei Southampton, auf den Grund gerathen. Seine Lage ist nicht weiter gefährlich, und man erwartet, daß der Dampfer bei Eintritt der Fluth wieder flott werden wird.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Schwieriger Fall.

Einer muß unschuldig leiden.

Dem Richter Clifford lag heute ein schwieriger Fall zur Entscheidung vor. Derselbe steht mit dem Zusammenbruch der Bankfirma E. S. Dreyer u. Co. in Verbindung. Otto Klein hatte, durch die Vermittelung von Dreyer u. Co. dem John Flynn gegen eine Hypothek auf dessen Wohnhaus $1,200 geliehen. Kurz vor dem Bankerott der Bank sah Klein sich gezwungen, das Geld zu kündigen. Da Flynn nicht zahlen konnte, ließ er sich von Herrn Dreyer bewegen, eine neue Hypothek, diesmal auf $1,300 lautend, zu Gunsten von Gustav Bloedner auszustellen. Mit dem Gelde, das Bloedner herlieh, sollte Klein bezahlt werden. Dieser hat aber nur $200 von dem Gelde erhalten und hat deshalb seine Hypotheken-Forderung an Flynn eingeklagt. Der Richter bezeichnete das Verhalten Dreyers in diesem Falle für infam. Wie er auch entscheiden möge, sagte er, immer werde in dieser Streitsache ein unschuldiger armer Teufel um all' seine Ersparnisse kommen. — Der Richter entschied, daß Bloedners Hypothek jetzt als die erste zu betrachten sei und die des Klein als zweite. Klein müsse den Schaden tragen, denn er habe Dreyer seiner Zeit bevollmächtigt gehabt, für ihn zu handeln.

Endeten durch Gift.

In seiner Wohnung, Nr. 5822 Wentworth Avenue, nahm während der letzten Nacht ein gewisser Geo. Clark in selbstmörderischer Absicht eine Quantität Karbolsäure zu sich. Er starb, ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war.

Im County-Hospital ist heute der Nr. 11 String Str. wohnhaft gewesene Georg Clark an Vergiftung durch Karbolsäure gestorben, welche er am 29. Mai in der Absicht, seinem Leben ein Ende zu machen, verschluckt hatte.

Sarah Bridge, welche vor einigen Tagen in ihrer Wohnung, Nr. 345 State Str., eine Quantität Karbolsäure zu sich genommen hatte, hat heute im County-Hospital ihren letzten Athemzug gethan.

Streitende Erben.

Im Nachlassenschafts-Gericht streitet der Rechtsvertreter von Frau Katharine Herbert, einer Tochter des verstorbenen Kaspar G. Schmidt, mit den Anwälten der Verwalter von dessen Nachlaß — ihres Bruders George K. Schmidt und ihres Schwagers Willie Kellner — wegen einiger Gegenstände herum, die zum Hausrath des alten Brauers gehört haben, in dem Ausweis über den Nachlaß des Todten aber nicht aufgeführt worden sind. Zu den fraglichen Gegenständen gehören ein Kochherd, ein mit Pelz gefütterter Ueberrock, eine goldene Uhr, verschiedene Zierpflanzen u. s. w.

Verdächtiges Anzeichen.

Der Maschinist John Roloff, Ecke Townsend Straße und Chicago Ave. wohnhaft, wollte gestern mit aller Gewalt im Chicago Fluß baden, und zwar in der Gegend der Randolph Straße. Ein Polizist hielt ihn fest und steckte ihn in ein stilles Gelaß der Polizei-Wache. Von dort aus wurde der Badelustige zur Prüfung seines Geisteszustandes nach dem Detention-Hospital geschafft.

* Bundesrichter Kohlsaat hat Herrn Edward B. Mittag zum Massenverwalter von Ex-Alderman Kleinecke, Patrick Haynes und Hermine Steinmez ernannt, gegen die von der Champion Iron Co. in Kenton, O., ein auf $4273 lautendes Zahlungsurtheil erwirkt worden ist.

* In dem Prozeß gegen die angeblichen Bauernfänger De Bara und Frau zeugte heute Herr W. E. Gilman aus Orange, N. J., gegen die Angeklagten. Er sagte, die Behauptung des DeBara-Henschel, daß er als Agent der Edison Co. fungire, sei aus der Luft gegriffen gewesen.

Der Rollinger-Fall.

Die Jury vermag sich nicht zu einigen.

Der Richter hat die Geschworenen entlassen.

Die Geschworenen in dem Mordprozeß gegen Michael Emil Rollinger haben sich nicht zu einigen vermocht und sind heute Vormittag von Richter Gary entlassen worden. Die Staatsanwaltschaft wird den Prozeß von Neuem zur Verhandlung aufrufen, sich voraussichtlich damit aber Zeit lassen, in der Hoffnung, daß es ihr inzwischen gelingen wird, weiteres Material für die Schuld des Angeklagten ausfindig zu machen.

Im Nachstehenden findet der Leser eine kurze Zusammenstellung der Thatsachen, welche zur Erhebung der Mordanklage gegen Rollinger geführt und ein so lebhaftes Interesse für den vorliegenden Fall erweckt haben.

Am Abend des 16. Dezember vorigen Jahres wurde in dem Hause Nr. 186 Racine Avenue, das zur Zeit von seinen Bewohnern verlassen schien, Feuer entdeckt. Die Feuerwehr wurde alarmirt, und Kapitän Charleston, der mit seinem Zuge zuerst auf der Brandstätte erschien, drang in das Haus ein. Er entdeckte dort, daß der Feuerherd sich in einer engen Kleiderkammer neben einem Schlafzimmer befand. Die Flammen waren rasch gelöscht, dann aber stellte sich's heraus, daß unter allerlei Gerümpel in der Kammer eine schon halb verkohlte Frauenleiche lag. Anfänglich nahm man an, daß hier ein Unfall vorläge; daß Frau Therese Rollinger — das war die Todte — das Opfer einer Lampen-Explosion geworden sei. Bald aber fielen den Mitgliedern der Löschmannschaft und Vertretern der Sicherheitsbehörde, welche sich in dem Hause eingefunden hatten, allerlei Verdachtsmomente auf.

Die Thür der Kleiderkammer war geschlossen oder wenigstens nahezu geschlossen gewesen. Ueber der Leiche waren Brennholz, ein Stuhl und der Deckel einer Nähmaschine aufgehäuft, sodaß es ganz den Eindruck machte, als habe man hier eine Art von Scheiterhaufen aufzuthürmen versucht. — Kapitän Charleston schöpfte aus diesem Umstande den Verdacht, daß die Frau schon todt gewesen sei, als das Feuer ausbrach. Seine Mittheilungen veranlaßten den Polizei-Leutnant Stift, den inzwischen heimgekehrten Hausherrn, Michael Emil Rollinger, in Haft zu nehmen. Auch ein Kostgänger der Rollingers, Namens Andreas Wächter, und der 12jährige älteste Sohn der Eheleute wurden in Gewahrsam genommen. — Durch Angaben Wächters und des Knaben wurde der Verdacht gegen Rollinger noch verstärkt. Derselbe hatte mit seiner Frau seit längerer Zeit in Unfrieden gelebt, sie wiederholt mißhandelt und mehrfach mit dem Tode bedroht. Der Grund des Zerwürfnisses zwischen den Eheleuten war eine Liebschaft, welche Rollinger — ein Koch von Beruf — mit der Kellnerin Lena Hecker angeknüpft hatte. Diesem Mädchen gegenüber hatte Rollinger sich Jahre lang für unverheirathet ausgegeben. Als Lena erfahren hatte, daß Rollinger sie getäuscht, hatte sie sich von ihm lossagen wollen, es war ihm indessen gelungen, sie zu beruhigen durch die Zusicherung, daß er „bald Alles in Ordnung bringen werde". — Waechter und der kleine Rollinger gaben übereinstimmend an, daß sie Frau Rollinger schon seit Donnerstag, den 15. Dez., nicht mehr gesehen hatten. Rollinger hatte die Nacht vom 15. auf den 16. Dezember im Schlafzimmer seiner Kinder zugebracht, und am Freitag die Abwesenheit seiner Frau mit der Angabe erklärt, dieselbe habe eine kranke Freundin zu pflegen. Den Namen und die Adresse dieser kranken Freundin hat Rollinger nicht anzugeben vermocht.

Am Sonntag, den 18. Dezember, kam der Schankwirth Emil Steffen, von Nr. 117 Indiana Str., zum Polizei-Inspektor Heidelmeier und lieferte an denselben einen Handkoffer und eine Pappschachtel ab, welche ihm von Rollinger am Freitag Abend, während es im Hause desselben brannte, zum Aufheben übergeben worden waren. Die Schachtel und der Koffer enthielten verschiedene Versicherungs-Policen, etwelches bemaltes Porzellangeschirr und andere Sachen von mehr oder weniger Werth. Am Mittwoch nach dem Brande entdeckten Polizeibeamte in dem Holzschuppen hinter Rollingers Wohnhaus einen Koffer mit Kleidungsstücken und allerlei Sachen, die sich, ebenso wie der Koffer selber, noch bis zum Donnerstag in der Wohnung der Rollingers befunden hatten.

Die Vertheidigung, von den Anwälten Wade und Furthmann geführt, stützte sich vornehmlich darauf, daß es unerwiesen sei, ob Frau Rollinger beim Ausbruch des Feuers in der Kleiderkammer noch lebte oder bereits todt war. Dr. Noel vom Coroners-Amt hatte es versäumt, unmittelbar nach dem Brande eine genaue Untersuchung der Leiche vorzunehmen. Durch die spätere Untersuchung hatte die Todesursache nicht mehr genau festgestellt werden können. Der Körper der Frau könne noch nicht starr und steif gewesen sein, als die Flammen ihn umzüngelten, denn sonst würde die Hitze auf der Haut der Frau keine Blasen hervorgerufen haben, auch würde in dem Körper durch die Hitze keine Zusammenziehung der Muskeln mehr bewirkt worden sein, wie solche an der Leiche der Frau Rollinger bemerkt worden ist. — Den Umstand, daß Rollinger am Freitag einige Werthsachen aus dem Hause geschafft, erklärte die Vertheidigung mit den Geldverlegenheiten des Mannes. Dieser hätte die Sachen versetzen oder verpfänden wollen.

Die Geschworenen waren 18 Stunden lang in Berathung. Ihr Obmann, der Grundeigenthums-Makler George W. Elder, erklärte heute Vormittag dem Richter, es sei keine Aussicht auf Einigung vorhanden. Der Richter hat die zwölf Bürger darauf entlassen. Bei der Schlußabstimmung sollen sechs von denselben für Freisprechung, sechs für Verurtheilung des Angeklagten gewesen sein. Bei der ersten, gestern Nachmittag vorgenommenen Abstimmung haben angeblich acht von den Zwölfen Rollinger zum Tode verurtheilen wollen.

Enthusiastischer Empfang.

Admiral Schley in Chicago.

Von seiner Gattin und von Kapitän McCalla, dem Kommandeur des Panzerkreuzers „Marblehead" begleitet, ist heute Morgen der Kontre-Admiral Winfield Scott Schley auf seiner Rückkehr von Omaha in Chicago eingetroffen. Dem Sieger von Santiago ist auf dem Union-Bahnhof ein enthusiastischer Empfang zutheil geworden. Außer einem Bürger-Ausschuß, mit den Generalen John C. Black und W. C. Newberry an der Spitze, und einer Abtheilung der Illinoiser Flottenreserve, unter Leutnant Wilson vom Hydrographischen Bureau, hatten sich wohl an Tausend Personen in der Empfangshalle eingefunden, um den Admiral willkommen zu heißen. Jeder wollte dem gefeierten See-Offizier die Hand schütteln, und Herr Schley ließ es lächelnd geschehen, erklärte aber entschuldigend, daß man keinen besonders herzhaften Gegendruck von ihm erwarten dürfe, denn die Hand und der Arm seien schon förmlich gelähmt von der ewigen Schüttelei.

Vom Bahnhofe wurden die Gäste nach dem Palmer-House geleitet, wo die „Loyal Legion" einen informellen Empfang inszenirte. Nachmittags hat der Admiral, als Gast des Hamilton Klub im Chicago Athletic Klub gespeist, und heute Abend muß er sich dem Hamilton Klub in dessen Vereinslokal zur Verfügung stellen. — Morgen Nachmittag um 5 Uhr setzt der Admiral seine Reise nach Washington fort. Er ist nie zuvor im Westen gewesen und versichert, er sei ganz entzückt von dem Eindruck, welchen Land und Leute auf ihn machen.

Vermessert.

Edward Rhodes, Nr. 6602 Cottage Grove Ave. wohnhaft, sprach gestern Abend bei den Gebrüdern W. H. und C. Coopman im Hause Nr. 6636 Cottage Grove Ave. vor, um sich ein ihm zugehöriges Packet Wäsche abzuholen, das irrthümlich dort abgeliefert worden war. Wie Rhodes zugibt, hat er das Packet auch erhalten. Beim Durchsehen des Inhaltes sei er aber zu der Ueberzeugung gelangt, daß ein Kragen fehle. Als er sich geweigert habe, die Waschgebühren zu zahlen, weil ja die einzelnen Gegenstände nicht vollzählig beisammen wären, seien die Brüder mit gezogenen Taschenmessern über ihn hergefallen. Thatsächlich ist er fürchterlich zugerichtet worden. Sein Körper ist mit nicht weniger denn 19 Stichwunden bedeckt, von denen aber keine lebensgefährlicher Art ist. Die beiden Messerhelden wurden in der Woodlawn Polizeistation hinter Schloß und Riegel gebracht.

Straßenbahn-Unfall.

Die elektrische Car No. 177 der Elston Ave.-Linie rannte heute Vormittag in einen in gleicher Richtung, nach Süden zu, sich bewegenden Wagen der Chicago Ave.-Linie mit solcher Wucht hinein, daß die vordere Plattform des Elston Ave.-Wagens vollständig zertrümmert wurde. Die Passagiere kamen, bis auf Wenige, die leichte Verletzungen erlitten, mit dem Schrecken davon. Der Straßenbahnzug der Chicago Ave.-Linie wurde, an der Ecke von Clinton und Milwaukee Ave., zu jähem Halt gebracht, während der Elston Ave.-Wagen in schneller Bewegung dicht hinter ihm fuhr und, in Folge des Versagens der Bremsen, nicht so schnell angehalten werden konnte, daß ein Zusammenstoß hätte vermieden werden können.

* Der 17jährige John Croß ist heute Morgen in seiner Wohnung, Nr. 388 W. Taylor Str., entseelt aufgefunden worden. Die Todesursache konnte bis jetzt noch nicht festgellt werden.

* In seiner Wohnung im Vorort Wilmette ist heute Samuel M. Dinges, ein alter Ansiedler von Cook County, im Alter von 74 Jahren einem Herzschlag erlegen. Dinger ließ sich im Jahre 1860 in Cook County nieder und befaßte sich fast 30 Jahre hindurch in Evanston mit dem Einmachen von Gurken.

Leset die „Sonntagpost".

Wer sind die Todten?

Drei Opfer von Unfällen bis jetzt noch nicht identifizirt.

Im See ist heute am Fuße der Randolph Str. nahe der Lebensrettungsstation die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche eines unbekannten Mannes aufgefischt und vorläufig in Rolstons Morgue an Adams Straße aufgebahrt worden. Das Unterzeug des Todten trägt die Wäscherei-Marke „C. W. P." Man fand ferner bei dem Ertrunkenen ein Notizbuch, in welchem mit Mühe die Worte „Frank Henderson, Wisconsin Central Offices, Chicago" und „Charles McGuire, Nr. 430 Pennsylvania Ave., Indianapolis, Ind." entziffert wurden. Sonst konnte in den Kleidern des Todten nichts entdeckt werden, was zu seiner Identifizirung hätte dienen können. Derselbe ist ungefähr 5 Fuß 6 Zoll groß und von untersetzter Statur, er hat blaugraue Augen und dunkelblondes Haar.

Ein italienischer Arbeiter, dessen Persönlichkeit bis jetzt noch nicht festgestellt werden konnte, wurde heute am frühen Morgen an Chicago und Kedzie Avenue durch einen Personenzug der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn überfahren und dabei auf der Stelle getödtet. In den Kleidern der Verunglückten fand man als einzigen Anhaltspunkt ein Notizbuch mit der Adresse „Carolina Alinine, Nr. 174 N. Wood Str.", vor. Der Todte ist ungefähr 40 Jahre alt und 5 Fuß 7 Zoll groß. Er hat schwarze, mit Grau durchzogene Haare, und einen kleinen, dunklen Schnurrbart.

Ein unbekannter Passagier fiel gestern Abend in der Nähe des Vorortes Barrington von einem Zuge der Chicago & Northwestern-Bahn so unglücklich herab, daß er zwischen zwei Waggons gerieth und dabei auf der Stelle den Tod fand. Der so jäh' Umgekommene hatte einen Eisenbahnpaß bei sich, der auf den Namen J. S. Green ausgestellt ist.

Während heute der 22jährige Donald McIntyre damit beschäftigt war, den im Calumet-Fluß ankernden Dampfer „Manitou" anzustreichen, verlor er das Gleichgewicht, stürzte in's Wasser und ertrank. Die Wohnung des Verunglückten konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Handkoffer-Diebstahl.

Einige Gepäckmeister von hiesigen Bahnhöfen haben vor Kurzem beim Polizeichef darüber Klage geführt, daß Handgepäck, welches ihnen in Verwahrung gegeben worden war, spurlos verschwand, und daß es der Polizei in keinem der Fälle gelungen sei, den Dieb zu ermitteln. Heute Vormittag wurde der 29 Jahre alte Krüppel John Bicherton, ein arbeitsscheues Individuum, das in verdächtiger Weise in den Bahnhöfen herumlungerte, von Geheimpolizisten verhaftet und in der Revierwache an der Harrison Str. eingeliefert. Die in Bichertons Wohnung, No. 97 Van Buren Str., vorgenommene Haussuchung führte zur Auffindung mehrerer Handkoffer mit werthvollem Inhalt. Dieselben wurden, behufs Ermittelung ihrer Eigenthümer, in der nämlichen Polizeistation in Sicherheit gebracht.

Seine Strafe.

Cleveland Geer Arnold, welcher des Meineids überführt worden war, wurde heute von Richter Waterman zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Arnold hatte sich in einem Schreiben an einen Agenten der Südseite-Straßenbahngesellschaft erboten, in einem Schadenersatz-Prozeß, welcher gegen dieselbe anhängig gemacht worden war, gegen eine entsprechende Vergütung zu Gunsten der Gesellschaft auszusagen, und dies später bei der Prozeßverhandlung unter Eid bestritten.

Um seine Baarschaft beraubt.

Der im Hause Nr. 42 S. Halsted Str. wohnhafte Telegraphist John Wilson wurde heute in der Frühe, an der Ecke von Madison Str. und Fifth Ave., von drei Straßenräubern überfallen und um $74 beraubt. Als der That verdächtig wurden John Mantell, H. H. Lowry und E. E. Farreth verhaftet und heute Vormittag Richter Prindiville vorgeführt, der sie, unter je $300 Bürgschaft, den Großgeschworenen überantwortete.

Kein neuer Prozeß.

Richter Stein weigerte sich heute, dem Wirth Wm. Zindt, von Nr. 713 37. Str., welcher von einer Jury des Todtschlags schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von 5 Jahren verurtheilt worden war, einen neuen Prozeß zu bewilligen. Zindt hatte im Verlaufe eines Streites einen gewissen William A. Dougherty in seinem Lokal erschossen.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, ausgenommen gelegentliche örtliche Gewitter; starke südliche Winde.

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, mit Ausnahme von gelegentlichen Gewitterregen in den nördlichen und mittleren Theilen; lebhafte südliche Winde.

Missouri: Oertliche Gewitter heute Abend; morgen theilweise bewölkt, mit Gewitterregen im nordöstlichen Theile; starke südliche Winde.

Wisconsin: Wahrscheinlich heftige örtliche Gewitterstürme heute Abend und morgen; wärmer im nordöstlichen Theile; starke südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 56 Grad; Nachts 12 Uhr 57 Grad; Morgens 6 Uhr 61 Grad; Mittags 12 Uhr 84 Grad.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Gouverneur William H. Ellerbee, von Süd-Carolina, ist in Sellers, S. C., gestorben.

— Der Baarbestand im Bundes-Schatzamt beträgt zur Zeit $266,328,424, wovon $228,873,223 auf die Goldreserve entfallen.

— Während eines Wortstreites wegen Familenangelegenheiten erschoß in Woodbury, Ja., ein gewisser Nic. Crosby seine Gattin. Der Mörder befindet sich in Haft.

— Der Streik der Frachtverlader, Fuhrleute und Dockarbeiter in Buffalo, N. Y., ist zu Ende. Die Ausständigen haben ihre Arbeit bereits wieder aufgenomemn.

— In Knoxville, Tenn., fuhr während eines heftigen Gewitterregens ein Blitzstrahl in das Rathhaus und brachte dem Polizisten Wayland eine schwere Verletzung bei.

— Im nördlichen und mittleren Theile von Californien sind heftige Erdstöße verspürt worden, doch ist weiter kein schlimmer Schaden angerichtet worden.

— Der Streik der Schindelmacher in Marinette, Wis., nimmt eine immer ernstere Wendung an, und man befürchtet, daß es zwischen den Gewerkschaftlern und Nicht-Unionleuten zu blutigen Reibereien kommen wird.

— Die Beamten der Union Pacific-Bahn haben eine Belohnung von $1000 auf die Ergreifung der Räuber ausgesetzt, welche bei Wilcox den Postzug anhielten und den Geldschrank im Expreßwagen ausplünderten.

— Carrie Jones, das Kindermädchen, welches in New York die kleine Marion Clark entführte, ist in New Jersey festgenommen worden. Sie will von einem Ehepaar, Namens Barrow, zu dem Plan verleitet worden sein. Der wirkliche Name der Arrestantin ist Bella Anderson.

—Der vom republikanischen Staals-Konvent in Ohio aufegstellte Wahlzettel lautet wie folgt: Gouverneur, Geo. K. Nash von Franklin; Vize-Gouverneur, Jno A. Caldwell von Hamilton; Oberrichter, W. Z. Davis von Marion; Auditor, Walter D. Guilber von Noble; Schatzmeister, Isaac B. Cameron von Columbiana; Generalanwalt, James M. Sheets von Putnam; Mitglied der Behöre für öffentliche Arbeiten, Frank A. Huffman von Van Wert.

Ausland.

— In Bahia, Brasilien, wüthet das gelbe Fieber und zahlreiche Europäer sind demselben bereits erlegen.

— Im Victoria-Dock, in London, ist der britische Dampfer „Deafshire“ durch eine Feuersbrunst theilweise zerstört worden. Ein Matrose fand in den Flammen seinen Tod.

— An der deutsch-belgischen Grenze ist ein preußischer Artillerieoffizier festgenommen worden, gegen den man Beweise von begangenem Hochverrath in Händen haben will.

— Die Pforzheimer Rede des Großherzogs von Baden stößt in der deutschen Presse immer mehr auf Widerspruch. Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ und andere Blätter protestiren energisch gegen den Versuch des Großherzogs, die Verdienste Bismarcks zu verkleinern.

— Baron von Heyking, der deutsche Gesandte in China, berichtet, daß die Lage in der Provinz Shang-Tung eine zufriedenstellende ist und daß sich die Eingeborenen aller Feindseligkeiten enthalten haben, nachdem von Kiao-Tshau die Strafexpedition in das Innere der Provinz abgeschickt worden war.

— Gelegentlich der Eröffnung der spanischen Cortes kündigte die Königin-Regentin in der Thronrede unter Anderem an, daß die Marianen-, Karolinen- und Palos-Inseln vom verflossenen Kabinet an Deutschland abgegeben worden seien, da es für Spanien völlig zwecklos gewesen wäre, diese minderwerthigen Kolonien noch ferner zu behalten.

— Die chinesische Regierung hat für den Bau der englisch-deutschen Bahn von Shanghai nach Tientsin eine Anleihe von 7,400,000 Pfd. aufgenommen. Banken in Hongkong und Shanghai und die deutschen Banken in Tientsin und Tshingkiang liefern das Geld. Die Anleihe lautet auf 50 Jahre, ist durch eine Hypothek auf die Bahn gesichert und wird von der chinesischen Regierung garantirt. Die Bahn muß in fünf Jahren fertig gestellt sein.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Hamburg: Patria von New York.
New York: Britannic von New York; Kaiser Wilhelm II. von Genua; St. Paul von Southampton.
Liverpool: Servia von New York.
Queenstown: Cymric, von New York nach Liverpool.
Browhead: Umbria von New York nach Liverpool.

Abgegangen.

Cherbourg: Augusta Victoria nach New York.

Trostreiche Worte an Frauen.

Der Operationsstuhl und seine Martern mögen von Frauen, die Frau Pinkham's Rath befolgen, vermieden werden.

Die Bescheidenheit der Frau ist natürlich; sie ist entzückend. Vielen Frauen ist eine ausführliche Beschreibung ihrer Leiden gegenüber einem Arzte beinah' unmöglich. Der Frau Pinkham kann man die volle Wahrheit sagen, weil sie eine Frau ist, und ihr Rath steht allen leidenden Frauen unentgeltlich zu Gebote.

Frau O. E. Ladd, von 19. und N-Str., Galveston, Texas, deren Brief unten folgt, war, als sie zuerst an Frau Pinkham schrieb, vollständig entmuthigt. Hier ist, was sie sagt:

„Werthe Frau Pinkham: — Ich schrieb Ihnen vor Kurzem und berichtete Ihnen über meine Leiden; jetzt aber schreibe ich, um Ihnen für die Linderung, welche mir Ihre Mittel brachten, zu danken. Ich gebrauchte zwei Flaschen Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound“, drei Pakete „Sanative Wash“ und eine Schachtel Leberpillen, und heute nenne ich mich eine gesunde Frau. Ich litt an Rückenschmerzen, beständigem Kopfweh, weißem Fluß, krankem Magen, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit und hochgradiger Nervosität. Zur Zeit des Monatsflusses litt ich entsetzliche Qualen. Ihre Arznei ist ihr Gewicht in Gold werth. Ich kann nie genug zu deren Lob sagen. Ich habe sie vielen Freundinnen empfohlen. Wenn nur alle leidenden Frauen dieselbe versuchten, so würde es mehr glückliche Heime und gesunde Frauen geben. Ich danke Ihnen für die Aenderung, welche Ihre Mittel an mir bewirkten“.

Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound“ und Frau Pinkham's Rath haben Tausende von Frauen vor Hospitals-Operationen bewahrt.

Das Leben der Frau ist hart; ob daheim mit endlosen häuslichen Verrichtungen, ob auswärts in irgendwelchem Beruf arbeitend, ihr Tagewerk ist ein beständiger Krieg gegen ihre Gesundheit. Wenn alle Frauen sich selbst vollkommen verstünden, und wenn sie wüßten, wie sicher und beruhigend Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound“ auf die weiblichen Organe wirkt, gäbe es weniger Leiden.

Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound“; Das Heilmittel einer Frau für Leiden der Frauen.

Warf sich vor den Zug.

Die 19jährige Jessie Ettinger findet einen jähen Tod.

Durch ein schweres, nervöses Leiden zur Verzweiflung getrieben, machte gestern Nachmittag die 19jährige Jessie Ettinger, deren Eltern No. 2430 N. Paulina Str. wohnen, ihrem Leben ein Ende, indem sie sich an Addison und N. Clark Str. durch einen heranbrausenden Personenzug der Milwaukee und St. Paul-Bahn überfahren ließ. Fast eine Stunde lang hatte die Verzweifelte sich vorher in der Nähe der Eisenbahn-Kreuzung aufgehalten, jedenfalls auf einen Zug wartend, um ihren schrecklichen Entschluß auszuführen. Als ein Vorstadtzug sich mit großer Schnelligkeit der Kreuzung näherte, lief sie auf die Geleise und warf sich unmittelbar vor die Lokomotive. Der Lokomotivführer gab, als er das Mädchen auf den Geleisen erblickte, sofort Gegendampf, aber die Unglückliche war nicht mehr zu retten. Sie gerieth unter die Räder der Lokomotive und mehrere Waggons gingen über ihren Körper hinweg, ehe der Zug zum Stillstand gebracht werden konnte. Als furchtbar verstümmelte Leiche wurde sie aufgehoben; ihre Gesichtszüge waren fast ganz unkenntlich geworden. Unter den Passagieren eines elektrischen Straßenbahnwagens der N. Clark Str.-Linie, welcher zur Zeit vor der Kreuzung hielt, befand sich auch der Bruder der Unglücklichen, Everett Ettinger; er versuchte, sich durch die neugierige Menge, welche die Leiche umstand, durchzudrängen, gab dies aber bald auf, und fuhr nach Hause, nicht ahnend, daß die Todte seine eigene Schwester war. Da man bei der Leiche ein Taschentuch, gezeichnet „Jessie Ettinger, 2430 N. Paulina Str.“ vorfand, so wurde ein Polizist mit dem Fund nach der angegebenen Wohnung gesandt. Der Familie, welche bereits in großer Besorgniß nach der Verschwundenen gesucht hatte, wurde, als sie das Taschentuch erblickte, sofort klar, daß die Todte die vermißte Jessie war. Unverzüglich begab sich ihr Bruder nach dem Bestattungsgeschäft, wohin man die Leiche gebracht hatte, und identifizirte dieselbe als die seiner Schwester. Fräulein Ettinger litt seit längerer Zeit an einem schweren nervösen Leiden, welches sich oft bis zur Unerträglichkeit steigerte. Aus Furcht, daß sie aus Verzweiflung über ihren Zustand Selbstmord begehen könnte, überwachte ihre Familie sie sorgfältig. Gestern Nachmittag entfernte die Unglückliche sich heimlich aus dem Elternhaus und führte ihren verzweifelten Entschluß aus. Kurz vorher hatte sie ihrer Mutter geklagt, daß sie gern sterben möchte, um von ihren Leiden erlöst zu werden.

Gegen „Christian Science.“

Die Coroners-Geschworenen haben gestern an der Leiche des im Alter von 4 Jahren an Diphtheritis gestorbenen Nathaniel True, dessen Eltern als Anhänger der „Christian Science“ keinen Arzt zur Behandlung des Erkrankten hinzugezogen hatten, den Wahrspruch abgegeben, daß der Knabe, „wenn er gleich nach seiner Erkrankung unter die Aufsicht und Pflege eines zuverlässigen Arztes gebracht worden wäre, wahrscheinlich nicht gestorben sein würde“. — Richter Carter sprach sich gestern sehr erbittert über die „thörichten Prinzipien“ der „Christian Science“ aus, nachdem ihm Frau Ellen L. Gibson und deren Tochter Gertrud, Beide Nr. 215 61. Str. wohnhaft, zur Prüfung ihres Geisteszustandes vorgeführt worden waren. Durch das emsige Studium der sogenannten „Christlichen Wissenschaft“ sind Mutter und Tochter irrsinnig geworden. Der unglückliche Gatte bezw. Vater der beiden geisteskranken Personen wird dieselben in einer Privat-Heilanstalt unterbringen.

Leset die „Sonntagpost“.

Zur Erinnerung an ihre Rettung aus Feuersgefahr.

Auf dem freien Platz vor dem Zentral-Schulhause in Evanston soll demnächst ein Springbrunnen, zur Erinnerung an die Errettung von 400 Schulkindern aus Feuersgefahr, errichtet werden. Von den Kindern selbst sind mehrere hundert Dollars für diesen Zweck aufgebracht worden; der Rest wird durch Alderman N. L. Stow, welcher unter den Bürgern von Evanston Beiträge sammelt, aufgebracht. — Am Vormittag des 21. März 1894 war im Erdgeschoß des Zentral-Schulhauses Feuer ausgebrochen. Die Flammen griffen mit solcher Schnelligkeit um sich, daß das Leben von 400 Kindern bedroht war. Nur durch das energische Eingreifen des Feuermarschalls Sam. Harrison, des Expreßfuhrmannes Sam Mack — die bereits mit Rettungsmedaillen ausgezeichnet worden sind — und durch das musterhafte Verhalten der Lehrerinnen, welche durch ihr besonnenes Auftreten eine Panik unter den Schülern verhüteten, gelang es, die Kinder in Sicherheit zu bringen. Die Namen der vorgenannten Retter, wie die des damaligen Lehrpersonals — Mary E. Wells, Mamie G. Brants, H. W. Graham, Sarah Berry, Cornelia Benedict, Ruth Longman und Jennie Foster — werden an der steinernen Umfriedigung des Beckens der Fontäne eingemeißelt werden.

Nord Chicago-Frauenverein.

Heute, Samstag, Abend veranstaltet der Nord Chicago = Frauenverein in Heinens Halle, Nr. 519 Larrabee Str., sein zweites jährliches Kalikokränzchen, für welches von dem, aus Frau Marie Dallscher, Vorsitzende, Frau W. Regner, Schatzmeisterin, und Frau E. Grantz, Sekretärin, bestehenden Komite die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden sind. Das Tanz = Komite — Frau Baumgarten und S. Ofenloch — hat ebenfalls Vorkehrungen getroffen, um die Besucher mit mancherlei Ueberraschungen zu erfreuen, und somit dürfte einem glänzenden Verlauf der Festlichkeit nichts im Wege stehen.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Militärstrafen.

General Anderson, Divisions-Kommandeur des Departements der Binnensee'n, gab gestern das Strafurtheil bekannt, welches vom Kriegsgericht über James L. Miller, einen Gemeinen von Schwadron „E“, 2. Kavallerie-Regiment, und über den Soldaten James M. Van Dusen vom 7. Infanterie-Regiment, verhängt worden ist. Ersterer wurde wegen Fahnenflucht schimpflich aus dem Heere ausgestoßen und außerdem zu 11 Monaten Kerker bei harter Arbeit verurtheilt, während der Letztere drei Monate brummen muß, weil er einen Gefangenen entwischen ließ.

160 neugebackene Advokaten.

In der Steinway-Halle würden heute Nachmittag 160 Studenten des „Chicago College of Law“, welche die Prüfung bestanden haben, unter entsprechenden Feierlichkeiten die Diplome überreicht. Unter den neugebackenen Advokaten befinden sich die drei Friedensrichetr Robert T. Campbell, Waldemar Bauer und E. A. W. Johnson. Der Jüngste unter den Graduirten ist Erward J. Adler, mit 19 Jahren, während Geo. E. Stone, gegenwärtig Sekretär der Börse, an Jahren allen Anderen voraus ist.

* John J. Nichols, welcher überführt worden war, eine Postanweisung gefälscht zu haben, kam gestern vor Bundesrichter Kohlsaat sehr gnädig davon. Er erhielt eine Geldbuße von $100 zudiktirt, welche der Richter gegen das Versprechen des Burschen sich bessern zu wollen, suspendirte.

Lokalbericht.

Verzweifelte am Dasein.

Der 38 Jahre alte L. N. Lahn machte gestern in dem Logirhause No. 718½ Adams Straße seinem Leben durch Morphium-Vergiftung ein Ende. Verzweiflung über die Fehlschläge aller seiner Versuche, eine ihm zusagende Stellung zu erlangen, soll ihn in den Tod getrieben haben. Lahn war bis vor Kurzem als Clerk im Versandtgeschäft der Baltimore & Ohio-Bahn angestellt gewesen. Er war unverheirathet und vor etwa einem Jahre aus Canton, O., woselbst sein Schwager Dr. Grant Mitchell, ansässig ist, nach Chicago gekommen.

Zu sauer.

Hopkins tritt von der Bewerbung um die Sprecherwürde des Kongresses zurück.

Verfrühte Pläne für die Verausgabung von nicht vorhandenen Geldern.

Die Steuerbehörde mit ihren Arbeiten im Rückstand.

Allerlei Rathhaus-Neuigkeiten.

Die Inspizirung des Drainage-Kanals soll dem Ingenieur Bogart übertragen werden.

Kongreß = Abgeordneter A J. Hopkins von Aurora, der Illinoiser Kandidat für die Sprecherwürde des nationalen Repräsentanten-Hauses, ist von seiner Kandidatur zurückgetreten: Die Trauben sind zu sauer. Herr Hopkins hat die Unterstützung der Abgeordneten anderer westlicher Staaten, auf die er zuversichtlich gerechnet hatte, nicht erhalten. Dieselbe ist seinem Kollegen und Mitbewerber David B. Henderson von Iowa zutheil geworden, und zu dessen Gunsten tritt Herr Hopkins denn auch zurück, wohl in der Hoffnung, daß Henderson, falls er erwählt werden sollte, ihm diese Liebenswürdigkeit bei der Ernennung der Ausschüsse vergelten wird. — Bis jetzt haben sich von den republikanischen Mitgliedern des Repräsentantenhauses 57 für Henderson erklärt. Davon kommen aus: Iowa, 11; Wisconsin, 10; Ohio, 15; Illinois, 14; Minnesota, 7. — Mit ziemlicher Sicherheit rechnet Herr Henderson auf weitere 52 Stimmen aus folgenden Staaten: Kansas, Michigan, Indiana, Nebraska, Wyoming, California, South Dakota, North Dakota, Colorado, Kentucky, Missouri, Oregon, Tennessee, Texas und Washington. —

Die Republikaner haben im Ganzen 184 Sitze des Repräsentantenhauses inne. Es sind mithin im Kaukus nur 93 Stimmen zur Erlangung der Nomination erforderlich. Obgleich Abg. Sherman von New York die Hoffnung auf seine Erwählung noch nicht aufgibt, scheint der Sieg Hendersons doch schon gewiß. Henderson würde der erste Sprecher des Hauses sein, der westlich vom Mississippi daheim ist.

* * *

Die Annahme, daß die gegenwärtige Steuer-Einschätzung hoch genug ausfallen wird, um der Stadt eine Vermehrung ihrer Schuldenlast zu gestatten, hat zur Folge, daß die Stadtverwaltung förmlich überlaufen wird mit Verbesserungs-Vorschlägen aller Art, zu deren Durchführung Anleihen aufgenommen werden müßten.

Da sind die Befürworter des Projektes, die Ogden Avenue bis zum Lincoln Park zu verlängern. Dieselben werden jetzt darauf dringen, daß die nöthigen Kosten-Voranschläge unverzüglich ausgearbeitet werden.

Das Brücken-Departement will vom Stadtrath die Bewilligung von $2,321,240 verlangen für den Bau von fünfundzwanzig neuen Brücken. Mayor Harrison befürwortet diese Brückenbaupläne, wenn auch nicht in ihrem vollen Umfang. Er ist zu Gunsten der Ersetzung aller Drehbrücken durch Aufzugsbrücken.

Den Anstoß zu der Fluth von Vorschlägen kostspieliger Neuerungen hat übrigens Alderman Coughlin gegeben, mit seinem Antrag, die Kosten einer zwischen den Parksystemen der Nord- und der Südseite herzustellenden Verbindung zu ermitteln und sodann Schritte zu thun, um diese Verbindung in's Werk zu setzen. Der neugebackene Bankier Coughlin hatte bei seinem Antrag selbstredend auch die vermeintliche Wahrscheinlichkeit im Sinne, daß der Stadt durch eine höhere Einschätzung der Steuerwerthe die Verausgabung vieler neuer Schuldscheine ermöglicht werden würde. — Aber in dieser Hinsicht dürfte man sich irren. Die Herren, welche die Staats-Legislatur zur Passirung des betreffenden Gesetzes veranlaßt haben, haben in dieser Hinsicht vorgebeugt. Die neue Steuerakte enthält nämlich eine Klausel, welche die Schuldengrenze Chicagos von fünf auf zwei und ein halb Prozent der eingeschätzten Werthe herabsetzt.

* * *

Da wird sich am Ende herausstellen, daß die Grenze der finanziellen Verbindlichkeiten, welche die Stadt eingehen darf, auch nach der neuen Berechnungsmethode jetzt schon überschritten ist. Unter der alten war sie's schon längst. Für die Bondausgabe im Interesse der Weltausstellung bedurfte die Stadt einer besonderen Erlaubniß der Staats-Legislatur. Seither hat man sich, weil die Steuer-Einkünfte der Stadt zur Bestreitung der Ausgaben nicht mehr genügten, durch Verpfändung der nächstjährigen Einkünfte zu helfen gewußt. — Welchen Werthbetrag die gegenwärtige Steuer-Einschätzung ergeben wird, darüber liegen vorläufig nur sehr unbestimmte und weit auseinandergehende Muthmaßungen vor. Die Einschätzung der Liegenschaften hat eben erst begonnen, und die Einschätzungs-Formulare für die Besteuerung beweglicher Habe liegen noch wie Kraut und Rüben durcheinander. Viele von den reichsten Leuten der Stadt haben, obgleich die gesetzliche Frist schon am 1. Juni abgelaufen ist, überhaupt noch keine Auskunft über ihre Vermögens-Verhältnisse gegeben. Die Einschätzungsbehörde ist sich über die Schritte, welche sie diesen Leuten gegenüber ergreifen soll, noch immer nicht schlüssig geworden. Auch betreffs der gesetzlich vorgeschriebenen Veröffentlichung der Steuerlisten ist noch nichts entschieden. Nachkommen wird man der einschlägigen Besteuerung müssen, aber es sieht aus, als würden die Listen kaum vor Ablauf des Jahres fertig werden. Die Summe der eingeschätzten Werthe wird natürlich ausgerechnet werden müssen, ehe die staatliche Steuer-Ausgleichungsbehörde zusammentritt. Dieser soll es auch überlassen werden, die Steuerrate für Chicago endgiltig festzusetzen.

* * *

Die verschiedenen Wahl-Beanstandungen, welche dem Stadtrath zur Erledigung vorliegen, werden schwerlich noch vor den Sommerferien zur Entscheidung gelangen. Der Ausschuß für Wahlangelegenheiten hat beschlossen, die in der 24. Ward für die Kandidaten Barry und Helm abgegebenen Stimmen nachzählen zu lassen, Sekretär Powell von der Wahlkommission will aber die Stimmzettel nur auf einen formellen Beschluß des Stadtrathes hin ausliefern. Der Stadtrath tritt erst am 12. Juni wieder zusammen.

Am 13. Juni soll im Ballspiel-Park die zwischen dem Finanz- und dem Polizei-Ausschuß des Stadtrathes vereinbarte Baseball-Partie gespielt werden. Der Verwalter des Parkes stellt diesen den Stadtvätern für den gedachten Zweck kostenfrei zur Verfügung.

Hilfs = Korporations = Anwalt Fitzgerald arbeitet an einem Ordinanz-Entwurf, welcher auf die Schaffung eines städtischen Büreaus für Eisenbahn-Angelegenheiten abzielt. Diesem Büreau soll künftig die Regelung der Beziehungen zwischen der Stadt und den Lokalbahnen übertragen werden, eine Arbeit, die bisher, mangelhaft genug, von den verschiedenen Ausschüssen für Straßen und Gassen und von dem Sonderausschuß für Geleiseerhöhung besorgt worden ist.

Von Arbeitern im Departement für die Ausdehnung des Röhrennetzes der Wasserleitung ist gestern der Zivildienst-Kommission mitgetheilt worden, daß der Zeitanrechner des Departements, John Faultner, sie mit Entlassung bedroht habe, falls sie etwas darüber verlauten ließen, daß die Löhne von Arbeitern, die gestorben waren, an nicht regulär angestellte Leute weitergezahlt wurden.

Bundes-Senator Mason ist gestern nach Chicago zurückgekehrt und will nächste Woche mit der Untersuchung verschiedener Methoden von Nahrungsmittel = Verfälschung fortfahren.

Zu der Prüfung für die acht Freistellen, welche Cook County in der Staats-Universität zu besetzen hat, haben sich nur elf junge Leute gemeldet. Der Grund hierfür dürfte in der späten Bekanntgebung der Prüfung zu suchen sein. Davon, daß dieselbe stattfinden würde, scheinen nur Diejenigen etwas gewußt zu haben, welche man davon in Kenntniß setzen wollte. Nachstehend folgen die Namen der Prüflinge: Edna Timm, John E. Anderson, James Duffy, John McKee, Harry T. Scudder, Warren Hill, Frank Chadwick, Leo Dolkart, Edward James Padden, Thomas F. Otley und Wm. Thomas.

Dreihundert und fünf und zwanzig Einwohner von Glenview sind beim County-Gericht um die Erlaubniß eingekommen, eine Urabstimmung über die Frage vornehmen zu dürfen, ob der Ort als Dorfschaft inkorporirt werden soll. Glenview liegt im Town Northfield, zwischen Wilmette und Winnetka.

* * *

Der Abschnitt der Drainage-Akte, welcher die Bestimmungen betreffs der Inspizirung des großen Grabens durch eine staatliche Kommission enthält, sieht vor, daß die Kommissäre und der von ihnen als Sachverständiger hinzuziehende Ingenieur für ihre Arbeit mit je $10 per Tag bezahlt werden sollen. Die Kommissäre wollen nun aber einen berühmten Fachmann — Herrn John Bogart, den ehemaligen Staats-Ingenieur von New York — anstellen. Dieser verlangt ein Honorar von $1,500 per Monat. Die Drainage-Behörde, welche für die Bezahlung der Kommissäre und ihrer Angestellten aufkommen muß, hat sich wegen des Kostenpunktes erst ein wenig gesträubt, jetzt aber beschlossen, der Kommission für die Bestreitung ihrer Auslagen $25,000 zu bewilligen und sich offiziell nicht darum zu kümmern, was sie damit anfängt.

Alle, welche ihren Rheumatismus loszuwerden wünschen, sollten eine Flasche Eimer & Amends Rezept Nr. 2851 probiren. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Zur „Schützen-Lisl.“

Unter dem patriotischen Namen „The American Eagle“ — also benannt nach einem prächtigen Steinadler, den ihr Gatte, Wm. Schelle, aus dem Klondike-Gebiet mit heimgebracht hat — führt die wohlbekannte „Schützen-Lisl“ in dem Lokale No. 1856—1860 N. Halsted Str. einen schnell populär gewordenen Familien-Konzertplatz, in dem augenblicklich die berühmte Franz Reilhofer'sche Tyroler-Truppe allabendlich auftritt. Dieselbe ist von der Weltausstellungszeit her noch auf's Vortheilhafteste bekannt und besteht uas dem „Zither = Franzl“, dessen stimmbegabter Gattin, sowie den beiden „altbayerischen Nachtigallen“ Wally Gruber u. Kathl' Kirchmeier — ein Quartett, wie man es sich besser kaum denken kann. Die Gesangs-, Zither- und Xylophon = Vorträge der Truppe finden denn auch begeisterte Aufnahme, und wer sich wirklich einmal herzlich amüsiren will, der statte morgen, oder an den folgenden Tagen, der „Schützen-Lisl“ einen Besuch ab.

Der Brand'sche Nachlaß.

Die Herren Virgil und Horace Brand haben als Verwalter der Nachlassenschaft ihres Vaters, Michael Brand, dem Richter Batten folgenden Ausweis über dessen Vermögen unterbreitet: Liegenschaften, $19,293.00; Bankguthaben, $210,396.45; Attien und Bonds, $698,440.00; Schuldscheine, $158,000.00; an Zinsen eingegangen seit dem Tode des Erblassers, $64,398.00 — zusammen: $1,141,527.45.

Frisch und blühend.

Praktische Angaben über Katarrh für Frauen.

Gemüthsruhe

erhält der Frau die Schönheit. Frauen, welche an irgend einem katarrhalischen Leiden laboriren, können nie wirklich anziehend aussehen. Ist der Katarrh im Kopf, in der Nase, dem Halse oder dem Magen, so verräth dies der Athem. In den Lungen ist er mit Schwindsucht identisch. Leiden der Beckenorgane sind nahezu immer Katarrh. Alle Formen des Katarrh's sind unsauber, und viele davon sind ekelerregend.

Katarrh hat viele Namen; sein Charakter ist aber immer derselbe: wo er auftritt, findet Entzündung statt. Um Katarrh zu kuriren, muß das Heilmittel wissenschaftlich und gründlich sein. Solch' ein Heilmittel ist Pe-ru-na, welches seit vierzig Jahren diese heimtückische Krankheit bekämpft hat. Lesen Sie, was Frau Benolt darüber sagt:

Pe-ru-na Medicine Company, Columbus, O.

Werthe Herren! — „Ich bin seit dem letzten Herbst krank gewesen. Die Aerzte sagten ich hätte Katarrh. Ich nahm drei Aerzte; doch halfen dieselben mir gar nichts. Schließlich gab ich die Aerzte auf und begann Medizinen zu nehmen, die ich angezeigt sah; allein mein Zustand wurde immer schlimmer. Ich war so elend, daß ich wünschte, ich wäre todt. Das Leben hatte keine Freuden mehr für mich. Endlich sah ich Pe-ru-na angezeigt und kaufte eine Flasche. Eine halbe Flasche half mir, und nachdem ich vier Flaschen genommen hatte, war ich gesund. Ich habe an Gewicht zugenommen und fühle mich um Jahre jünger.“ — Frau Benolt, No. 131 Pleasantstraße, Cincinnati, O.

Dr. Hartman wird in diesem Jahr für fünfzigtausend Frauen kostenfreie Recepte ausschreiben. Alle Frauen, die an Frauenleiden oder irgend einer Krankheit der Schleimhäute laboriren, können Dr. Hartman's vertraulichen Rath umsonst haben. Schreiben Sie nach dem Spezial-Fragenformular für Frauen.

Frau J Köller, Rockford Jll., sagt: „Ich wurde mehrere Jahre von chronischem Katarrh geplagt. Ich versuchte nahezu Alles und nahm mehrere hervorragende Aerzte, doch ohne Nutzen. Ich sah eine Anzeige Ihrer Medizin und machte einen Versuch damit. Ich fand in Pe-ru na eine große Hilfe. Ich kann dasselbe Allen eindringlichst empfehlen, die an dieser schrecklichen Krankheit leiden.“

Die Unsauberkeit des Katarrhs macht die Krankheit für eine ordentliche Frau besonders abscheulich. Katarrh geht nicht von selbst fort. Seine Existenz muß unmöglich gemacht werden. Dies ist es, was Pe-ru-na thut. Es macht die Schleimhäute aller Körperorgane gesund, und der Katarrh hört auf. Alle Apotheker verkaufen Pe-ru-na.

Eine langwierige Geschichte.

Als Richter Clifford kürzlich den von Herrn Emil Mannhardt gegen das Direktorium der Staatszeitung Publishing Co. erwirkten Einhaltsbefehl aufhob, traf er die Verfügung, daß der Befehl noch zehn Tage in Kraft bleiben solle, damit Herr Mannhardt Gelegenheit erhalte, gegen seine, des Richters, Entscheidung beim Appellhof Berufung einzulegen. Jetzt hat Richter Windes die zehntägige Frist auf unbestimmte Zeit, bezw. bis zur Entscheidung des Falles durch das Appellations-Gericht verlängert. Auf diese Weise ist es dem Direktorium der genannten Verlags-Gesellschaft noch immer unmöglich, deren Finanz-Verhältnisse zu ordnen. Das sollte bekanntlich durch die Aufnahme von Darlehen auf das Grundstück der Firma oder durch Veräußerung dieses Grundstückes geschehen.

Die Manufacturers' Paper Co. hat neuerdings eine auf $15,000 lautende Forderung für geliefertes Druckpapier gegen die Staatszeitung Co. eingeklagt.

Ausflug der Harugari-Liedertafel.

Die Aktiven und Passiven, wie auch viele Freunde der „Harugari-Liedertafel“ werden um 5 Uhr morgen früh in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., zusammenkommen, um sich an der Sängerfahrt zu betheiligen, welche die „Harugari-Liedertafel“ nach Harlem unternehmen wird. Nachzügler werden in Harlem auch noch Gelegenheit finden, sich prächtig zu amüsiren; den Frühaufstehern wird durch den Vortrag von deutschen Volksliedern auf der Fahrt — und besonders vor den Denkmälern von Fritz Reuter und Alexander von Humboldt, vor denen Halt gemacht wird — ein besonderer Genuß erwachsen. In Harlem soll bei Herrn August Thode das Hauptquartier für Theilnehmer an der Sängerfahrt aufgeschlagen werden. In dem „Busch“, der dicht neben dem Thode'schen Lokal gelegen ist, werden die Sänger ihre schönsten Lieder singen und ihr Bestes zur Unterhaltung ihrer Gäste beitragen.

Ging stürmisch zu.

Sehr stürmisch ging es gestern Nachmittag in dem Arbeits-Nachweisungs-Bureau von Edward Wright, Nr. 18 W. Madison Str., zu. Eine Anzahl Arbeiter hatte sich dort angesammelt und verlangte von dem Besitzer, daß er ihnen den hinterlegten Dollar zurückgebe, da er sein Versprechen, ihnen Arbeit zu verschaffen, nicht gehalten habe. Wright schlug einen der Leute, Namens William Conway, in's Gesicht und zog dann seinen Revolver. Die darüber aufgebrachten Arbeiter entrissen ihm die Waffe und würden ihm wahrscheinlich übel mitgespielt haben, wenn nicht ein Blaurock rechtzeitig dazwischen getreten wäre. Wright wurde verhaftet und in der Desplaines Str.-Polizeistation unter der Anklage des Unfugs eingesperrt. Der Arrestant gab an, die Leute hätten ihm nicht genug Zeit gelassen, um ihnen Arbeit zu verschaffen.

Vergaß seinen Revolver.

Der Polizist Patrick Courtney von der 50. Str.-Revierwache, nahm gestern Abend zwei Einbrecher fest, als dieselben gerade mit reicher Beute die Wohnung von M. B. Frayne, No. 5316 Prairie Ave., verließen. Die Kerle hatten mehrere Bündel bei sich, welche gestohlenes Silberzeug und andere Beute im Werthe von $800 enthielten. Der Blaurock brachte die Einbrecher zum nächsten Meldekasten und war damit beschäftigt, nach der Polizeistation um den Patrouillewagen zu telephoniren, als die Arrestanten Reißaus nahmen und auch entwischten, nachdem sie den größten Theil ihrer Beute fortgeworfen hatten. Das wäre ihnen wahrscheinlich nicht gelungen, wenn Courtney nicht seinen Revolver zu Hause gelassen hätte. Diese Versäumniß wird ihm jedenfalls eine derbe Disziplinarstrafe eintragen.

— Unter allen Krankheiten ist keine so ansteckend wie die Narrheit; tritt sie epidemisch auf, so nennt man sie „Mode“.

Skat-Turnier in der Aurora-Halle.

Das morgen Nachmittag in der Aurora-Halle, Ecke Milwaukee Avenue und Huron Str., stattfindende Skat-Turnier verspricht sehr gut besucht zu werden und einen nicht minder gemüthlichen Verlauf zu nehmen, wie das unlängst in der Nordseite-Turnhalle veranstaltete. Zahlreiche Anmeldungen sind Herrn Ludwig Schindler, dem Verwalter der Aurora-Halle, zugegangen. Die Preise zum Gesammtbetrage von $207.50, von $75 herab bis $5, sind gar verlockend, der Einsatz von nur $1 ist gering. — Folgende Spielregeln gelten: Keine Fragen. Keine Gucker. Um Anspruch auf einen Preis zu haben, muß man mindestens 15 Spiele gemacht haben. Ramsch, wenn Alle passen, zu 20 Punkten. Kein Spieler ist zu mehr als einem Preise berechtigt. Nach Verloosung der Sitze hat Keiner mehr Zutritt zum Turnier. Anfang punkt 2 Uhr 30 Minuten.

Beraubten einen Evangelisten.

Der Evangelist B. H. Irvin, aus Lincoln, Neb., nahm gestern, auf der Durchreise nach Detroit, hier in einem Hotel an der Van Buren Str. Aufenthalt, um sich von den Strapazen der überstandenen Reise auszuruhen. Als er gegen Abend aus stärkendem Schlafe erwachte, vermißte er seine Baarschaft, im Betrage von $900. Da Niemand im Hotel über das räthselhafte Verschwinden derselben Auskunft geben konnte, wandte er sich an die Polizei. Eine gewisse Fay Conklin und der als Fay's Gatte sich ausgebende Chas. Marle, alias Hitt, wurden von Detektives der Zentral-Station als der That verdächtig in Haft genommen.

* Das neue Logirhaus, welches Frau Haskell für Schüler der Morgan Park-Akademie hat errichten lassen, wurde gestern mit besonderen Feierlichkeiten seiner Bestimmung übergeben. Die Festrede hielt Präsident Parker von der Chicago-Universität. Das drei Stockwerke hohe Gebäude gibt 70 Schülern bequem Unterkunft.

* Vor Richter Hanecy wurde gestern der Schankwirth Nicholas De Rosa des thätlichen Angriffs schuldig befunden und zu einer Geldbuße von $250 verurtheilt. De Rosa hatte auf den Detektive Woolridge, als derselbe ihn verhaften wollte, einen Revolverschuß abgefeuert, der glücklicher Weise fehlging.

* Philipp Stern, alias Starring, ist gestern unter der Anklage des Einbruchs von Polizeirichter Severson den Großgeschworenen überwiesen worden. Stern wird beschuldigt, Einbrüche in den Wohnungen von Samuel Baer, Nr. 94 Potomac Avenue, und von Edward Tripe, Nr. 67 Clare Place, verübt zu haben.

— Ertappt. — Herr: Sie haben wohl einen recht kleinen Fuß, Jean?“ — Dener: „Warum?“ — Herr: Na, ich finde nämlich immer einen Papierpfropfen vor in meinen Stiefelspitzen!“

Beer Judgment

See that „BLATZ“ is on the Cork.

It's just as well to exercise judgment in the matter of beer drinking and GET THE BEST.

BLATZ The Star Milwaukee Beer BEER Leads for **Quality and Flavor**

It Cheers-

Latest Honors— Highest Awards at International Exposition, 1898.

Send address and receive illustrated beer booklet.

Val. Blatz Brewing Co.
MILWAUKEE, WIS., U. S. A.

CHICAGO BRANCH:
Corner Union and Erie Streets.
Telephone 4357 Main.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei.........................$3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Deutschlands neueste Erwerbung.

Für ebenso viele Mark wie die Ver. Staaten Dollars bezahlt haben, hat Deutschland die letzten spanischen „Kolonien“ in der Südsee erworben. Es hat noch vom Ministerium Sagasta die Karolinen, Ladronen und Palaosinseln für 20 Millionen Mark eingehandelt, und die Cortes werden dem Geschäft wohl zustimmen, denn besagte Kolonien sind für Spanien wirklich werthlos und würden bei der ersten Gelegenheit ja doch mit Gewalt vom „Mutterlande“ losgerissen werden. Als die Bismarck'sche Kolonialpolitik auf ihrem Höhepunkte stand, und die deutsche Flagge überall aufgehißt wurde, wo noch keine andere wehte, verirrte sie sich auch auf die Karolinen, die ganz gut als herrenloses Gut angesehen werden konnten, weil Spanien sich nie um sie gekümmert hatte. Da sie aber doch dem Namen nach von Spaniern erobert waren, so erhob die spanische Regierung über die „Räuberei“ der Deutschen ein solches Geschrei, daß Bismarck den Krempel im Stiche ließ. Indessen benutzte er als kluger Diplomat erst die Gelegenheit, sich wieder dem Vatikan anzufreunden, indem er den Papst als Schiedsrichter anrief und entscheiden ließ, ob Spanien begründete Rechtsansprüche auf die Karolinen habe, oder nicht. Da er im Voraus wußte, wie die Entscheidung ausfallen würde, so liegt es auf der Hand, daß ihm an den Karolinen nicht viel gelegen war. $5,000,000 hätte aber vielleicht auch er gezahlt, denn obwohl noch Niemand zahlenmäßig bewiesen hat, daß derartige Kolonien ihrem Besitzer etwas einbringen, so haben sie für die Kulturvölker anscheinend eine Art Sammelwerth, wie abgestempelte Briefmarken, alte Münzen und ausgegrabene Mastodonknochen.

Die Ver. Staaten haben sich in der Ladronen= oder Mariannengruppe nur die eine Insel Guam ausbedungen und können gegen den Verkauf der anderen Ladronen=, sowie der Karolinen= und Palaos=Inseln schlechterdings nichts einwenden. Einige amerikanische Jingos deuten zwar bereits an, daß namentlich die Karolinen „eigentlich“ auch zu den Philippinen gehören, und daß sie gerade auf dem Wege von diesen nach Hawaii liegen, aber die Regierung in Washington hat mehr als genug an dem philippinischen Bissen und wird sich wegen einer Lumperei von 1000 Quadratmeilen und 28,000 nackten Wilden nicht mit Deutschland verfeinden wollen Ihre Kolonialsorgen sind ohnehin schon übergroß, und von den erwarteten Kolonialfreuden hat sie bisher noch gar nichts gespürt. Selbst die Portoricaner, die doch die amerikanischen Befreier mit Jubel begrüßten, fangen schon zu nörgeln an, weil sie die Ausfuhr nach Spanien verloren haben und den amerikanischen Markt ebenfalls verschlossen finden.

Daß Spanien bei dem Handel ein besseres Geschäft macht, als Deutschland, ist sehr wahrscheinlich, aber immerhin kann sich auch Deutschland beglückwünschen. Denn die fünf Millionen Dollars, die es für seine neuen Besitzungen zahlt, sind doch der reinste Pappenstiel im Vergleiche mit den Ausgaben, welche der Krieg mit Spanien den Ver. Staaten verursacht hat. Schon die bloße Mobilmachung der Flotte würde mehr kosten, und überdies braucht Deutschland nicht die Knochen eines einzigen Soldaten zu gefährden, während die Ver. Staaten bis jetzt schon mehr als 7000 Mann verloren haben und voraussichtlich noch viel größere Opfer werden bringen müssen. Es steht deshalb der amerikanischen Expansionspresse sehr schlecht an, über die „Dummheit“ des deutschen Kaisers zu spötteln, der sich nach ihrer Ansicht von Sagasta hat übertölpeln lassen. Wenn die große Republik blos für ihre „physische Gegenwart“ in der Südsee einen anscheinend endlosen Kolonialkrieg führt, so kann sich Deutschland für den gleichen Zweck sicherlich eine Ausgabe von $5,000,000 gestatten. Wenigstens hat Deutschland keinen Krieg gekauft.

Gut für den Staat.

Die jüngste Gesetzgebung unseres Nachbarstaates Wisconsin nahm bekanntlich unter einem starken Druck der öffentlichen Meinung das sogenannte „Anti=Paß=Gesetz“ an, welches besonders allen Staatsbeamten und andern Angestellten und allen Legislaturmitgliedern die Benutzung von Eisenbahnfreipässen und die Ausstellung solcher von Seiten der Bahnen verbietet. Nun, die Aemterinhaber und Politiker im Allgemeinen waren natürlich von Anfang an von diesem Gesetz durchaus nicht entzückt und prophezeiten schlimme Folgen — große Unkosten für den Staat u. s. w., und schlimme Folgen haben sich in der That schon gezeigt. Die Hotelwirthe Milwaukees können bereits ein Lied davon singen.

Jedermann weiß, daß Politiker gern gesehene Gäste in den Hotels sind. Sie sind Leute, die leben und leben lassen und das Geld (man kann nicht immer sagen, ihr Geld) gern mit vollen Händen ausgeben, wenn sie welches haben. Darum wurden politische Zusammenkünfte und Besprechungen, „Pow wows“ der Führer, auch immer als gute Einnahmequellen angesehen und die Städte rissen sich um die Ehre, als Ort der „Meetings“ ausgewählt zu werden. Jüngst fand nun in Milwaukee eine Zusammenkunft der Kongreßmitglieder von Wisconsin statt, zwecks Besprechung der von ihnen einzunehmenden Haltung in der Sprecherfrage. In früheren Jahren wären bei solcher Gelegenheit die großen und kleinen Politiker und Aemterinhaber aus allen Theilen des Staates in Milwaukee zusammengeströmt, um sich Rath zu holen oder Rath zu ertheilen, das Gedächtniß der Kongreßmänner bezüglich früher geleisteter Dienste aufzufrischen usw. Die Hotel=„Offices“ und „Korridore wären angefüllt gewesen mit lautsprechenden und =lachenden, zigarrenrauchenden und jederzeit „Einen zu genehmigen“ bereiten Politikern — diesmal blieben sie fern; es kamen wenig mehr als eben die Kongreßmitglieder und das lebhafte und so wichtig scheinende Treiben blieb aus, einzig und allein weil — die Freipässe fehlten, die sonst den Politikern zur Verfügung gestanden hatten.

Daß den Hotelbesitzern aus dem Anti = Paß = Gesetz großer Schaden erwächst, ist damit erwiesen, aber das ist nicht Alles. Tief bekümmerten Tones versichern hohe Staatsbeamte Wisconsins Allen, die es hören wollen oder in Hörweite kommen, daß das Gesetz dem Staate selbst jährlich große Summen kosten wird, und daß die guten Bürger sich in ihrer Einfalt ganz unverantwortlich in's eigene Fleisch schnitten, als sie die Annahme jenes schändlichen Gesetzes verlangten. Nicht weniger als $150,000 wird, so versichern diese Braven, der Staate Wisconsin hinfort jährlich an Fahrgeld bezahlen müssen für Beamte und Angestellte jeder Art, die amtliche Reisen zu machen haben, denn es ist unter dem Gesetze den Beamten sogar verboten, außerhalb des Staates „auf Freipässen zu reisen“. Als erschreckendes Beispiel wird angeführt, daß der Eisenbahn=Kommissär Wisconsins, der wünschte, einer Konvention von staatlichen Eisenbahnkommissären in Denver beizuwohnen, auf seine Anfrage beim Wisconsiner Staatsanwalt erfuhr, daß er auch die Freipässe nicht benutzen dürfe, welche ihm von den Eisenbahnen auf die Strecke von der Wisconsiner Grenze bis nach Denver zugestellt wurden, sondern bezahlen müsse, wo er auch fahre, so lange er im Dienste des Staates stehe.

Das ist allerdings schlimm für die Politiker und die Hotelwirthe — für den Staat aber gut, denn der Staat hat auch bisher für amtliche Fahrten schon immer die Fahrgelder bezahlt, gerade wie das hier in Illinois und anderen Staaten heute noch der Fall ist, trotzdem hier kein Anti=Paß=Gesetz besteht, und die Beamten mit Freipässen von den Bahnen fahren. Das vom Staate bezahlte Fahrgeld wurde in Wisconsin und wird hier von den Politikern in die Tasche gesteckt und bildet den “rake off,” der ihnen das liberale Auftreten und „Leben und leben lassen“ leicht macht.

Die Ausgaben Wisconsins dürften in Wahrheit durch das Paßgesetz nicht größer werden und der Staat wird nichts verlieren; er wird im Gegentheil den Vortheil haben, daß seine Beamten weniger auf Reisen und mehr in Dienst sein werden, denn wenn der Politiker die Fahrt selber bezahlen muß, wird er sich weniger als bisher für Konventionen und politische Besprechungen begeistern — dafür haben wir ja schon den Beweis — und mehr auf seinem Posten sein. Ein solches Anti=Paß=Gesetz wäre auch für Illinois gut.

Gemüse in Californien.

In Californien findet eine neue Art der Zubereitung von Gemüsen für den Markt großen Anklang und schnelle Verbreitung. Man trocknet jetzt das Gemüse —Zwiebeln, Kartoffeln, Bohnen, Kürbisse u. s. w. — ähnlich wie Früchte getrocknet werden, und es wird versichert, daß die Gemüse kaum etwas von ihrem Geschmacke und ihrem Werth als Nahrungsmitel verlieren, wenn der Trockenprozeß richtig vollzogen wird. Zuerst waren diese getrockneten Gemüse nur für den Markt in Alaska bestimmt, dieselben haben, wie behauptet wird, jedoch solche Zufriedenheit gegeben, daß sich seither ein nicht unbedeutendes Exportgeschäft nach anderen Theilen der Welt, insbesondere auch tropischen Ländern, herausgebildet hat. Die Frachtkosten für getrocknete Gemüse sind so viel niedriger, als für frische, daß die Trocken= und Verpackungskosten durch den Unterschied mindestens gedeckt werden und die getrockneten, in Blechbüchsen verpackten Gemüse halten sich so viel länger (besonders in warmen Gegenden), daß sie den in gewöhnlicher Weise zubereiteten eingemachten Gemüsen, wie versichert wird, bei Weitem vorzuziehen sind. Eine Wagenladung getrocknete und in Büchsen verpackte Kartoffeln enthält 3000 Bushels, während schon 500 Bushels Kartoffeln in rohem Zustande einen Frachtwagen füllen. Eine Art getrocknete Kartoffeln werden übrigens auch in Mayville, Mich., hergestellt. In einer dortigen Fabrik werden die Kartoffeln durch Siebe gepreßt, sodaß sie „Nudeln“, der Spaghetti=Art, bilden, die dann getrocknet und in Büchsen gepackt werden. Diese Büchsen messen acht Zoll in jeder Richtung und wiegen fünf Pfund, während die darin enthaltenen Kartoffeln in Rohzustand 30 Pfund wogen.

In Californien hat der Gemüsebau in den letzten Jahren solchen Umfang angenommen, daß man dort nicht mehr von Gemüsegärtnern, sondern von Gemüsefarmern oder „Growers“ spricht, und daß sich dort auch schon eine Neigung zum „Spezialisiren“ zeigt. „Ranches“ von zehn, fünfzehn und mehr Acres, auf denen ausschließlich Zwiebeln oder „süßes“ Welschkorn oder Weißkraut u. s. w. gezogen wird, sind durchaus keine Seltenheit mehr. Man beschränkt sich häufig auf eine Gemüseart, nicht, weil es billiger ist, nur ein Gemüse zu ziehen, sondern weil der Mann, der seine ganze Aufmerksamkeit auf ein Gemüse lenkt, den Ruf erlangen kann, diese Gemüseart in besonderer Güte zu bauen und dadurch ein wenig bessere Preise erzielen mag, was Alles kaum mögilch ist, wenn er mehrere Gemüsearten zieht. Für die Vorliebe gewisser Gegenden für gewisse Gemüsearten liegt ein anderer Grund vor, der aber nicht so gut ist. In einzelnen Fällen allerdings weist die Bodenbeschaffenheit auf einen gewissen Gemüsebau hin, wie zum Beispiel in der Gegend von Anaheim in Orange County, wo nicht weniger als 800 Acres mit Sellerie bepflanzt werden, weil der Torfboden sich in ganz besonderem Maße für die Sellerie=Kultur eignet. Aber in der Regel liegt kein so tristiger Grund vor. So ist es zum Beispiel gar nicht ersichtlich, warum in Ventura County gerade Tausende Acres mit Bohnen bepflanzt werden sollten, denn die Bohne gedeiht nahezu in jedem County von California in gleich gutem Maße; es liegt auch kein besonderer Grund vor, warum in der Umgebung von San Pedro in San Francisco County auf 5000 Acres ausschließlich Erbsen gezogen oder warum bei Colma in San Mateo County 8000 Acres ausschließlich mit Weißkohl bepflanzt werden sollten. Die Erklärung dafür ist wahrscheinlich darin zu suchen, daß man flugs annimmt, eine gewisse Gegend eigne sich besonders für den Anbau einer gewissen Gemüseart, weil ein paar dortige Farmer besonders gute Ergebnisse erzielt haben. Da der wahre Grund hierfür in der Regel in der besonderen Arbeit der betreffenden Farmer liegt, sind bittere Enttäuschungen natürlich häufig.

Kostspielige Volksthümlichkeit.

Populär sein — schreibt der Washingtoner Korrespondent der „New Yorker Staatszeitung“ — ist ja eine schöne Sache, aber wie die Erfahrung unserer im letzten Kriege berühmt gewordenen Marine=Offiziere lehrt, kostet es Geld. Es schmeichelt dem Stolz eines Dewey oder Schley, mit Glückwunsch=Depeschen oder Briefen überschüttet zu werden, und sie empfinden die telegraphischen oder Kabel=Einladungen nach hierin und dorthin, zum Bankett oder Empfang, zu dieser und jener Feier als herzliche Freundschaftsbeweise; aber hat sich wohl Jemand einmal klar gemacht, — um auf einen ganz prosaischen Punkt zu sprechen zu kommen —, wie viel es unsere Heroen kostet, diese Liebenswürdigkeiten auch zu beantworten? Da sind Einladungen an Dewey gekabelt worden, beim Dutzend, und die jedesmaligen Sender erwarteten natürlich Rückantwort per Kabel, haben solche auch wohl in den meisten Fällen erhalten. Kabeldepeschen von und nach Manila kosten etwa zwei Dollar per Wort. Wenn Dewey kabelte, wird er wohl zu Regierungsraten gekabelt haben, also $1.57 das Wort. Eine Antwort=Depesche, Adresse und Unterschrift mitgerechnet, dürfte gewiß nicht unter zehn, wahrscheinlich fünfzehn oder zwanzig Worte enthalten. Jedes Mal also, wenn Dewey eine Antwort=Kabeldepesche gesandt hat, mußte er in seine Tasche greifen und $20 bis $30 für das Vergnügen bezahlen. Selbstverständlich hat er das ja gerne gethan, aber sollte es nicht in solchen Fällen angebracht sein, daß die Absender einer solchen Einladung den Vermerk beifügten: „Rückantwort bezahlt“? Dewey hat ja ein ganz hübsches Gehalt, aber wenn solche Depeschen oft kommen, so machen sie auch ein tüchtiges Loch in das größte Portemonnaie.

Neulich kam dieser Punkt gelegentlich einer Unterhaltung mit Admiral Schley zur Sprache. Der Admiral meinte lächelnd, nichts habe ihn mehr gefreut, als die ungemein zahlreichen Beweise freundschaftlicher Gesinnung, welche ihm telegraphisch und brieflich von allen Seiten zugekommen, doch gab er zu, daß die Beantwortung einigermaßen zeitraubend, und zum Theil kostspielig sei. „Ich hatte mir vorgenommen,“ sagte Admiral Schley, „jeden Brief zu beantworten, und habe das auch gethan; meine Briefmarken kosten mir durchschnittlich einen Dollar pro Tag, und meine telegraphischen Gebühren stellen sich noch wesentlich höher. Ich bin mit Einladungen aller Art aus dem ganzen Lande von New York bis San Francisco überschüttet worden, und wenn auch viele derselben brieflich erledigt werden konnten, so gab es doch beträchtlich zu telegraphiren.“

Erinnerungen an Graf Caprivi.

In dem neuesten Hefte der „Deutschen Revue“ veröffentlicht Dr. Schulte in Bonn Erinnerungen an den Grafen Caprivi, denen wir folgendes entnehmen:

„Aus soldatischem Pflichtgefühl nahm er auch im März 1890 das Amt des Reichskanzlers und preußischen Ministerpräsidenten an, weil sein Kriegsherr es verlangte. Als er zur Uebernahme des Kanzleramtes aufgefordert wurde, hat er offen seinem Herrn erklärt, er halte sich nicht für geeignet, Aemter zu übernehmen, deren Wirkungskreis ihm gänzlich fremd sei, sich aber dann dem Willen des Herrn in soldatischem Gehorsam gefügt. Unleugbar hat er sich rasch in seiner neuen Stellung heimisch gemacht, soweit das möglich war. Seine Reden im Reichstag zeigen das, aber sie beweisen auch bei ruhiger Lesung, daß weder die Diplomatie noch die Verwaltung sein Fach war. Er war und blieb ein Neuling. In öfteren Gesprächen habe ich mich davon überzeugt, daß ihm die nöthigen juristischen und staatsrechtlichen Kenntnisse fehlten. Er hatte von der geradezu staunenerregenden Kenntniß, die Bismarck in historischen Dingen besaß, keine Spur; von der großartigen Auffassung Bismarcks über die Aufgaben des verantwortlichen Leiters des Reiches, von der Kombination desselben zur Benutzung und Lenkung der Weltlage hatte er keine Ahnung. Seine ganze Bildung und Entwickelung war, wenn man absieht von Sprachkenntnissen, eine eminent militärische, aber auch eine rein militärische. Die ganzen neueren Reichsverhältnisse waren ihm beim Eintritt in's Amt fremd. Die großen Fehler, die Caprivi gemacht hat, finden ihre Erklärung und Begründung in seiner Persönlichkeit und der gezwungenen Uebernahme des Amtes. Hieraus erklärt sich auch alles, wofür das Zentrum und die Polen ihm Dank zu schulden haben. Er hatte sein ganzes Leben in Berlin zugebracht, von den Anschauungen und Strebungen der Ultramontanen und Polen keine praktische Kenntniß, keine rechte Vorstellung. Großer Menschenkenner war er nicht und zufolge seiner hervorragenden Gutmüthigkeit an sich geneigt, sich dem scheinbar Zurückgesetzten oder Unterdrückten zuzuneigen. Dazu kam, daß er persönlich zur orthodoxen Richtung neigte. Und auch der Umstand mag nicht ohne Einfluß gewesen sein, daß er gerade seitens des Zentrums, der Polen und des Fortschritts mit einer Freude als Reichskanzler aufgenommen wurde, die sich, weil doch für den reinen Soldaten nicht die Spur einer begründeten Hoffnung auf tüchtiges Wirken vorlag, nur aus der ungemessenen Freude jener drei Gruppen erklärt, Bismarck losgeworden zu sein.... Ich äußerte meine Verwunderung darüber, daß Caprivi die Entlassung des Fürsten Bismarck gegengezeichnet habe, weil dadurch das Eigenthümliche festgestellt worden, daß es gleichzeitig zwei Reichskanzler gegeben habe. Caprivi sagte: „Ich habe die Entlassung auf ausdrücklichen Wunsch Bismarcks unterzeichnet, weil mir Bismarck erklärte, er möge v. Boettichers Unterschrift nicht darauf haben.“

Aus dem Pariser Schriftstellerleben

Vor etwa einem Monate kündigte der „Eclair“ an, daß er demnächst mit der Veröffentlichung eines Romans „La Pulcinella“ beginnen würde, den der rühmlichst bekannte Romandichter Oskar Méténier eigens für das Blatt geschrieben habe. Folgte eine glänzende Reklame für das herrliche, völlig neue, höchst moderne Werk und seinen großen, hochangesehenen genialen Verfasser.

Der Roman begann in der That zu erscheinen und lief seit einigen Tagen, als der „Eclair“ seine Leser plötzlich mit einer trockenen Mittheilung überraschte, die ungefähr lautete: Herr Méténier hat uns und unser Publikum schnöde hineingelegt. Sein Roman „La Pulcinella“ ist weder neu, noch unveröffentlicht, er ist auch nicht von ihm, sondern von dem längst verstorbenen Honoré, der vor einem Menschenalter als Romanschreiber bekannt war, und er ist 1853 in der „Patrie“ unter dem Titel: „Der Roman eines armen Mädchens“ abgedruckt gewesen. Da wir einmal angefangen haben und das Werk unseren Lesern zu gefallen scheint, so werden wir die Veröffentlichung bis zum Abschluß fortsetzen, aber nicht nach der Handschrift des Herrn Méténier, die wir nicht nöthig haben, sondern nach dem Abdruck in der alten „Patrie“, die unseren Setzern angenehmer ist“. Herr Méténier hatte den edlen Muth, sich gegen diesen Entschluß aufzulehnen. Er behauptet, er habe allerdings den alten Roman „benutzt“, ihn jedoch „bearbeitet“, fordert, daß der „Eclair“ fortfahre, ihn als Verfasser zu nennen, oder wenigstens zu sagen: „Roman von Honoré und Méténier“, und namentlich, daß er ihm das vereinbarte Honorar bezahle Diese Unerschrockenheit machte selbstverständlich auf den „Eclair“ nicht den geringsten Eindruck. Da zögerte Herr Méténier nicht, die Gerichte anzurufen, um die Erfüllung seiner Forderungen zu erzwingen und obendrein 20,000 Franken Schadenersatz zu erlangen! Die Verhandlung fand statt und führte zu folgenden Feststellungen: Honoré war Météniers Taufpathe gewesen und hatte ihn bei seinem Tode zum Haupterben eingesetzt; das sachliche Eigenthumsrecht an dem Roman Honorés stand also Méténier zu und gegen die Unterschlagung des Verfassernamens hätte nur Honoré selbst Einspruch erheben können. Dagegen machte er sich eines Betruges schuldig, als er den Roman seines Pathen beim „Eclair“ für sein Werk und für eine unveröffentlichte Arbeit ausgab. Auch von einer Bearbeitung kann keine Rede sein. Méténier hatte in seiner Handschrift einen Abschnitt aus dem dritten Theil des Romans als erstes Hauptstück an die Spitze des Werkes gestellt, jedoch diese kleine Versetzung anscheinend vergessen, denn der Abschnitt findet sich in der Handschrift Météniers an der richtigen, ursprünglichen Stelle des dritten Theils ganz harmlos zum zweiten Male vor! Auf diesen klugen Streich und auf den Ersatz einiger Ausdrücke durch andere (wie “électrique” für “nerveux”) beschränkt sich die „Umarbeitung.“ Der Gerichtshof wies daher Méténier kostenpflichtig ab und verurtheilte ihn auf die Gegenklage des „Eclair“ zur Bezahlung von 2000 Fr. Schadenersatz an dieses Blatt. Der Fall wird aber dem klugen Méténier hier nicht weiter schaden. Er bleibt Mitglied aller Schriftstellerverbände, die er mit seinem Beitritte beehrt hat, die Blätter werden fortfahren, seine Prosa (vielleicht nach eingehenden Quellenforschungen) abzukaufen, wir werden ihm vermuthlich bei Gelegenheit auch in Ehrenräthen begegnen. Ländlich, sittlich.

Ein Tropfen vergifteten Blutes

wird wenn nicht zur Zeit dafür gethan wird, das Ganze unrein machen. Hood's Sarsaparilla ist das grosse und leitende Blutreinigungs-Mittel. Es wirft keinen Schatten, sondern bringt Sonnenschein und Gesundheit in jede Familie.

Skrofeln — „Mein Sohn hatte viele Skrofeln an verschiedenen Theilen seines Körpers. Eine Operation half ihm etwas—aber nachdem er Hood,s Sarsaparilla eing nommen hatte. verschwanden sie vollständig“. Frau Lewis A. Carpenter, 51 Wadsworth Strasse, Hartford, Ct.

Nervosität — „Meine Mutter litt an Nervenschwäche und Appetitverlust; mein Leiden war unreines Blut. verdorbener Magen und Schlaflosigkeit. Hood's Sarsaparilla heilte uns beide“. John V. Gibbart, Box 170, Middletown, New York.

Kein ehrlicher Apotheker wird je versuchen Euch ein Substitut zu geben für

Hood's Sarsaparilla

Amerikas grossartigster Medizin. Preis $1.

Hood's Pillen heilen Leberleiden; das nicht irritirende und einzige Abführmittel, das mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen ist.

Von Cleveland nach New York.

Genau fünfzehn Minuten vor sechs Uhr traf am Freitag Abend die „Automobile“, die am Montag Morgen um 7 Uhr, wie schon in d. Bl. berichtet, von Cleveland abfuhr, um einen Automobile=Rekord zwischen Cleveland und New York zu schaffen, vor dem Astor House in New York ein. Die Strecke beträgt 707.4 Meilen, und ward in 40 Stunden 4 Minuten thatsächlicher Fahrt zurückgelegt, also im Durchschnitt 17.6 Meilen die Stunde. Der einzige Unfall, von welchem die Reisenden, nämlich Präsident Alexander Winton von der „Winton Motor Carriage Manufacturing Co.“, und Chas. B. Shanks, Beide von Cleveland, betroffen wurde, ereignete sich bei Fairport, N. Y., wo das Fahrzeug einen Abhang hinabstürzte und seine Front=Achse in Stücke ging. Herr Winton bestellte von der nächsten Telegraphen=Station aus eine neue Achse, die auch prompt mit Expreß ankam, worauf die Fahrt ohne weiteren Unfall fortgesetzt ward.

„Wir verließen Cleveland am Montag Morgen 7 Uhr“, sagte Herr Winton, der dem General Coxey auf's Haar ähnelt, „und erreichten das hundert Meilen entfernte Erie, Pa., sechs Stunden später. Nach kurzem Aufenthalt traten wir die Fahrt nach Buffalo, 118 Meilen weiter östlich, an, und fuhren dort um 9 Uhr 15 Min. Abends ein. Wir verließen Buffalo am Dienstag 1 Uhr 18 Min. früh und gelangten Nachmittags 4 Uhr 45 Min., eine Strecke von 80 Meilen, in Fairport an, wo wir wegen des Achsenbruches gezwungen waren, bis Mittwoch Vormittag 10 Uhr liegen zu bleiben. Von Fairport bis nach Syracuse, eine Distanz von 80 Meilen, fuhren wir bis 6 Uhr Abends. Am Donnerstag Morgen zehn Minuten vor 5 Uhr verließen wir Syracuse und legten die 147 Meilen bis Albany in 13 Stunden 35 Min. zurück. Unser Zyklometer registrirte dort 545.9 Meilen. Heute (Freitag) Morgen brachen wir um 5 Uhr 4 Min. von Albany auf und erreichten, nach kurzem Aufenthalt in Hudson, die Metropole, wie Sie wissen, um 5 Uhr 45 Min. Abends“.

Herr Winton trug eine Botschaft von Mayor John H. Farley von Cleveland an Mayor Van Wyck bei sich, Letzterer hatte aber die Ankunft der sonderbaren Reisenden nicht abwarten können, und war schon lange aus der City Hall verschwunden, als jene vor dem „Astor House“ eintrafen. Auf dem Lande erregte die Automobile selbstverständlich viel Aufsehen, und ward von Hunderten von Farmern gebührend angestaunt. Ein Gasolin-Motor dient als Triebkraft, und die Betriebskosten betrugen auf die ganze Strecke von 707.4 Meilen keinen Dollar. Das gewöhnliche Gasolin zu 6 Cents die Gallone ward benutzt. Am Samstag setzte Herr Winton seine Fahrt nach Boston fort.

Lokalbericht.

An die Grand Jury.

Eine Coronersjury überwies gestern den Polizisten John B. Baginski, welcher am 17. Mai den Italiener Biassio Leo vor der Polk Str.=Schule erschossen hat, den Großgeschworenen. Einer der Geschworenen hatte für Entlastung des Angeklagten gestimmt. Baginski wurde von einem Sheriffsgehilfen in Gewahrsam genommen. Der Vertheidiger des Blaurocks wird die Giltigkeit des Wahrspruches der Jury mit der Begründung anfechten, daß derselbe nicht einstimmig erfolgt sei. Die Freunde des Erschossenen haben aber dafür gesorgt, daß Baginski nicht so leicht loskommt, denn sie erwirkten gestern von Friedensrichter Chott einen Haftbefehl wegen Mordes gegen ihn.

Klingendes Herzenspflaster verlangt.

Beim Kreisgericht hat die 26jährige Wittib Maud C. Williams, eine Nr. 418 W. Adams Str. wohnhafte Aerztin, gegen ihren Nachbar John R. Tanner wegen angeblichen Bruchs des Heirathsversprechens eine Schadenersatzklage in Höhe von $15,000 anhängig gemacht. In der Klageschrift wird angegeben, der Verklagte habe sich vor drei Monaten mit Frau Williams verlobt, jedoch kürzlich auf Betreiben seiner Eltern, die keine Unbemittelte zur Schwiegertochter wünschten, alle Beziehungen zu ihr abgebrochen.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Frank Hurt,

im Alter von 39 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. Juni um 1:30 Uhr vom Trauerhause, 631 Larrabee Str., nach der St. Michaels Kirche, von da nach dem St. Bonifacius Gottesacker, statt. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen

Justina Hurt, nebst Kindern.

Todes=Anzeige.

Humboldt Loge No. 101, I. O. O. F.

Den Patriarchen zur Nachricht, daß Patriarch

R. Pape,

gestorben ist und heute begraben wurde.

Albert Ziehm, Haupt=Patriarch;
Paul Ziehm, Schreiber.

Jedermann weiß,

daß Grundeigenthum im Preise steigt.

Kluge Käufer kaufen jetzt und erzielen den Nutzen von der Preissteigerung.

Bargain=Sucher, dies ist Eure Gelegenheit — Ihr werdet keinen besseren Platz finden, Euer Geld anzulegen, als

WEST GROSSDALE.

500 feine Lots zu Preisen, die Euch schnelle Profite bringen.

Schöne Umgebung. Hochfeine Verbesserungen. Macadam Straßen, Concrete Seitenwege, elektrisches Licht, Sewer, Schattenbäume. C., B. & Q. Vorstadt=Expreßdienst und zwei elektrische Linien. Billige und schnelle Beförderung. 24 Minuten vom Geschäfts=Zentrum der Stadt.

Freie Exkursionen:

Samstag, 3. Juni, 1:30 Nachm., Sonntag, 4. Juni, 2 Nachm.,

Vom Union=Depot, Canal und Adams Str. Frei=Tickets werden Euch am Bahnhofsgitter verabfolgt. Züge halten an der 16. Str. und an der Western Ave. frsc

S. E. GROSS, 6. Floor, **Masonic Temple.**

Großer freier Ausflug mit Musik

Jeden Sonntag

um 10 Uhr Vorm. und 2 Uhr Nachm. nach

HANSON PARK

mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn vom Union Depot, Ecke Adams und Canal Str.

Die Züge um 10 Uhr Vormittags halten an Clybourn Place, Old Brick Yards, Milwaukee Ave. und Leavitt Str. Die Züge um 2 Uhr Nachmittags halten nur an North Oakley Ave.

Wünschen Sie eine eigene schöne Heimstätte? Wünschen Sie die beste Anlage für Ihr Geld, die je einem Manne mit bescheidenen Mitteln geboten wurde?

Für Ihre jetzige Miethe können Sie ein Haus kaufen — und sofort einziehen.

Kommen Sie mit uns und sehen Sie einmal. Wir wollen Ihnen Häuser, Flats, Cottages und vortheilhafte Lotten zu ganz erstaunlich niedrigen Preise für die nächsten 60 Tage zeigen. Und Beschäftigung für Jeden. Die kommenden guten Zeiten werden die Preise schnell erhöhen. Zögern Sie nicht.

Frei=Tickets für den Ausflug sind in unserer Office, Zimmer 51 — 92 La Salle Str. oder am Union Depot um 10 Uhr Vormittags oder 2 Uhr Nachmittags nächsten Sonntag zu haben.

HENRY SCHWARTZ, 151-153 Washington Str., 92-94 La Salle Str.

Telephone Main 4855. 13maifadolmo

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester

Maria Risch

im Alter von 23 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 3352 Halsted Str., nach dem St. Bonifazius=Gottesacker. fsa

Heinrich, Joseph u. Edward Risch, Brüder, nebst Verwandten.

Todes=Anzeige.

Germania=Loge, Nr. 182, A. F. & A. M.

Die Beamten und Mitglieder obiger Loge sind hiermit ersucht, sich Sonntag Morgen um halb neun Uhr in der Logenhalle einzufinden, um unserem verstorbenen Bruder

Herman Burgheim

die letzte Ehre zu erweisen. fsa

August Torpe, M. v. St.
Julius Graeff, Sekr.

Todes=Anzeige.

Den Mitgliedern der Herder League No. 11, U. L. of A., hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Adolph Reichel,

610 Grand Ave., gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. Juni 1899, vom Trauerhause. Mitglieder sind gebeten, sich um 12.30 Mittags in der Logenhalle einzufinden.

Amalia Kellenberger, Präs.;
Otto Westerman, Sekr.

Todes=Anzeige.

Schweizer=Club Chicago.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Christ. Capretz

im Alter von 55 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. Juni, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 1117 W. 63. Straße, nach Oakwood.

Der Vorstand.

Charles Burmeister

Leichenbestatter,

301 und 303 Larrabee Str.
Tel: North 185. nov1,bbfbw

Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Freie Theater=Vorstellung

jeden Abend und Sonntag Nachmittag, in

SPONDLYS GARTEN,

Nord Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel.

Neue Gesellschaft jede Woche. 3jun3mt

Freibergs Opera House.

Morgen Abend punkt 8 Uhr:

Dorn-Röschen.

Eröffnung

....des....

Chicago Schützen=Park

am Sonntag, den 4. Juni.

Für Gäste und Freunde der Schützen wird ein Preis=Kegeln arrangirt.

Gute Konzert= und Tanzmusik.—Abfahrt der Züge vom Polk Str. Depot: Morgens 9 Uhr 15 Minuten, Mittags 1 Uhr 25 Min.—Rückfahrt vom Park: Nachmittags 5 Uhr 7 Min., Abends 7 Uhr 43 Minuten.—Wabash R. R. Tickets zu 35c für die Rundfahrt sind in folgenden Plätzen zu haben: Geo. Kuehl, 178 Randolph Str.; Hotel Bismarck, 180—182 Randolph Str.; C. Deubler, Quincy Nr. 9, 161 Randolph Str.; Fritz Roth, 139 Wells Str.; Humbold & Clemenz, 22 Polk Straße.

George Kuehl, Präsident;
A. F. von Belsen, Sekretär.

Großer Ausflug und Pic=Nic

— des —

Turn-Verein Einigkeit

— nach —

Brands Grove, Palos Springs, Ill.

Sonntag, den 18. Juni.

Eintritt in den Grove 50c. Eisenbahnfahrt eingeschlossen. mai27jun3,10,17

Große Excursion

— des —

Zentral-Verbandes der deutschen Militærvereine

— zum —

Kriegerfest nach **Elmhurst, Ills.,**

am Sonntag, den 11. Juni.

Abfahrt vom Northwestern Bahnhof, Ecke Kinzie und Wells Str., um 10¼ Uhr früh. mai13,20jun3

Blumenkränzchen, Konzert und Ball!

veranstaltet vom **Concordia Frauen=Unterst.=Verein**

Sonntag, den 11. Juni '99, in Heinens Halle, 519 Larrabee Str. — Anfang Nachm. 3 Uhr.

Eintritt 15 Cents @ Person. jun3,10

Grosses Picnic!

Kankakee, Sonntag, 4. Juni.

Rundfahrt 75 Cents. Vom Illinois Central Depot, Fuß von Randolph Str., um 9:30 Vorm.

Großes Skat=Turnier

in der **Aurora Halle,** Ecke Milwaukee Ave. und Huron Str. Sonntag, den 4. Juni, halb 3 Uhr Nachmittags. frsa

$207.50 in Geldpreisen. Einsatz $1.00

Bismarck Garden

EVANSTON AVE GRACE & HALSTED STS. DAILY CONCERTS

Bismarck Garden Orchestra,

CARL BUNGE, Director.

Eröffnungs-Piknik

....in....

OGDENS GROVE, fasa

nehmt Clybourn oder Southport Ave. Cars.

Der Zither=Franz'l ist da!

Jeden Abend, sowie Sonntag Nachm.

Großes Konzert von Reithofers berühmter

Alpine Jodler-Gesellschaft

....in....

Schelle's neuer Konzert=Halle

zur „Schützen=Lisl“

1856—60 N. Halsted Str.

TIVOLI GARTEN!

151 OST NORTH AVE.

Große Gala-Vorstellung

Sonntag, Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Wiederauftreten des beliebten Gesangs=Komikers **Hans Loebel** sowie der jugendlichen Soubrette **Ida Franke** in Soloszenen, Kouplets, Liedern, Duetten. Wiederauftreten der beliebten Duettisten **Hans und Louis.**

Wiener Bier-Halle,

230 Clybourn Ave., Ecke Orchard Str.

Großes Konzert am Sonntag, 4. Juni.

Auftreten der bekannten Duettisten **Tony Zimmermann** und **Frl. Blanda Felicitas.** Musik von dem Gesang= und Musiklehrer **Wm. Taegtmeyer.**

Es ladet freundlichst ein **B. Holzapfel.**

KINSLEY'S, 105—107 Adams Str.

Table d'Hote Dinner
Einen Dollar—CAFE, 2. Floor.
Jeden Abend 5:30 bis 8: Aeolian Piano und Orgel.

Hand's Orchester
Abends nach 6 inkl. Sonntags im Deutschen Restaurant. momifrsabw

Wirthe, Achtung!

Schriftliche Angebote für die **Bar=Privilegien** zum **Pic=Nic** des **Pfälzer Vereins von Chicago,** welches **am Sonntag, den 2. Juli d. J.,** in Ogdens Grove abgehalten wird, werden **bis zum 10. Juni** entgegengenommen bei dem Sekretär **Hermann Lamm,** 69 North Center Ave.

P. S. Das Komite behält sich vor, ein oder alle Angebote zurückzuweisen. mai27,31,jun3,7

Die Jährliche Versammlung der Aktionäre der **COMMERCIAL LOAN & BUILDING ASSOCIATION** findet statt in den Zimmern des Real Estate Board, No. 59 Dearborn Straße, Nordost=Ecke Randolph, am **Mittwoch, 14. Juni 1899,** um 8 Uhr Abends, zwecks **Wahl der Direktoren** und Erledigung solcher Geschäfte, wie sie in der Versammlung vorgebracht werden mögen.

jun3,10 **Selig Greenbaum,** Sekr.
R. Hexter, Präsident.

Jeden Sonntag Nachmittag 4 Uhr,

Vortrag über

„Die Einheit der Kirche“.

626 West Superior Str. Eintritt frei.

Straus & Schram,

136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von

Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs=Gegenständen,

die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19ddslj

Samuel Zuckerman, Jr.,

Deutscher Rechtsanwalt und Notar,

Rath und Auskunft aller Art werden absolut frei ertheilt....

ZIMMER 400, ASHLAND BLOCK,

Nord=Ost=Ecke Clark und Randolph Straße.

Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzung, Unglücksfälle oder Privatsachen jeder Art mit Erfolg geltend gemacht. Alles still und in größter Diskretion. Abstrakte untersucht und angefertigt. Dokumente ausgestellt und beglaubigt. Löhne, Noten und Schulden jeder Art schnell kollektirt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich.—Office=Stunden von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags, Zimmer 400, Ashland Block.

27ma,1m,tgl&son

PABST

Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers.—„John Ingerfield".
Studebaker.—„Bohemian Girl".
McVickers.—„Club's Baby".
Great Northern.—Burlesken.
Columbia.—Geschlossen.
Grand Opera House.—„The Runaway Girl".
Bijou.—„In Old Virginia".
Dearborn.—„The Charity Ball".
Hopkins.—„The Pauper Millionaire".
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.

Konzerte:

Bismarck-Garten. — Jeden Abend und Sonntag, Vormittags und Abends, Konzerte.
The Rienzi. — Jeden Mittwoch Abend und Sonntags Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

Der „schwere Junge" aus Amerika.

Man meldet aus Berlin, vom 11. Mai: Ein direkt aus Amerika importirter Verbrecher ist der Privatfeuerwerker Reinhold Garden, der gestern unter der Anklage des versuchten schweren Diebstahls vor der ersten Strafkammer des Landgerichts 1 stand. Der in Amerika aufgewachsene Angeklagte ist erst vor Kurzem nach Berlin gekommen; es liegt der dringende Verdacht vor, daß er hier schon einige Thaten als „schwerer Junge" hinter sich hat, es hat sich aber in dieser Beziehung nichts ermitteln lassen; ebenso hat nicht festgestellt werden können, ob, wie er behauptet, er in Amerika gänzlich unbescholten geblieben ist. Am 15. Februar war in dem Hause Jerusalemerstraße 16 ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt, bei welchem den Dieben reiche Beute zufiel, und sechs Wochen später, am 1. April, wurde dasselbe Haus wiederum von Einbrechern heimgesucht. Der daselbst wohnende Konditor Steidel hat die im 5. Stock belegene Konditorstube mit seinem Laden durch eine elektrische Alarmglocke verbunden. Am 1. April ertönte diese Glocke plötzlich, und zeigte an, daß oben unerwünschter Besuch erschienen sei. Ein handfester Mann schlich sich leise hinauf und störte zwei „schwere Jungen" in ihrer Arbeit. Der eine fand noch rechtzeitig Gelegenheit, sich in einem Kloset zu verbergen, der andere wurde festgenommen, als er gerade im Begriff war, eine Anzahl Kleidungsstücke zusammen zu schnüren. Dies war der geisteskranke Verbrecher Schröder, der aus einer Irrenanstalt entsprungen war und sich mit dem Angeklagten verbunden hatte, „ein Ding zu machen", wie es in der Verbrechersprache heißt. Der Angeklagte wurde gleichfalls festgenommen, als er nach kurzer Zeit in möglichst unverdächtiger Haltung die Treppe herabkam und glaubte, auf diese Weise unbehelligt das Freie gewinnen zu können. Welchen gefährlichen Menschen man eingefangen, zeigte sich bei dessen Leibesvisitation: Man fand bei ihm nicht nur einen sogenannten „Gottlieb" (Brecheisen), sondern auch einen prächtig gearbeiteten Dolch, einen Revolver und eine ganze Sammlung von Dietrichen. Schröder, der inzwischen wieder ins Irrenhaus zurückgebracht worden ist, mußte außer Verfolgung bleiben. Gegen den Angeklagten beantragte der Staatsanwalt 1½ Jahre Zuchthaus. Der Gerichtshof erkannte auf zwei Jahre Gefängniß und vier Jahre Ehrverlust.

„Ich schnitt es gern in alle Rinden ein.

Vor einigen Wochen revidirte in einem lothringischen Dorfe der Herr Maire die dortige Volksschule. Er fand, wie sich das für ein Schuloberhaupt geziemt, vielerlei an den Leistungen und Bestrebungen der bildungsbeflissenen Jugend zu tadeln. Insbesondere rügte er die Unsitte, in die Schulbänke mit Hilfe des Taschenmessers Namen und sonstige graphischen und bildnerische Kunstwerke einzuschneiden, wovon die Bänke, auf denen das strenge Auge des Dorfbeherrschers ruhte, allerdings reichliche Proben aufwiesen. Für den Fall eines „fortgesetzten Lebenswandels" in dieser Beziehung wurden energische Strafen zugesichert. Während die Jugend in den vorderen und mittleren Bänken ernst und geknirscht den mahnenden Worten lauschte, machte sich in den hinteren Bänken allmählich eine steigende Unruhe vernehmbar, und ein munteres Gekicher folgte, das sich auch durch das drohende Heranschreiten des Herrn Maire nicht verscheuchen ließ. Der letztere aber hatte kaum einen Blick auf den Platz geworfen, auf den die fröhlichen Augen und verschiedene Fingerspitzen hinwiesen, als er seinen Hut nahm und sich verabschiedete. Es war nämlich dort der Vor- und Zuname des Herrn Maire selber von seiner Schulzeit her eingeschnitzt, sammt der Jahreszahl. — Eben liest man in den Zeitungen, daß die akademischen Behörden in Bonn dem Beispiel des lothringischen Herrn Maire in rühmlichem Eifer gefolgt sind und in sämmtlichen Hörsälen die Bekanntmachung angeschlagen haben: „Die Herren Studirenden werden ersucht, ihre Kunstfertigkeit im Holzschnitzen nicht an den Bänken ausüben zu wollen." Hoffentlich passirt keinem Professor in Bonn ein ähnliches Mißgeschick, wie dem lothringischen Bürgermeister. Denn so ganz zweifellos sieht es damit auch in den besten Familien nicht aus.

— Es ist angenehmer, eine Ehe aus der eigenen Anschauung kennen zu lernen, als aus der Anschauung der eigenen.

— Abgewinkt. — „Ohne Damen kein Vergnügen." — „Das können Sie ja immer haben, wenn Sie heirathen." — „Oho, dann hört das Vergnügen auf."

— Deutliches Merkmal. — Frau Meier fängt doch an alt zu werden!" — „So?" — „Ja, kann nicht mehr recht mit der Zunge fort!"

— Ein Eingefleischter. — Sie: „Kein Wunder, wenn Dir der Kopf weh thut, Du hast ja gestern wieder 6 Maß Bier getrunken." — Er: „Die hätten mir nicht geschadet, Weiberl; aber vor'm Bettgehen hab' ich noch ein Glas Wasser getrunken."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann zum Lunchtenden, einer der etwas vom Bartenden versteht. 113 S. Canal Str.

Verlangt: Ein Schmied; muß auch Pferde beschlagen können. 140 Madison Str., Harlem. Man nehme Madison Str. Car.

Verlangt: Tapezierer. Stetige Arbeit. A. Holub, 441 S. Canal Str.

Verlangt: Ein Porter im Saloon, einer welcher auch Lunch-Counter tenden kann. 176 S. Water Str.

Verlangt: Ein Junge zum Nähte-Bügeln. 955 W. 21. Place. sason

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit. 60 Wells Str.

Verlangt: Ein Zitherspieler als Partner auf Tramptour. Adr.: O. 485 Abendpost.

Verlangt: Ein lediger Butcher. 558 29. Str.

Verlangt: Treiber für Sandwagen, $20 und Board. Nachzufragen Sonntag 9 Uhr. 5164 Prairie Ave.

Verlangt: Ein Wagenmacher für ein Vorstädtchen Chicagos. Nachzufragen Sonntag von 12 bis 3 Uhr. 233 Fulton Str., Ecke Sangamon.

Verlangt: 25 Arbeiter für Factory. Lohn $1.50.— Odelius, 284 Franklin Str.

Verlangt: Ein lediger Mann, um Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 331 23. Str.

Verlangt: Ein junger Porter. Muß auch am Tisch aufwarten können. 60 W. Jackson Str.

Verlangt: Ein kräftiger Junge von 16—17 Jahren für ein Liqueur-Geschäft. 322 Blue Island Ave.

Verlangt: Schneider, guter Westenmacher. Wm. Baumbach, Blue Island, Ill.

Verlangt: Ein deutscher junger Mann, um Milchwagen zu treiben. Nur einer der schon im Milchgeschäft thätig war, möge vorsprechen. 254—258 Janssen Ave., Milch-Depot.

Verlangt: Ein Porter, der etwas aufwarten kann. 148 Fifth Ave.

Verlangt: Ein lediger Cakebäcker, der selbstständig arbeiten kann und bewandert ist an Ice Cream. — Briefe an 2520 Lincoln Ave. samo

Verlangt: Junger Mann als Porter für Saloon und Restaurant. 42 S. Franklin Str.

Verlangt: Guter Junge, der das Hutmacher-Handwerk erlernen will. F. Pollitt, 448 S. State Str.

Verlangt: Mann, Geschirrwäscher in Küche, sofort. 1381 N. Clark Str.

Verlangt: Junge, um Pferd und Wagen zu besorgen. 640 Larrabee Str.

Verlangt: Schuhmacher. 909 Chicago Ave., South Evanston.

Verlangt: Ein junger Bäcker. Nachzufragen zwischen 2 und 3 Uhr. Samstag, 120 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Bill-Clerk; ebenso ein guter Packer und Shipping Clerk. Kranz, 80 State Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Junger Mann als zweiter Bartender und Waiter. Nachzufragen 27 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Ein junger Cakebäcker für Confectionery Shop, ein Junge für Cake Shop. Nachzufragen bei E. Stock, Office 75—81 Clybourn Ave., an Sonntag Morgen, oder 129 Vedder Str. Montag. sason

Verlangt: Guter stetiger Waiter. 2263 Evanston Avenue.

Verlangt: Lediger guter Schuhmacher, stetig, sofort. 66 Webster Ave., nahe Clybourn.

Verlangt: Guter lediger Schuhmacher sofort, stetig. Cor. Sheffield und Webster Ave.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge. Drugstore, Centre Str., Ecke Sheffield Ave.

Verlangt: Junger Mann für Porter-Arbeit im Saloon. $6 die Woche. 356 S. State Str.

Verlangt: Ein lediger Wagenmacher. Nachzufragen Sonntag Nachmittag von 2 bis 3 Uhr. 210 Wells Str.

Verlangt: Ein Junge an Brot. 1298 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mann, der das Restaurant-Geschäft gut versteht. Ein guter Koch würde vorgezogen. — Antworten nebst Referenzen unter O. 480 Abendpost.

Verlangt: Ein Junge, der die Cakebäckerei erlernen will.—389 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Geschirrwäscher. 146 Ost Madison Str.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. $7 u. Board. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Teamster, $25 monatlich und Board. — 916 Dunning Str., westlich von Southport Ave.

Verlangt: Bäcker, junger Mann, an Kuchen zu helfen.—115 W. Huron Str.

Verlangt: Porter, lediger vorgezogen. 239 West Chicago Ave.

Verlangt: Aufgeweckter Junge, um Apotheker-Geschäft zu erlernen, gute Gelegenheit. 1190 Armitage Ave.

Verlangt: Ein Bäcker an Brot; Lohn $9 die Woche. 680 W. Chicago Ave.

Verlangt: Guter Presser an Röcken. 127 Hadden Str., Top Floor.

Verlangt: Ein junger Mann, Pferde zu besorgen und für allgemeine Hausarbeit. 5145 Carpenter Str. sason

Verlangt: Ein guter Cake-Bäcker als 3. Hand. 5145 Carpenter Str. saso

Verlangt: Junge aus guter Familie, Zigarrengeschäft. 677 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 1871 N. Robey Str.

Verlangt: Junger Mann, 20—22 Jahre, muß etwas vom Saloon-Geschäft verstehen. Adr. O. 498 Abendpost.

Verlangt: Zweite Hand an Brot. 488 West 14. Str.

Verlangt: Guter Cake-Bäcker. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: 10 gute Männer im Eis-Haus zu arbeiten. 50 Meilen von der Stadt. Nachzufragen Montag Vormittag. 215 West 18. Str.

Verlangt: Junge, nur einer der mit Pferden umgehen kann braucht sich vorzusprechen. 1297 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter. 4169 S. Halsted Str. fsa

Verlangt: Porter für Saloon. 745 Ogden Ave. fimo

Verlangt: Mann, der Erfahrung hat im Schneiden von Schnecken (Conch Shells). Guter Lohn. — Nachzufragen Zimmer 500, 53 Dearborn Str. fimo

Verlangt: 3. Hand an Brot. 3941 N. Clark Str. fsa

Verlangt: Ein junger Mann von 18 bis 20 Jahren, welcher das Hufschmied-Geschäft erlernt hat, sich auch zugleich im Hardware-Store und sonst nützlich machen will. Muß ehrlich und nüchtern sein und gute Empfehlung haben. Kann eine stetige Stellung haben. Nachzufragen im Store, 893 W. North Ave. frsa

Verlangt: Tüchtiger Janitor, reinlich, fleißig, ehrlich und nüchtern. Referenzen verlangt. Jüdisches Altenheim, Drexel Ave. und 62. Str. fsa

Verlangt: Guter Bäcker als Vormann in kleiner Bäckerei. Offerten mit Angabe der letzten Beschäftigung unter T. W. 224 Abendpost. fsa

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter für Jowa und Wisconsin, freie Fahrt. 20 Farmarbeiter. 33 Market Str. 2ju1w

Verlangt: Schneider, Rock- und Hosenmacher. 132 E. Ohio Str. fsa

Verlangt: Dritte Hand an Brot. Einer der gut an Brot und Biscuits arbeiten kann. 810 N. Robey Str. fsa

Verlangt: Weber und starker Junge, stetige Arbeit. 4524 Cottage Grove Ave. dofrsa

Verlangt: Tapezierer, um Aufträge aufzunehmen nach unseren Musterbüchern, in Stadt und Land. Neue Muster, reiche Entwürfe, keine Schundwaare. American Wallpaper Co., 156—158 Wabash Ave. *

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, Deutsch-Amerikaner, sucht dauernde Stellung als Schriftsetzer oder für sonstige Beschäftigung. Adr.: O. 482 Abendpost.

Gesucht: Ein zuverlässiger Krankenpfleger sucht Stellung als solcher. Gute Zeugnisse. Joseph Frankotte, 129 N. Clark Str.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle auf dem Lande. Brot und Cake. Erste Hand. Adr. T. 744 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann mit kleiner Familie, der Dampfheizung sowie alle Hausarbeit gründlich versteht, Painten und Calciminen kann, der vieljährige gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht Stelle als Janitor. L. Hoffmann, 211 Blackhawk Str.

Gesucht: Lediger Mann, 31 Jahre alt, deutscher Kavallerist, sucht eine Vertrauensstelle, auch bei Pferden. Kein Trinker und scheut keine Arbeit. Spricht englisch. Adr.: A. D. 79 Abendpost.

Gesucht: Junger Clerk sucht Arbeit für Dienstag, Mittwoch und Freitag Abend und Sonntag, kann auch Bar tenden. Adr.: Otto Freund, 774 S. Halsted Str.

Gesucht: Ein Mann mitte 40., kürzlich aus Deutschland mit der Fabrikation von Lederfetten, Vaseline, Huffette und sämmtlichen Pomaden vollständig vertraut, sucht Stelle. Muster zur Ansicht. Adr. B. C., 345 Abendpost.

Gesucht: Ein tüchtiger, gut empfohlener Buchhalter, im Wholesale-, Grocery- und Lumber-Geschäft durchaus bewandert, sucht Stellung. Offerten unter H. M. 13 Abendpost erbeten. —mo

Gesucht: Ein zuverlässiger selbstständiger Bäcker sucht stetige Arbeit an Brot, Wiener Rolls, Biscuits u. dergl. Geht auch aufs Land. Adr. S. 536 Abendpost. dfsa

Gesucht: Guter Butcher, ledig, sucht Stelle. Ernst Dreyfus, 3617 Cottage Grove Ave. frsa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Maschinist, 35 Jahre alt, verheirathet, zuverlässig, nüchtern, sucht Stelle für Boiler, Engine, Janitor und dergleichen. John Huber, 364 Ward Str.

Gesucht: Gewandter Saloon-Porter sucht stetigen Platz. Adr.: August, 109 Wells Str.

Gesucht: Gewandter junger Mann empfiehlt sich zum Hausreinigen. Adr.: August, 109 Wells Str.

Gesucht: Carpenter, arbeitet billig, sucht Arbeit.— 1156 12. Str., im Basement. samo

Gesucht: Zwei Jungen, 14 und 15 Jahre alt, suchen beständige Arbeit. 95 Rees Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine geübte Büglerin in Färberei. 385 W. Chicago Ave. sason

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Power Looms.— Chicago Fringe & Embroidery Co., 61 Market Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das deutsch und englisch spricht, von 17 bis 19 Jahren, um Store zu tenden. 1349 N. Western Ave., nahe Fullerton Ave., für Montag Morgen.

Verlangt: Erfahrene Häklerinnen können Arbeit ins Haus erhalten. Stetige Beschäftigung. Lewis, 515 Crystal Str. Nachzufragen Montag und Donnerstag Vormittags.

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen, auch zu lernen und Arbeit zu Hause. 105 Bingham Str. sadimo

Verlangt: Gutes erstes und zweites Maschinenmädchen an gute Röcke. 708 S. Halsted Str., hinten.

Verlangt: Kleidermacherinnen und Finishers. — 1809 Oakdale Ave., Top Flat. dfsa

Verlangt: Mädchen an Power-Nähmaschinen zu arbeiten. Müssen Erfahrung haben. 24 Market Str. 2ju1w

Verlangt: Finishers an Cloaks und Skirts. 179 E. Division Str., 1. Floor. fsa

Verlangt: Erfahrene Stickerinnen in Gold und Silber Bullion. E. A. Armstrong Mfg. Co., 300 Wabash Ave. 28ma,1w

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Röcken und Hosen; ferner junge Mädchen, „Pads" zu machen. E. A. Armstrong Mfg. Co., 300 Wabash Avenue. 28ma,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 94 Clifton Ave., nahe Garfield Ave.

Verlangt: Hausmädchen, kleine Familie, $4; Orderköchin, $9; viele Mädchen für einige Arbeit, Privat- und Geschäftshäuser, Stadt und Land. Gust. Strelow's Freie Stellenvermittelung, 498 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Kann Abends nach Hause gehen. Keine Sonntagsarbeit. 74 W. Van Buren Str.

Verlangt: Deutsche, böhmische, polnische Mädchen. 147 Peoria Str., Frau Scholl. sasonmo

Verlangt: Ein Mädchen zum Kochen und eines für Hausarbeit. Vorzusprechen Montag um 10 Uhr Morgens. 115 S. Canal Str.

Verlangt: Mädchen als Köchin und Wäscherin für Familie von Zweien in Vorstadt, zweites Mädchen und Kutscher werden gehalten. Muß nett und tüchtig sein und Empfehlungen haben. Hoher Lohn. Nachzufragen: U. S., 814 Tacoma Bouilding, Nordost-Ecke Madison und LaSalle Str.

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre alt, bei leichter Hausarbeit zu helfen. Kein Waschen und Bügeln. 1046 N. Hoyne Ave., nachzufragen im Drygoods-Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Zwei in Familie. 607 W. 12. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Lohn $4—$5. — 483 Ashland Boulevard. sason

Verlangt: Kindermädchen, junges Mädchen, sehr kleine Familie. Lohn $2.50—$3. — 483 Ashland Boulevard. sason

Verlangt: Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Gute Stelle für gute Mädchen. $4. Nachzufragen im Hause, 4550 Vincennes Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 151 Goethe Str., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 824 E. Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Zwei Tage Nachzufragen. 4940 Washington Park Place.

Verlangt: Ein Mädchen von 16 bis 17 Jahren zur Hilfe im Haushalt. 322 Blue Island Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. Nachzufragen: 53. Ave. und W. Adams Str., Austin.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 302 Webster Ave.

Verlangt: Haushälterin, 50—60 Jahre alt, ohne Anhang, bei altem Herrn. Gutes Heim. 599 Taylor Str.

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen, ungefähr 14 Jahre alt. 325 Wells Str., Restaurant.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Familie von 4 Erwachsenen. Guter Lohn. 519 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Lohn $4.00. 260 Racine Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1053 West 13. Str., Ecke Robey Str., Saloon.

Verlangt: Ein gutes Küchenmädchen, Restaurant.— 496 N. Clark Str. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen: 1664 W. Monroe Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Küchen-Arbeit, welche auch an der Range arbeiten kann. Nordost-Ecke Monroe und Dearborn, Woßlicks Restaurant.

Verlangt: Ein gute Köchin. 84—86 LaSalle Ave., Orford Restaurant.

Verlangt: Waschfrau für Montag. 982 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 49 Elaine Place, nahe Halsted und Cornelia.

Verlangt: Deutsche Haushälterin. Gutes Heim. Keine Kinder. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. — 391 N. Ashland Ave., 2. Flat, vorne.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3 in Familie. $5. — 479 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 839 N. Clark Str.

Verlangt: Viele Mädchen-Stellen kostenfrei. Täglich von 6 morgen bis 8 Uhr Abends. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Dowing, 1189 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5109 Ashland Ave.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3554 S. Halsted Str. sason

Verlangt: Reinliches Mädchen für Hausarbeit, um 2jähriges Kind zu besorgen. 710 Racine Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 579 Orchard Str. saso

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 9 West 21. Place, Ecke Union.

Verlangt: Dienstmädchen, für gewöhnliche Hausarbeit. 1. Floor, 1272 Wilton Ave., nahe Addison Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn.— 505 Webster Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4834 Ashland Ave. frsa

Verlangt: Eine gute zweite Köchin. 148 E. Monroe Str. fsamo

Verlangt: Mädchen von 13—14 Jahren, in Hausarbeit behilflich zu sein; muß zu Hause schlafen. 546 Thomas Str., 2. Flat. fsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 126 Homer Str. frsa

Verlangt: Ein nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3420 Calumet Ave. frsa

Verlangt: Ein gutes, starkes Mädchen für Hausarbeit. 516 Thomas Str. dofrsa

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit. — Nachzufragen Abends 6 Uhr. 122 Cornelia Str., vorne, unten. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 613 Wells Store. 30mai1w

Verlangt: Eine gute, erfahrene, ledige, deutsche Köchin für ein Down-Town-Restaurant. Stetiger Platz. Adr.: A. 123 Abendpost. 30ma,1w,tgl&son

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren, um in kleiner Familie die Hausarbeit zu verrichten. Nachzufragen in der Woche nach 6 Uhr, Sonntags nach 2 Uhr. Louis Hartmann, 1313 N. Oakley Ave. 31ma,1w

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dj*&son

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., nahe Division Str., früher 599 Wells St., Mrs. C. Runge. 23mi1m

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen und gewöhnliche Hausarbeit; frisch eingewanderte Mädchen sofort untergebracht bei hohem Lohn. Mrs. Mandel, 200 31. Str. 20ma,1m

Verlangt: Beste Plätze für gute deutsche Mädchen; frisch eingewanderte gleich untergebracht. Mrs. Elfelt, 1917 Indiana Ave. 9mai1mt

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 22. Str., nahe Indiana Ave. —6dj*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, bei leichter Hausarbeit zu helfen. Amerikanische Familie von Zweien. $2.50. — 122 S. Western Ave.

Verlangt: Eine gute alte deutsche Frau, um 2 kleine Kinder zu besorgen. Guter Lohn und leichte Arbeit. G. H. 203 Abendpost.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 614 West North Ave. samodi

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Muß Liebe zu Kindern haben. 524 Cleveland Ave., nahe Lincoln Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Muß zu Hause schlafen. 51 Howe Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 322 Sedgwick Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Starkes 16jähriges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 617 32. Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin, in Stadt oder auf Land. Adr.: O. 484 Abendpost.

Gesucht: Eine junge, alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. Nachzufragen: 541 N. Halsted Str., Ecke Gardnener, 3. Stock. samo

Gesucht: Eine junge deutsche Wittfrau ohne Anhang sucht Stelle bei einem Herrn, Land nicht ausgeschlossen. Heine, 400 Cornell Str., hinten. Vorzusprechen von 10 bis 5 Sonntag.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin oder in einer Privat-Familie. Vorzusprechen 2 Tage 97 Mohawk Str., Basement.

Gesucht: Waschplätze; nimmt auch Wäsche ins Haus. 130 Racine Ave., oben, 2. Stock.

Gesucht: Aeltere anständige Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 479 N. Clark Str., Mrs. Runge.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle in Restaurant, Küche oder als Waitreß. Adr.: L. X. 306 Abendpost.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen mit Erfahrung in aller Hausarbeit sucht Stelle. 737 Sedgwick Str., 2. Flat.

Gesucht: Ein Mädchen, 36 Jahre alt, sucht ein Platz als Haushälterin bei einem Wittmann. Vorzusprechen in 3 Tagen. 805 34. Place.

Gesucht: Eine deutsche Frau, 35 Jahre alt, sucht Stellung bei alleinstehender Herrschaft. 320 W. Harrison Str., 3. Floor.

Gesucht: Eine Frau mit einem 6jährigen Mädchen sucht Haushaltungs-Stelle; bin mit aller Arbeit sowie auch im Nähen bewandert. 3012 Fifth Ave.

Gesucht: Frau, gut in jeder Hausarbeit oder zum Waschen, sucht Arbeit 1 oder 2 Tage in der Woche. 636 Racine Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Expreßwagen, ein Topwagen, ein Deliverypferd, Alles in gutem Zustande. Verkaufe zu einem Bargain. 461—469 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 106 North Avenue.

Zu verkaufen: 2 schwere Pferde und Wagen. 90 Eugenie Str.

Zu verkaufen: Pferd, guter Läufer, Wagen, Geschirr. 309 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 20 Pferde und Mares, Trucks und Wagen und 4-sitzige Cart. 705 N. Wood Str., nördlich von Milwaukee Ave. 3ju,7t

Zu verkaufen: 2 billige Pferde. 44 Dean Str., nahe Lincoln Str.

Zu verkaufen: 2 Pferde, Expreßwagen, Pony, Topbuggy, billig. 752 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein Pferd $10, eine Farm-Mare billig. 140 Perry Str.

Zu verkaufen: Side Spring Geschäftsbuggy, so gut wie neu, billig. 141 Roscoe Boulevard.

Zu verkaufen: Junge Kanarienvögel-Hähne $1.00. Blum, 40 Vanwan Str.

Zu verkaufen: Ein guter Plasterer-Wagen, 3 gute Geschirre, billig. 203 Dayton Str., hinten, unten.

Zu kaufen gesucht: Ziegenbock, jung, am liebsten weiß. Kirchner, 1427 S. Franklin Ave., Austin.

Zu verkaufen: 2 Topwagen, 1 Milchwagen, 1 doppelsitziges Buggy, Teamsterwagen. 27 Cornelia Court.

Zu verkaufen: Echter Bernardiner Hund, 2 Jahre alt, direkt aus dem St. Bernhard Hospiz mitgebracht; hat 13 Menschenleben gerettet; langer Stammbaum. 197 W. Monroe Str., 2. Flat. 29mi1w

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Auktion! Auktion! Möbel, Teppiche und gewöhnliche Haushaltungsgegenstände. Dienstag, den 6. Juni, um 10 Uhr Vormittags, in unserem Laden, 540 Sheffield Ave.— Foskett & Ralph, Auktionäre.

Zu verkaufen: Sehr billig, wegen Verlassens der Stadt, schöne Möbel. 292 S. Paulina Str., 1. Fl.

Zu verkaufen: Eine Parlor-Einrichtung, billig. — 473 Hermitage Ave.

Gute Preise bezahlt für Bettfedern, Kissen und alte Möbel. B. Rosenstiel, 3139 State Str. 1jun,1m,tgl&son

Zu verkaufen: Haus-Möbel von einem 4 Zimmer-Flat, einzeln oder zusammen. 197 W. Monroe Str., 2. Flat. 29mi1w

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$150 kaufen feine neue Upright Pianos, $5 monatlich. Aug. Groß, 682 Wells Str., nahe North Ave. 29ma,1w

Nur $30 für ein schönes Rosenholz Chickering Piano. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 29ma,1w

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $300; großes, hübsches gebrauchtes Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Lyon Upright, $85. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str. *

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$6 kaufen mittelgroße Eisbox und Counter. 717 Sheffield Ave., Ecke Diversey.

Zu verkaufen: Billig, eine volle Restaurant-Einrichtung. 229 Courtland Str.

Zu verkaufen: 150 Yards Drahtzaun und zwei schöne Tauben-Häuser billig. 15 Austin Ave.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Eine Wittwe, von angenehmem Aeußern, mit einem Kind, wünscht mit einem gutsituirten, charaktervollen Mann, mit stetiger Arbeit, 40—50 Jahre alt, bekannt zu werden. Briefe mit richtiger Adresse und genauer Angabe der Verhältnisse unter O. 479 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein Mann mit schönem Haus und Garten will sich verheirathen, ehrenwerthes Mädchen oder Wittwe mit Vermögen, muß katholisch sein. Das Grundstück ist 75x125, zwei Pferde, 1 Kuh, 1 Wagenschuppen, 1 Block vom Douglas Boulevard. Auch nebenan zu vermiethen. Brieflich oder mündlich wird Auskunft ertheilt in Nr. 746 Avers Ave., J. F. B. S. sason

Heirathsgesuch. Bildhübsches junges Mädchen, 23 Jahre alt, 6000 Mark ererbten Vermögen, häuslich und geschäftlich, heiteren, gemüthlichen Temperaments, wünscht mit respektablem Herrn, von nur gutem Charakter, und fähig ist, eine Frau zu ernähren, bekannt zu werden. Auskunft ertheilt Gust. Kühl, Herausgeber der „Deutsch-Amerikanischen Heirathszeitung", 498 N. Clark Str., 1 Treppe. Streng reell und diskret. Referenzen zur Verfügung.

Heirathsgesuch. Ein solider Mann, 36 Jahre alt, Handwerker, mit stetiger Arbeit, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchen oder einer jungen Wittwe zu machen. Adr.: T. 727 Abendpost.

Reelles Heirathsgesuch. Ein solider Handwerker, mit gutem Verdienst, sucht die Bekanntschaft zu machen mit einem anständigen und gebildeten deutschen Mädchen, ungefähr 25—32 Jahre alt, zwecks Heirath. Anonyme und Agenten werden nicht berücksichtigt. Diskretion selbstverständlich. Nur Ernstgemeinte und die für Häuslichkeit Sinn haben. Offerten werden erbeten bis Montag Abend unter T. 738 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ich suche mein Ideal, ein braves Mädchen, von angenehmem Aeußern, welches Sinn für Gutes, Schönes und Wahres besitzt, vom jüngsten heirathsfähigen Alter bis etwa 24 Jahre alt, welches sich in glücklichem, friedlichem Ehestand, in schöner Natur glücklich zu fühlen glaubt. Etwaiges Heirathsgut der Gesuchten, mindestens $600, erwünscht, bleiben ihr, eventuell ihren Eltern, durch ausgedehntes Grundeigenthum gesichert. Eltern, event. auch Geschwister, können gern mitversorgt werden. Ehrenvolle, von äußeren materiellen Sorgen freie, von der Gunst Anderer unabhängige, stetig zu bessernde Existenz. Wittwe mit Kindern nicht ausgeschlossen. Verschwiegenheit ist moralische Pflicht und Ehrensache. Antworten dürfen zunächst anonym sein, zu adressiren: T. 728 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein junges Mädchen, 21 Jahre alt, von guter Erscheinung, hat ein Vermögen von 900 Dollars eigenes Geld, sucht sich mit einem guten jungen Geschäftsmann oder einem Handwerker mit gutem Verdienst zu verheirathen. Wittwer nicht ausgeschlossen. Bitte um mündliche Unterredung am Sonntag Vormittag zwischen 10 und 4 Uhr Nachm., bei M. Hartmann, 1011 Madison Str.

Heirathsgesuch. Vorurtheilsfreier, charaktervoller deutscher Mann in komfortablen, geordneten Verhältnissen, wünscht, um ein eigenes Heim zu gründen, die Bekanntschaft eines deutschen Mädchens zu machen, we mit guten, weiblichen Eigenschaften. Vermögen nicht erforderlich. Adr. T. 729 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Delikatessen und feine Bäckerei. Nordseite. Billige Miethe. Joseph Stiedel, 538 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Milchgeschäft. 93 Miller Str.

Zu verkaufen: Thee-, Kaffee- und Butter-Route, Preis $350. Gute Gelegenheit für rechten Mann. — Vorzusprechen Sonntag, 551 28. Str.

Zu verkaufen: Mein hochfeines Delikatessengeschäft, Nordseite, werth $4300. Muß verkaufen für halben Preis wegen Krankheit meiner Frau. Louis Albert, 159 LaSalle Str., Zimmer 3. sasondi

Zu verkaufen: Restaurant und Boardinghaus, billig, wegen Krankheit. 77 West Adams Str.

Zu verkaufen: Nordseite, $600 Baar, gutes Bäckerei-, Candy-, Zigarren-, Kaffee- und Thee-Geschäft. Adr.: T. 733 Abendpost.

Zu verkaufen: 3 Kannen Milchroute, Pferd und Wagen, wegen Krankheit. 369 N. Wood Str. sasonmo

Zu verkaufen: Billig, Saloon, Down-Town Distrikt, billige Miethe, lange Lease, nachweislich altetablirt, gutzahlendes Geschäft, wenig Anzahlung. Verkaufsgrund: Habe zwei Geschäfte. Adr.: T. 743 Abendpost. sasa

Zu verkaufen: Eine 12 bis 13 Kannen Milchroute oder verkaufe auch die halbe Route. 3236 Wall Str. samodi

Zu verkaufen: Gutgehender Candystore und Ice Cream Parlor mit Geräthschaften zur Fabrikation von Candy und Ice Cream, Maschine, Gas-Engine, Sodawasser-Fontäne. Keine Agenten. 488 S. Halsted Str. samo

Zu verkaufen: 4 bis 5 Kannen Milch-Route. Zu erfragen 195 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Grocerystore, Ecke, Lake View, billige Miethe, wegen Krankheit. Zu erfragen bei Geo. Sigmund, 538 East Division Str.

Zu verkaufen: Eck-Grocery. 467 W. Erie Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Grocery-, Bäckerei-, Tabak- und Candy-Store an Lincoln Ave., billig, wenn sofort genommen. Deutsche Nachbarschaft. Zu erfragen: 575 Lincoln Ave., oben. sason

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, $1000, passend für Partners. Käufer können sich genau überzeugen. — 2007 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Kleine Bäckerei mit Yard. Gute Kundschaft. In ausgezeichneter Lage. Näheres: R. O. 356 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Schuh-Reparatur-Shop, $20 bis $30 Arbeit die Woche. 637 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butchershop. Zu erfragen Sonntag Nachmittag. 405 Cleveland Ave., 1. Floor.

Zu verkaufen: 3—4 Kannen Milchroute, billig. 13 Francis Str.

Zu verkaufen: Blacksmith-Shop. 815 Addison, östlich von Ashland Ave. sasasa

Zu verkaufen: Ein gutes zentral gelegenes Zigarren-Geschäft. Agenten nicht gewünscht. Adresse: R. 214 Abendpost. msa

Zu verkaufen: Candy- und Zigarren-Store. 2442 Princeton Ave. frsa

Zu verkaufen: Saloon, billig, wegen Krankheit. 979 Milwaukee Ave. 2. dofrsa

Zu verkaufen: Alte leere Bäckerei, Store, Wohnung, Shop, Barn, Nordseite, $25 Rente. Adr. R. 215 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Storegeschäft, $22 täglich, Sonnabends $40, wegen Todesfall, muß verkaufen. Adr. O. 496 Abendpost. 1ju,1w

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon; guter Whiskey-Ausschank. Zu erfragen 70 Clybourn Ave., im Schuh-Store. mdfsa

Zu verkaufen: Bäckerei, Storegeschäft, Pferd und Wagen, wegen Uneinigkeit der Partner, für $400. Adresse: A 125, Abendpost. 30mai1w

Zu verkaufen: Gutzahlende Landbäckerei, Vorort Chicagos, spottbillig, mit Hauseinrichtung, wegen Erbschaft in Deutschland. Adr.: S. 528 Abendpost. 30ma,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5 Zimmer, Stall und großes Basement. $10. 576 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, gut für Fair oder Dry Goods. 1175 W. North Ave.

Zu vermiethen oder zu vertauschen: Bestgelegener Platz auf der Nordseite, sehr gut für Butcher-, Bäcker- oder Hardware-Store etc. Nachzufragen 746 Belmont Ave.

Zu vermiethen: Ein Meatmarket. 1006 W. Belmont Ave.

Zu vermiethen: Schöner Store mit oder ohne 4-Zimmer-Flat, auch 4 Front- und 4 Hinter-Zimmer im selben Gebäude, helle große Zimmer, neu, billig. 531 Root Str. 2jun,1w

Zu vermiethen: Moderne 4 und 6 Zimmer-Flats. 163 Racine Ave., $8 und aufwärts. Albert Wisner, 69 Dearborn Str. 30mai1wuson

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schöne Zimmer; echt deutscher Tisch; Preis mäßig. 630 LaSalle Ave., gegenüber Lincoln Park.

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer für einen oder zwei Herren, $1 und $1.50. 355 Wells Str.

Zu vermiethen: Front Parlor und Bettzimmer, mäßiger Preis. Nachzufragen Vormittags. 452 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Anständiger Mann in Kost und Logis. Ecke 14. und Loomis Str., Schultz.

Zu vermiethen: Großer zweiter Parlor, alle Bequemlichkeiten, elektrisches Licht, Bad u. s. w., beste Gegend der Nordseite, unmöblirt, $8 monatlich. 16 Crilly Court. sason

Zu vermiethen: Ein sauberes, kühles möblirtes Front-Zimmer für einen anständigen Herrn. Nahe Park. 622 Wells Str., 3. Stock, North Ave. sasomo

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für kleine Haushaltung. 54 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Frontzimmer, mit oder ohne Board, nebst Badezimmer. 655 N. Clark Str., Ecke North Ave.

Zu vermiethen: Ein freundliches möblirtes Vorder-Zimmer an achtbaren Herrn. Wadelaco, 600 N. Lincoln Str.

Verlangt: Mann in Board. 346 Cornell Str.

Zu vermiethen: Schönes, helles Schlafzimmer, auf Wunsch Board. 263 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Schön möblirte Frontbettzimmer oder Parlor und Bettzimmer für 2 Herren, billig. Privatfamilie. 146 Center Str., 2. Floor.

Zu vermiethen: Gut möblirte Zimmer, Bad, separater Eingang. Preiswerth. 156 Bissell Str., oben.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren. 422 Garfield Ave.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board. 523 12. Str.

Verlangt: 2 anständige Boarders in kleiner Privat-Familie. 514 14. Place. sason

Zu vermiethen: Zimmer und Board bei stiller Privatfamilie. 172 Crystal Str., nahe Leavitt. ff

Gesucht: Ein guter Mann in Board gewünscht, m. Wäsche. 1066 W. 12. Str. Boulevard, zwei Treppen. dfsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann, Handwerker, sucht Zimmer und Board in Privatfamilie auf der Nordseite. Adr.: T. 739 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Gut eingerichtete 6 Zimmer Cottage in der Nähe einer deutsch-katholischen Kirche auf der Nordseite. Adr. mit Preisangabe unter H. R. 58 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein guter Geschäftsmann sucht Board bei einer Wittfrau. Adr.: T. 747 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Zither-Unterricht, dreimal wöchentlich, für 50c. — Wm. Rahn's Zitherschule, 959 N. Halsted Str. 2jun,2w

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16sepl

Bicycles, Nähmaschinen rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zahle Baar für gebrauchte Bicycles. Bringt Eure „alten Krüppel". 22 S. May Str.

Zu verkaufen: Gute Wheeler & Wilson Nähmaschine, nur $5. — 448 N. Ashland Ave. Vorzusprechen Sonntag.

Zu verkaufen: Billig, eine fast neue Singer-Nähmaschine. 1238 N. Ashland Ave., 1 Treppe.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard - Nähmaschinen. Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. [illegible]

Geld auf Möbel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen

von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das

größte deutsche Geschäft

in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,

128 La Salle Straße, Zimmer 3. 10aplj

Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $500 auf Möbel, Pianos u.s.w.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles.

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34. 25ja,tgl&son*
Nordwest-Ecke Randolph und LaSalle Str., 3. Stock.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View.—Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann, Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office 534 Lincoln Av. gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität, aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. *

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11alj

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison.
Herman Schultz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Oeffentliches Notariat.—Ich verkaufe und vertausche Grundeigenthum, sowie Geschäfte aller Art, fertige gesetzliche Papiere und Testamente an, examinire Grundeigenthumspapiere, Abstract of Title, stelle General-Vollmachten mit konsularischer Beglaubigung aus und ziehe Erbschaften ein. Habe stets Privat-Gelder zu niedrigen Zinsen zum Verleihen an Hand. Joseph Stiedel, öffentlicher Notar, 538 Larrabee Str.

Wegen Mangel an Raum habe mein Geschäft nach 489 N. Clark Str. verlegt. Den geehrten Klienten stehen 22 elegant eingerichtete Empfangszimmer nebst einem großen Laden zur Verfügung. In demselben befindet sich auch mein neu etablirtes Bankgeschäft, in welchem ich Gelder zu niedrigen Zinsen verleihe. Adr.: Goetzendorff, 489 N. Clark Str., Parterre. dofsasonmodi

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5novlj

Wenn Wucherer drohen, Eure Möbel wegzunehmen, kommt nach Zimmer 41 — 92 LaSalle Straße. 19ma,1m,tgl&son

Löhne, Noten, Schulden jeder Art werden prompt kollektirt. Wir bezahlen alle Kosten und berechnen keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. City Law & Collection Agency, 184 Dearborn Str., Zimmer 6. 20ma,1m,tgl&son

Bar-Versteigerung für das Picnic des Kriegervereins Town of Lake, abgehalten am 2. Juli in Oswalds Grove. Versteigerung der Bar in Stoppelfelds Saloon, 5301 S. Halsted Str., Abends 8 Uhr. Der Meistbietende erhält den Zuschlag. 3jn,8jn

Haararbeit auch von ausgekämmten Haaren angefertigt, bei Robert Cramer, Perrückenmacher, 386 O. North Ave.

Fräulein Bauer, wenn Sie Ihren Trunk binnen einer Woche nicht abholen, so wird derselbe verkauft. Faber.

Frau Haar, umgezogen von North Ave. nach 279 Clybourn Ave., nahe Halsted Str., eine Treppe. 19mai1mt

Mrs. Margaret wohnt 366 Wells Str., Eingang an Elm Str. 3mai1mt

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm. *

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
Advokat und Notar.
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5aglj

J. G. Großberg, Rechtsanwalt, Zimmer 844—48 Unity Building, Chicago. Telephon: Main 2097. 6mi,1mt, sa,mo,mi

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28nov,1j

Löhne schnell kollektirt. Rechtssachen erledigt in allen Gerichten. Collection-Dept. Zufriedenheit garantirt. Walter G. Kraft, deutscher Advokat, 134 Washington Str., Zimmer 814. Phone M. 1843. 22fblj&son

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Keine Kur, keine Bezahlung!—C. Howard, M. D., behandelt alle Unregelmäßigkeiten, nimmt Entbindungsfälle, $10. — 76 E. Madison, nahe State Str., Zimmer 3. 18ma,1m

Dr. Mansfield's Monthly Regulator hat hunderten besorgten Frauen Freude gebracht, nie in einziger Fehlschlag; schwerste Fälle gehoben in 2 bis 5 Tagen, ohne Ausnahme; keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Brieflich oder in der Office, $2. Dame anwesend; alle Briefe aufrichtig beantwortet. The Mansfield Remedy Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 614, Chicago, Jll. 17ma,tgl&son,*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland! Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.
Viele Tausend Acker gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $8.75 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.
Für eine Zeitlang sind billige Exkursions-Tickets erhältlich für den halben Preis.
Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" und Exkursion Tickets schreibe man an die „Wisconsin Valley Land Company" zu Wausau, Wis., oder besser spreche vor bei ihrem Vertreter J. H. Koebler, welcher in der Gegend auf einer Farm groß geworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann. Und er ist bereit, jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinauszufahren, um ihnen das Land zu zeigen.
Chicagoer Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.
Adresse: J. H. Koebler, 142 E. North Ave., Chicago, Jll.—Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 15ap,sadido*

Spottbillig! Eine $7000-Farm für $4000 — bei $2000 Anzahlung — 200 Acker. Elegante Klee-Farm, 160 Acker unter Pflug und in Ernte; große Gebäulichkeiten, Pferde, Maschinerie, schöne Riverfront zum Baden, Fischen und Jagen, der beste Boden; überzeugt Euch, freie Fahrt für den Käufer. Henry Ullrich, 34 Clark Str., R. 401. 1ju,1w

Prachtvolle Farmen zu vertauschen; Häuser und Lotten auf monatliche Zahlungen zu verkaufen oder zu vermiethen. S. Wehrheim, 1010 Wellington Ave. 31mi1w&son

Zu verkaufen: Michigan Frucht-Farmen. 10, 20, 30, 40, 60, 80 Acker Farmen von 3 bis 5 Meilen von South Haven oder Lake Michigan, 80 Meilen von Chicago, von $20 per Acker und aufwärts. Bitte, schreibt an Wm. Krogel, P. O. Box 158, South Haven, Michigan.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farmen von 40 bis 200 Acker, $800 und aufwärts. 502 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Grocery und Butchershop und 80 Acker Farm, oder gegen kleines Property zu vertauschen. 502 N. Ashland Ave.

Nordwest-Seite.

$25 Große Offerte nur für 10 Tage.

$25 Lotten, gut werth $200 und aufwärts.

$25 Baar ist der Preis für 10 Tage.

$25 nur für eine feine schattige Lot.

$25 für feine volle Größe Bau-Lot.

An projektirter elektrischer Bahn. — Guter Besitz-Titel. — Garantie Deed und Abstrakt frei verabfolgt.—Keine weiteren Extra-Ausgaben.— Dies ist kein Schwindel, sondern ein echter Bargain! — Sprecht sogleich vor!

Russell, 12 Higgins Ave., Ecke Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave., Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1300. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. Auch Farmen vertauscht. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dj,didoja*

Zu verkaufen: $1450 kaufen 5 Zimmer Brick-Cottage, nahe Metropolitan Hochbahn und Humboldt Park. Offen Abends und Sonntag. Phil. Lauth, jr., 1129 West North Ave. frsa

Zu verkaufen: Zu einem Bargain! Zweistöckiges und Basement Steinfront-Gebäude, gegenüber Humboldt Park. Phil. Lauth, jr., 1129 W. North Ave. frsa

Zu vermiethen oder zu verkaufen: 5 Zimmer Haus mit neuen Verbesserungen und Barn, Lot 37½×125, an Kimball Ave., Avondale, $1600 oder $8.50 Miethe. Joseph Stiedel, 538 Larrabee Str.

Stadt-Lotten, $190, nur 7 Meilen vom Courthaus, nahe elektrischen und Dampf-Cars, leichte monatliche Abzahlungen; das erste Jahr keine Zinsen; 5% Rabatt für alle Baarzahlungen. Belmont Ave. Lotten $250. — Henry Becker, Milwaukee Ave., Ecke Addison.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser mit Bad und allen Bequemlichkeiten, nahe Logan Square, $1100, monatliche Abzahlung. Hermann R. Melms, Logan Square. 3,10,17,24jun

Drei gute Bauplätze, nahe Hochbahn, 5 Cent Fare, Sewer, Sidewalks etc., zu $200 per Stück. Muß verkaufen. Chas. Lindner, Ecke Irving Park Boulevard und Western Ave.

Zu verkaufen: Bargain, zweistöckige Brick-Cottage, nahe Humboldt Park, $2500, passend für Milchmann. Madsen, 1242 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gutes Property, krankheitshalber billig; bringt 10%. J. Fritch, 922 N. Artesian Ave. frsa

Nordseite.

Zu verkaufen: Großer Bargain! Lot an Fletcher Str., nahe Paulina Str., $650, werth $800, auf Abzahlung.—Ferner Haus und Lot an Otto Str., $2100 u. s. w. Sprecht vor. Sonntags offen. Charles Rafoth, 780 Herndon Str., nahe School Str.

Zu verkaufen: Geschäfts-Eigenthum, 1173 N. Halsted Str., Ecke von Alley. Stein-Basement, Zement Floor, billig zu verkaufen.

Zu verkaufen: Billige Lotten auf Abzahlung, Cottages, 2stöckige Wohnhäuser, zu außergewöhnlich billigen Preisen. Geld angelegt und ausgeliehen. August Peters, 428 Roscoe Str. samt

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus, Store und 3 Flats, modern, werth $5000, soll Umstände halber für $3500 verkauft werden. August Peters, 428 Roscoe Str.

Zu verkaufen: Neue Cottage, 4 Zimmer, Lot 25×125, mit allen Straßenverbesserungen, $1375, nahe Lincoln Ave., 5 Cents Car-Fare. $100 baar, $10 monatlich. Nehme Lot als erste Anzahlung. William Zeloski, 545 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Ein schönes Haus, bringt $360 Miethe das Jahr, sehr billig, bei Peter Jansen, 784 Southport Ave.

Grundeigenthum aller Art zu vertauschen, Nordseite und Lakeview, Häuser und Lotten billig zu verkaufen. Geld zu 5, 5½ und 6 Prozent zu verleihen.— Schmidt & Elser, 222 Lincoln Ave. 18mai,dimisa,1m

Südseite.

Zu verkaufen: Ein gutzahlendes dreistöckiges Framehaus, für sechs Familien eingerichtet, bezahlt sich gut. Adr.: 198 E. 24. Place. 4mi1m

Zu verkaufen oder gegen gute Geschäfts-Lot zu vertauschen: Zweistöckiges Brickhaus an 37. Straße, nahe Grand Blvd. Offerten unter R 231 Abendpost.

Südwest-Seite.

Zu verkaufen: Schöne Cottage mit Lot, schöner Garten. Preis $1500. Hälfte Baar. 605 S. Talman Ave., nahe Douglas Park.

Zu verkaufen: Schönes zweistöckiges Brickhaus und Lot, Veränderung halber sehr billig. 531 13. Place.

Verschiedenes.

Gesucht: Suche Nord- oder Nordwestseite schuldenfreie Bau-Lotten in Tausch für Haus und Lot. Josef Howorka, 537 Seminary Ave.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

Folgende erste Hypotheken biete ich hiermit dem geehrten Publikum zum Verkaufen:

Summe:	Zeit:	Interessen:	Sicherheit:
$1300	5 Jahre	6%	$2700
$1400	5 Jahre	6%	$2800
$2000	5 Jahre	6%	$4500
$2300	4 Jahre	6%	$4800
$2800	3 Jahre	6%	$5800
$3000	5 Jahre	6%	$9000

Schreibt oder sprecht vor:
Richard A. Koch, deutscher Hypotheken-Bankier,
New York Life Gebäude,
Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Straße,
Zimmer 814, Flur 8.
Telephone Central 1618. 1ju,*

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft oder vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle St. 9fb,ddja*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen, zu 5, 5½ und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dj,didoja

Zu verleihen: $2000 auf Chicago Grundeigenthum, privat. Adr.: T. 732 Abendpost.

Zu verleihen: $2000 bis $3000 zu 6 Prozent ohne Kommission auf verbessertes Grundeigenthum. Adr. T. 741 Abendpost. sason

Zu verleihen: $1500 oder $2000 auf erste Hypothek. Privat. Adr.: T. 735 Abendpost.

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str.

Geld zu verleihen auf irgendwelche Sicherheit. — „Rankin", 53 Dearborn Str. 28ma,1w,tgl&son

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt.—Wittwe, Geschäftsfrau, wünscht in geschäftliche Verbindung mit einem Saloonkeeper zu treten. Adr.: T. 737 Abendpost.

Union-Zigarrenmacher oder Agent mit kleinem Kapital gesucht, als Partner für Zigarrenfabrikation. 31 Fullerton Ave.

Weshalb leiden wir?

Müssen wir immer schwach und kränklich sein?

Dies ist der herzzerreißende tägliche Aufschrei von Tausenden und Abertausenden leidender Menschen—Männer und Frauen—deren Leben ihnen eine Bürde ist. Sie ersehnen den Tod und vegetiren doch weiter. Warum sollten sie Qualen leiden, deren schreckliche Bedeutung Worte nicht ausdrücken können,

wenn Heilung geboten wird.

Diejenigen, die mit nervösen, chronischen, Blut- oder Privat-Krankheiten behaftet und durch die wiederholten Fehlschläge, geheilt zu werden, entmuthigt sind, sollten nicht verzweifeln, sondern neue Hoffnung schöpfen und zu dem Manne gehen, der ihnen ein neues Anrecht auf Leben und Glücklichkeit verschafft. Dieser Mann ist der

Wiener Spezial-Arzt des

New Era Medical Institute.

Sein Ruhm und unerschütterlicher Ruf wurde begründet durch die Erzielung von Heilungen, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Er veröffentlicht keine Namen von seinen Patienten oder deren Krankheit, sondern er heilt sie, und das Vertrauen seiner Patienten wird niemals mißbraucht. Zu seinen Patienten zählen einige der hervorragendsten Geschäftsleute der Stadt, die die obigen Thatsachen zu würdigen wissen. Wir wollen nichts wie chronische und hartnäckige Fälle, falls Eure Krankheit neuerlichen Ursprungs ist, konsultirt Euren Hausarzt. Wir machen eine Spezialität aus folgenden Krankheiten, welche wir behandeln und erfolgreich kuriren:

Magen- und Leber-Krankheiten, wie Dyspepsie, Katarrh, Sodbrennen, Schmerzen und Schwere nach dem Essen u. s. w.

Nieren und Blasen-Entzündung, Blasenstein, Katarrh, häufiges und schmerzhaftes Uriniren, heilen wir sofort.

Kopf, Neuralgie, Kopfweh, Nervosität, Schlaflosigkeit, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Schwindel u. s. w.

Nase und Kehle, Katarrh, Entzündung, fortwährendes Schnauben und das Auswerfen weißer Materie, Heiserkeit und Schleim der Kehle.

Lungen. Bronchitis, Asthma, beständiges Husten, Nachtschweiß verursachend, beschwerliches Athmen.

Nerven, Schwindel-Anfälle, Schwäche, Abneigung für Gesellschaft, schwermüthige und selbstmörderische Gedanken, Mangel an Energie und Ehrgeiz.

Krankheiten der Männer, wie Gonorohoea, Gleet, Syphilis, Ausschlag und wunde Kehle, schnell geheilt.

Mangelts Euch an Manneskraft, fühlt Ihr Euch schwach, zeigen sich Theile zusammengeschrumpft, verabscheut Ihr Geselligkeit und Leben, falls so, garantire ich eine Heilung.

Damen, die an Verschiebung oder Herunterfallen der Gebärmutter leiden, schmerzhafte oder unterdrückte Menstruation, Weißfluß u. s. w., wird sorgfältige und spezielle Aufmerksamkeit gewidmet.

Schiebt es auch nicht eine Stunde auf, setzt Euer Vertrauen in ihn und er wird Euch sicher heilen.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

Zimmer 506-508, New Era-Gebäude, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Sprechstunden: 9—12 Vormittags, 2—7:30 Abends; Mittwochs nur von 9—12 Vormittags; Sonntags 10—2.

Verheirathet oder ledig?

Von B. M. Croker.

(Fortsetzung.)

Glücklich kamen sie die Treppe hinab, und als Madeline athemlos unter der elektrischen Flamme der Thür zur Damenkajüte stehen blieb, sahen die beiden einander zum erstenmal ins Gesicht, zum erstenmal seit jenem unseligen Junimorgen.

Wynne vermochte kaum einen Ausruf des Schreckens zu unterdrücken, als Madeline ihr geisterbleiches, hohlwangiges Antlitz zu ihm erhob und ihn mit ihren eingesunkenen, hoffnungslosen Augen anblickte. Selbst jener erschreckende Bericht vom Schwager ihres Arztes hatte ihn darauf nicht vorbereitet.

„Pflegen Sie die Dame gut", sagte er zu der herbeieilenden Aufwärterin, sobald er seiner Stimme wieder Herr geworden war. „Dringen Sie darauf, daß sie etwas genießt, bringen Sie ihr gleich jetzt ein leichtes Abendbrot, einen Teller heiße Suppe und ein Glas Burgunder. Sie müssen etwas genießen, Madeline, ehe Sie sich zur Ruhe legen."

„Ach nein, ich kann nichts essen, ich brauche nichts", lautete der mit schwacher Stimme abgegebene Protest.

„Doch, du wirst etwas zu dir nehmen, damit du morgen früh am Tage wieder auf Deck sein kannst. Wenn das Wetter es erlaubt, werde ich um elf Uhr kommen, um dich hinauf zu holen."

Damit empfahl er sich und stieg die Treppe hinauf, um sich auf Deck in einen fernen einsamen Winkel des Schiffes zu begeben, wo er, mit beiden Armen auf die Brustwehr gestützt, lange, lange allein stand.

Die alte Liebe zu Madeline war wieder in seinem Herzen erwacht. Diese verfallene Gestalt, diese traurigen Augen hatten ihn tief gerührt, ihm ins Herz geschnitten Ja, sie sah aus, als werde sie demnächst dem Kinde folgen, und wenn sie auch zu tadeln war, mußte er sich nicht sagen, daß auch er einen Theil der Schuld trug? Hatte er sie nicht mit zu bitteren Vorwürfen überhäuft, um sie dann ganz allein ihrem Schmerze zu überlassen? Hatte er ihre Jugend, ihren natürlichen Hang zum Vergnügen und zu den gewöhnlichen Zerstreuungen junger Mädchen ihres Alters genügend berücksichtigt? Das Joch der Armuth war mit so grausamer Schwere auf ihren fast noch kindlichen Nacken gefallen, wie konnte er sich wundern, daß sie danach verlangte, die Last für ein oder zwei Jahre abzuschütteln? Das mit heiterem, nach Glück und Sonne verlangendem Temperament begabte junge Wesen hatte ja kaum eine Jugend gehabt! Hätte er das schwere Geständniß dem Vater gegenüber ihr allein überlassen dürfen, anstatt, wie es ihm zukam, diese Erklärung selbst zu übernehmen!

Aber jetzt sollte das geschehen, sollte in den allernächsten Tagen geschehen! Wenn Madeline starb, sollte sie als seine Frau sterben! Gleichviel aber, mochte sie leben oder sterben, er hatte ihr die sorgsamste, liebevollste Pflege zu widmen.

Und so erschien Madeline Tag für Tag auf Deck und jeden Tag besserte sich ihr Befinden, wenn auch kaum merklich, so doch ein klein wenig. Laurence nahm dem alten West den größten Theil der Pflege ab, um ihm mehr Freiheit zum Rauchen, Plaudern und Whistspielen zu geben. Er legte ihr die Decken und Kissen ihres Lagers oder Stuhles zurecht, suchte die geschütztesten Plätze für sie auf, sprach mit ihr, wenn sie dazu aufgelegt war, erzählte ihr allerlei, was sie vielleicht erheitern konnte, brachte oder schickte ihr Trauben, Biskuits, Champagner, Thee, Suppe und so weiter und bot seine ganze Ueberredungskunst auf, um sie zum Genusse dieser guten Dinge zu bewegen. Ferner hatte er einen schier unerschöpflichen Schatz von Büchern, Journalen, illustrirten Zeitschriften zur Hand, woraus er ihr vorlas, wenn sie Lust hatte, zu hören, die sie auch selbst zuweilen durchblätterte, um darüber einzuschlafen, und dann blieb er still, ohne den Blick von ihren bleichen, wie vom Todesengel berührten Zügen abzuwenden, ohne sich zu rühren, an ihrer Seite sitzen.

Und jeder kurze Schlummer, jedes Lächeln brachte sie auf dem Wege der Genesung um einen Fingerbreit vorwärts. Der alte West war dem jungen Mann für die Aufmerksamkeit, die er Madeline widmete, von Herzen dankbar. Er selbst hatte seine Tochter ja sehr lieb und war natürlich besorgt um sein einziges Kind — aber er gestand auch ganz offen zu, daß er mit Kranken nicht umzugehen wisse und ein schlechter Wärter und Pfleger sei. Aus diesem Grunde fühlte er sich denn Laurence für alle Madeline gewidmete zarte Sorgfalt ebenso verpflichtet, wie für das liebenswürdige Interesse, das er für seine eigenen Reden und Gespräche bei ihm fand.

Er gewöhnte sich daran, mit Wynne vertraulich, hauptsächlich über Geldangelegenheiten zu plaudern, erzählte ihm, daß er in letzter Zeit einiges Geld, viel mehr, als ihm lieb war, eingebüßt hätte, daß er aber, als vorsichtiger Mann, niemals alle Eier in einen Korb packe und noch ein sehr hübsches Vermögen in guten englischen Papieren besitze.

Erwies sich ihm Wynne doch als treuer, verläßlicher Freund! Der alte Herr hatte nämlich in letzter Zeit wahrnehmen müssen, daß seine gesellschaftlichen Beziehungen merklich kühler geworden waren und zwar in dem Tempo kühler geworden waren, als sich das Gerücht verbreitete, er habe den größten Theil seines Vermögens gerade in dem Moment verloren, als seine Tochter ihrer Schönheit verlustig ging. Man umschmeichelte ihn nicht mehr in der früheren Weise, begegnete ihm nicht mehr mit der früheren Ehrerbietung, schwor nicht mehr auf jedes seiner Worte, obgleich man es nach wie vor an Höflichkeit nicht fehlen ließ.

„Die Wests wiegen nicht mehr so viel", sagte eine Amerikanerin, um die Lage der Dinge treffend zu kennzeichnen. Man nahm an, daß die Rolle des „alten Squatters" und seiner Tochter vorläufig ausgespielt sei, und diese sich ihm aufdrängende Ueberzeugung versetzte Robert West in helle Wuth.

Eines Abends begab sich Laurence nach dem Rauchzimmer, um dem sehr hartnäckig verfochtenen Ausgange eines Robbers zuzusehen. Sein Schwiegervater spielte, hatte vorzügliche Karten in der Hand und war in bester Laune. Sein Partner war Lord de la Crême. Konnte dieser beinahe geschniegelt aussehende kleine Mann, der jede Bemerkung, jeden mittelmäßigen Spaß des Lords mit lautem, anscheinend gutmüthigem Lachen aufnahm, wirklich ein so fürchterlicher häuslicher Thrann sein? Kaum glaublich! Aber Laurence sah tiefer, sein Blick durchdrang die Oberfläche. Diese lebhaft blitzenden kleinen, jetzt lachenden Augen erzählten Geschichten, sprachen von Jähzorn, rastlosem Ehrgeiz, krasser Selbstsucht und Rücksichtslosigkeit, und Madeline kannte und fürchtete wohl diese Augen!

Als die Whistpartie zu Ende war und die Anwesenden sich in ihre Kojen zurückgezogen hatten, blieben der alte West, der gern spät aufsaß, und Wynne noch allein zurück.

„Madeline ist wohl schon lange zur Ruhe gegangen, und Sie haben sich ihrer angenommen, wie immer?" fragte der alte Herr.

„Ja, ich habe sie hinunter gebracht."

„Das ist schön von Ihnen. Aber wir haben bis zum Auslöschen der Lichter noch eine halbe Stunde Zeit und könnten noch eine Partie Ecarté spielen."

„Ich danke, nein", entgegnete der Aufgeforderte, indem er sich dem alten Squatter gegenüber niedersetzte und die Arme auf den Tisch legte. „Aber ich möchte gern einige Worte mit Ihnen sprechen."

„Mit mir? Gern, gern!" entgegnete West, nachdem er Laurence mit einem kurzen erstaunten Blicke gemessen hatte. „Wollen Sie über die bekannte Kapitalanlage mit mir sprechen?"

„Nein, es handelt sich um eine mich persönlich angehende Sache. Es schien mir" — hier stockte er eine Sekunde — „es schien mir, als hätten Sie mich gern, Herr West."

„Es schien Ihnen nur so? Nun, so kann ich Sie versichern, daß unter den jungen Männern, die ich kenne, kein einziger ist, den ich so gern habe wie Sie. Sie sind klug, ein lieber Gesellschafter und werden sich einen Namen machen. Ich wünschte, ich hätte einen Sohn, der Ihnen ähnlich wäre."

„Wie wäre es denn, wenn Sie mich als Schwiegersohn annähmen?" fragte Wynne, während er seine schwarzen Augen fest auf den ihm gegenübersitzenden kleinen Mann richtete, der sich mit dem Aussuchen der Karten beschäftigte.

„Wie!" lautete die verwunderte Gegenfrage, „wie!" Der Ton des langgedehnten Ausrufes klang ungläubig, etwas entrüstet, aber doch nicht eigentlich feindlich. Dann fuhr der alte Herr fort: „Wissen Sie, lieber Wynne, ich habe Sie persönlich gern, sogar sehr gern, aber", hier ließ der Sprecher eine Pause eintreten, „Madeline ist mein einziges Kind; ist sehr schön, oder wie ich jetzt wohl sagen müßte: war sehr schön, so schön, daß sie allgemeines Aufsehen erregte. Sie sind ein sehr lieber Mensch und ein Gentleman, aber Sie dürfen es mir dennoch nicht übel nehmen, wenn ich Ihnen gestehe, daß ich etwas höher mit meiner Tochter hinaus wollte. Ich möchte, daß der Mann, der sie einmal heirathet, ihr ein Diadem mit einem Adelskrönchen zu bieten hätte, und Sie werden zugestehen, daß sie dessen würdig wäre!"

Laurence Wynne schwieg, drückte aber seine Zustimmung durch ein Kopfnicken aus, und der alte Herr, der sich gern reden hörte, fuhr fort: „Außerdem, lieber Wynne, sind Sie Wittwer, und Maddie mag Sie, glaube ich, nicht besonders leiden. Jetzt, wo sie krank, hilflos und schwach ist, nimmt sie allerdings mit Ihrer Gesellschaft vorlieb, aber Sie haben gar keine Idee, welcher Eisberg sie sein kann, wenn sich ihr Jemand mit Wünschen wie die Ihrigen nähert. Ich wundere mich zuweilen selbst darüber, und möchte wissen, worauf sie eigentlich wartet und was sie verlangt."

(Fortsetzung folgt.)

Frei an leidende Frauen!

Ich litt jahrelang an Gebärmutterleiden, schmerzhaften Perioden, weißem Fluß, Fallen der Gebärmutter etc. und anderen Störungen, und fand schließlich ein einfaches, sicheres Hausmittel, welches mich ohne ärztliche Hilfe heilte. Der Natur Heilmittel für Frauen. Es kostet nichts, sich von seinen Vorzügen zu überzeugen. Ich sende es mit vollständiger Gebrauchsanweisung frei an jede leidende Frau. Man schreibe an:

Mrs. C. Hudnut,
South Bend, Indiana, U. S. A.

Lokalbericht.

Unter schwerer Anklage.

E. E. Aldrich, der 20 Jahre alte Sohn des Nr. 3658 State Str. wohnhaften Dr. James L. Aldrich, wurde gestern unter dem Verdacht, an der Beraubung eines gewissen Christ. Wevonig betheiligt gewesen zu sein, verhaftet und in der Revierwache an der 35. Str. hinter Schloß und Riegel gebracht. Wevonig war an der Wentworth Avenue von zwei Straßenräubern angehalten worden, hatte aber sein Heil in schneller Flucht gesucht. Einer von seinen Angreifern sandte ihm eine Revolverkugel nach, die dem Flüchtigen in die linke Seite drang. Der Angeschossene fand im Mercy-Hospital Aufnahme. Aldrich und er ebenfalls verhaftete Joseph Leggie wurden ihm daselbst vorgeführt. Er bezeichnete sie auf das Bestimmteste als die beiden Raubgesellen, die ihn überfallen hatten. Aldrich, welcher verheirathet und Nr. 2447 Indiana Avenue wohnhaft ist, behauptet, an dem ihm zur Last gelegten Verbrechen vollkommen unschuldig zu sein.

Chirurgen-Verband.

Die „American Surgical Association" erwählte gestern die folgenden Beamten: Dr. Robert F. Weir, New York, Präsident; Dr. C. B. Nancrede, Ann Arbor, Mich., 1. Vize-Präsident; Dr. E. M. Souchen, New Orleans, La., 2. Vize-Präsident; Dr. Herbert L. Burrel, Boston, Sekretär; Dr. DeForest Willard, Philiadelphia, prot. Sekretär, und Dr. George R. Fowler, Brooklyn, N. Y., Schatzmeister. Es wurde beschlossen, die nächste Verbandsversammlung in der Bundeshauptstadt abzuhalten.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

Sucht seinen Bruder.

Frank Glasser, ein Angestellter der Lehigh Valley-Bahn in Mauch Chunk, Pa., forscht hier nach dem Verbleib seines Bruders Edward, welchen seine hochbetagten Eltern seit zwanzig Jahren nicht gesehen haben. Der Vermißte, ein 38jähriger Mann, war angeblich früher bei der Illinois Central-Bahn angestellt und soll zuletzt hier als Expreßmann thätig gewesen sein. Seine Eltern, welche Beide schon das 80. Lebensjahr überschritten haben, wünschen sehnlichst, ihren Sohn noch einmal zu sehen.

* Unter dem Frachtgut, das am vergangenen Sonntag mit dem Güterschuppen der Wisconsin Centralbahn durch Feuer zerstört wurde, befanden sich, wie jetzt bekannt wird, auch der Hausrath und die werthvolle Bibliothek des General Anderson. Dieser veranschlagt seinen Schaden auf $5000.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsberather der „Abendpost", Herr Jens L. Christensen, 502 Fort Dearborn Gebäude, Chicago.

Frau W. G. — Wenn Ihr Mann es mit dem Hauseigenthümer „nicht verderben will", wie Sie sagen, dann soll er die Sache lieber regeln. Die „Notice" kann von irgend jemandem ausgeschrieben werden, sofern der Betreffende weiß, wie sie ausgestellt werden muß.

J. S. — Nach unserer Ansicht haben die Leute, welche im dritten Stock wohnen, Recht, wenn sie nachweisen können, daß der Hund bissig ist.

„Hausding." — Die mangelhaften Sprachkenntnisse sind kein Hinderniß. Wenn der junge Mann körperlich tauglich ist, wird man ihn mit Vergnügen als Rekruten annehmen. Er mag sich im Werbebureau der Marine melden. Dasselbe befindet sich im Freimaurer-Tempel.

S. P. — Wenn die Nähmaschine nicht ganz außergewöhnlich gut ist, so versuchen Sie lieber, sie hier zu verkaufen. Für das Geld, das Sie dafür erhalten, und den Betrag an Fracht, welchen Sie ersparen, bekommen Sie in Deutschland eine neue Nähmaschine.

J. J. — Man addressirt: Mr. and Mrs. Smith, oder wie sonst der Familienname der Einzuladenden lautet.

V. O. — Verbrennen Sie Schwefel unter den Sträuchern.

M. L. — Sie möchten Erlaubniß erhalten, zwischen den Straßenbahngeleisen an der Lincoln Ave. von Addison Avenue nördlich bis nach Bowmanville an Stelle des jetzt dort wuchernden Grases Kartoffeln anzubauen. Wird sich nicht machen lassen.

Th. R. — Nach einer solchen Fahrgelegenheit müssen Sie sich im Viehhofs-Distrikt erkundigen. An die richtige Adresse weisen kann Sie vielleicht einer der deutschen Schankwirthe in der Nähe der „Stock Yards Exchange", an Halsted nahe 45. Straße.

J. A. M. — Wenden Sie sich an Frau Mels, Nr. 1426 Montana Str.

A. G. — Wenden Sie sich an einen tüchtigen Arzt.

R. M. — Wenn Sie inzwischen nicht amerikanischer Bürger geworden sind, haben Sie bei Ihrer Rückkehr eine Geldstrafe, bezw. Militär-Arrest von entsprechender Dauer zu gewärtigen. Sind Sie amerikanischer Bürger, so mögen Sie nach mancherlei Scherereien einer derartigen Bestrafung entgehen, aber man wird Sie ausweisen.

F. M. — Auch Unteroffiziere können in der bayerischen Armee mit schwerem Arrest bestraft werden, oft darf's aber bei ihnen nicht vorkommen, sonst ist's mit der Unteroffizier-Herrlichkeit aus.

J. Z. — Verweisen Sie die bedauernswerthe Mutter an das „Home of the Friendleß", Ecke 41. Str. und Indiana Ave. In dieser Anstalt wird man das Kleine zeitweilig aufnehmen und dann versuchen, ihm bei Pflegeeltern eine Heimath zu verschaffen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Burgheim, Hermann, 65 J., 11 Hamilton Ave.
Bohlin, John, 41 J., 100 Bingham Str.
Ginde, Cecil, 84 J., 63 Station Str.
Hostek, John, 45 J., 185 17. Str.
Hartmann, George, 12 J.
Jansen, Mary, 63 J., 177 Austin Ave.
Klose, Charles, 67 J., 911 George Str.
Kuerzdorfer, John, 35 J., 294 Mohawk Str.
Kleinfeldt, Wilhelmine, 76 J., 559 W. Diversey Avenue.
Lucas, Edmund, 74 J., 24 Powell Park.
Pape, Rudolph, 53 J., 2755 Lake Str.
Priesman, Regina, 70 J., 844 Turner Ave.
Schumacher, Wm., 65 J., 2310 Cottage Grove Ave.
Schuman, May, 36 J., 213 Schiller Str.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Esther Jane gegen Leon Villano, wegen Verlassung; Andrew gegen Josephine Blaske, wegen Ehebruchs; Katharine M. gegen Thos. R. Sheets, wegen grausamer Behandlung; Agnes L. gegen William J. Samey, wegen Verlassung; Gertrude gegen William Keine, wegen grausamer Behandlung; Maggie E. gegen William A. Stevens, wegen Ehebruchs; Josephine gegen George E. Conroy, wegen grausamer Behandlung; Mary F. gegen Geo. C. Clark, wegen Verlassung; Friedericke gegen John Raddatz, wegen Verlassung; Henry Harris gegen Carolina Josephine Thomas, wegen Verlassung.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Philip Klein, Mae Hallin, 43, 23.
Clay R. Rice, Lillian Hodgson, 26, 24.
J. Dominowski, F. Kozyzanowski, 26, 17.
Benjamin Whipple, Lottie Buskirk, 28, 27.
Garfield A. Tod, Hulda Stefanson, 21, 17.
J. Hlebacha, B. Hraboszczewska, 23, 23.
Marshall M. Squier, Josephine Grosse, 25, 23.
Alvin H. Hawes, Minnie Ott, 24, 18.
L. E. Stiteler, Marg. Scheurman, 23, 20.
Albert Abraham, Mary Ahrens, 32, 22.
Frank R. Parker, Evelyn Lane, 25, 24.
Henry Standke, Minnie Carle, 24, 26.
F. E. Sheward, Eslie Hauschild, 23, 21.
Stephen Roche, Matie Walsh, 24, 26.
Michael Fleming, Mary Devone, 30, 23.
Richard Klee, Mary Novak, 24, 21.
Albert Svenle, Louise Ritter, 27, 24.
George Thalstrom, Hannah Larson, 20, 17.
Jan Panowski, Walentia Burkowska, 28, 26.
August Carlson, Caroline Olson, 33, 33.
William Windelborn, Bertha Krey, 25, 23.
Bruno Woenckhaus, Minnie Schmidt, 32, 23.
Ben H. Wilkins, Therese Paasch, 26, 18.
Christ Reckels, Annie Hasterk, 27, 26.
Joseph W. Smith, Estella M. Nolan, 37, 19.
John A. Mehrheim, Annie Thomas, 25, 21.
Fred Ziethen, Mary Hatek, 21, 19.
Martin Pribon, Josie Stephen, 23, 20.
Ewirt Anderson, Alma Granauda, 24, 25.
Allen E. Herr, Hilda Gaddelle, 31, 20.
J. Kwasigroch, Vict. Nowakowski, 20, 20.
Moses Rebonovitz, Rebecca Goldberg, 27, 23.
Frank Smith, Mary Scheffler, 27, 22.
Isaac Goldberg, Hilda Chaffin, 28, 24.
David W. Braggin, Vika Aronson, 28, 23.
John Anderson, Lena Buehling, 25, 25.
Herman Lomonsky, Emma Friday, 21, 18.
Adolph May, Katherine Rogers, 47, 27.
Charles Peschke, Ellen Withoefft, 24, 19.
Peter P. Graef, Clara Kieling, 28, 18.
Walfred Curlson, Anna Peterson, 26, 24.
Charles Stevenson, Lotta Upgar, 22, 19.
Thomas J. Linton, M. Spaulding, 25, 20.
Juzovas Wiktus, Elwelza Sosmowska, 28. 20.
F. H. Gernhardt, Bertha Grumhoefer, 23, 21.
Elmer Dick, May Harrison, 26, 25.
Charles Gustafson, Ida Anderson, 33, 36.
Alex. C. Anderson, M. C. Soenson, 29, 24.
Teofel Grochowski, Josephine Robek, 22, 21.
O. Bert Gurley, Charlotte J. Norton, 38, 38.
Nels E. Thomsen, Mary Dolgard, 24, 17.
Philip J. Verbeck, Lavinia L. Miller, 22, 27.
Abr. V. Jacobson, Minnie Silverman, 25, 21.
Frank Kimball, Anna E. Marchant, 46, 34.
George Ashmead, Malinda Johnson, 28, 24.
Ernest Knuth, Louise Specker, 31, 28.
Augustinus L. Linder, Anna Werner, 31, 27.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter" Office in Washington gesandt.

Chicago, den 3. Juni 1899.

551 Adamczyk Arthur
552 Antos Jan (2)
553 Ball Jakub
554 Banas Jan
555 Bedon Herrmann
556 Boenner L B
557 Bolch Karl
558 Bubeleny Eva
559 Bukowski Kasimir
560 Buras Stanislaus
561 Chadim Anna
562 Chemmick Joseph
563 Czeliesnik Josef
564 Czyzniltiewicz Jan
565 Davidson G
566 Dobrowalski Jan
567 Dolezal Matej
568 Dowgilo Bronislaw
569 Dzielapy Piotra
570 Drost Jan
571 Eckart Julius
572 Eltman Frank
573 Fischer Gustav
574 Freimuth Adelbert
575 Gajowski Andrzy
576 Gawlik Stanislaus
577 Gawlik Maryanna
578 Gergely B
579 Gimberg D
580 Goodspad F W
581 Gozdecka Anna
582 Grisfin J
583 Gluez Jan
584 Gozesit Marya
585 Haß Anna
586 Hansmann Friedrich
587 Heinz Marie
588 Herfurts Hermann
589 Hersley Eddy
590 Ivaska Paula
591 Jonny John
592 Kadler Josef
593 Kaplan S
594 Kohler Augusta (3)
595 Koneluret Julian
596 Kopala Antoni
597 Kowalsky Antoni
598 Kramer Ottilie
599 Kraus Adalbert
600 Krebs Ferdinand
601 Kroggel Carl
602 Kriehn Rudolf
603 Küchenmeister Wm
604 Kuklewicz Stefan
605 Kurlandson Michael
606 Klevlut Franciszek
607 Latorza Piter
608 Lawickas Joseph
609 Leimers Georg
610 Lezner John
611 Lewy Meyer
612 Liebermann H
613 Linke Johann
614 Lickast Stanilaus
615 Lurie Eick
616 Madar Vaclav
617 Maiaon L
618 Markiewicz Bernard
619 Marshall Israel
620 Martinkaite Anna
621 Meinke Carl
622 Meyer Henry
623 [illegible] Antoni
624 Miller Mary
625 Moguszek Maria
626 Nacabuda Jan Smith
627 Nosal Wicenty
628 Opacian Jan
629 Otto Ferdinand
630 Palicki Josef
631 Penner J S
632 Petlik Franciscek
633 Piechowski Woit
634 Pietrowski Zygymond
635 Pietrozka Josef
636 Podlewski Antoni
637 Poszkewicz Kaelon
638 Pytka Sophia
639 Preus Franz
640 Rabinoff Mr
641 Rachett Ilia
642 Rauch Mina
643 Repinska Franziska
644 Reissig Adolph
645 Robinowitz A
646 Rolb Joseph
647 Rocklave Minna
648 Sadrock Adam
649 Salomon Trude
650 Schildein Georg
651 Schlangenotto Henri
652 Schneider Robert
653 Schneider Louis
654 Schüb, Carl
655 Schürmann Tille
656 Schwartz H
657 Schevick Sandra
658 Sedziniak Julianna
659 Simon Franz
660 Skotp Raimund
661 Smith E
662 Solwizrof Walenty
663 Sommer Mr
664 Sonsalla Johann
665 Stakenas F
666 Stownas Jan
667 Stricken Wilhelm
668 Swierenga Fr B
669 Sypniewski Stefan
670 Szrepanick Franz
671 Taubert Wilhelm
672 Teske Paul
673 Telodziecki Johann
674 Tamoszavtis Jan
675 Tomaszewski Josef
676 Ura John T
677 Rasumyaur Jas
678 Von Oluhausen
679 Malinski Josef
680 Warzocho Michal
681 Marekas K
682 Westwal Wawrzyn
683 Wienold Alwin
684 Wierzbicka Karoline
685 Wilbart Ida
686 Wolschläger Carl
687 Wozwod Joseph
688 Mohl George
689 Moicwnik Abraham
690 Mundrack Otto
691 Wystekry Josef
692 Navalka Jan
693 Zimmermann Apolonia
694 Amezlinskp Jan
695 Ziuzska Pribracz[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Nelson Str., 133 F. westl. von Herndon Str., 25×123, E. P. Schneider an E. B. Crook, $2400.
Fullerton Ave., 77 F. westl. von Snow Str., 19½ F. bis zur Alley, F. Campbell u. A. durch M. in C. an E. Brown, $2400.
Herndon Str., 72 F. nördl. von Melrose Str., 24×125, L. M. Gosgorn an H. G. Chamberlin, $2000.
Roscoe Str., 516 F. westl. von Halsted Str., 25×125, L. E. Zetterall an C. O. Carlson, $4000.
Dayton Str., 171 F. südl. von Addison Str., 25×120¼, C. O. Carlson an L. E. Zetterall, $5700.
Janssen Ave., 137 F. südl. von Cornelia Ave., 37½×123¾, E. C. Godenwrath an J. B. Buntz, $1700.
Columbus Ave., Nordostecke Miller Ave., 27 F. bis zur Alley, A. K. Roberts an G. Andres, $1400.
Desplaines Str., 84 F. südl. von Washington Str., 84×150; Washington Str., 75 F. westl. von Jefferson Str., 75×136, „The New York Biscuit Co." an Robert F. Hall, $1.
Dasselbe Grundstück, Robert F. Hall an die „National Biscuit Co." (New Jersey), $1.
Grundstück 5 Lake Park Pl., 25×125, J. S. Wilson an Horace Wilson, $1.
W. 22. Str., Nordostecke Loomis Str., 25×127, Leo Ernst an Otto Ernst, jr., $1.
Belmont Ave., Nordwestecke Albany Ave., 98×125, Leo Ernst an Otto Ernst, jr., $1.
N. Clark Str., Südostecke Argyle Str., 25×125, Leo Ernst an Otto Ernst, jr., $1.
Magnolia Ave., 224 F. südl. von Berwyn Ave., 75×123, Burnette J. Hill an K. F. Trimble, $7000.
Madison Str., 123 F. westl. von Leavitt Str., 21×124, J. Buckley an J. Murray, $7500.
Dasselbe Grundstück, J. Murray an Mary Buckley, $7500.
Gladys Ave., 125 F. westl. von Washtenaw Ave., 24×100, Burnette J. Hill an William F. Reed, $8000.
Ave. O., Nordwestecke 118. Str., 462×880, R. McCart an W. C. Bishop, $10,000.
Astor Str., Nordostecke Goethe Str., 40×71, Minnie J. Foltz an Charles Ridgely, $25,000.
Sherman Str., 72 F. nördl. von Taylor Str., 48×106¼, Thomas J. Barnes und Frau, Catherine Feely und Gatte und Catherine Barnes an Theo. C. Keller, $20,000.
Aldine Sq., 212 F. westl. von Vincennes Ave., 22×125, National Lebensversicherungsgesellschaft an H. Mayer, $8000.
Pine Grove Ave., 203 F. südl. von Diversey Boul., 20 F. bis zur Alley, C. J. Johnson an L. M. Williams, $9000.
Paulina Str., 202 F. nördl. von Montrose Boul., 38×165, F. A. Mann an S. F. Washburn, $3000.
Chicago Terr., 72 F. westl. von Harding Ave., 17×75, T. Purvis an M. B. McQuigg, $1100.
Southport Ave., 41 F. südl. von Devon Ave., 125×125, und anderes Grundeigenthum, H. Mayer an die National Lebensversicherungsgesellschaft, $18,000.
Vernon Ave., 123 F. nördl. von 65. Str., 100×124½, L. Sayer an D. S. Sayer, $5000.
N. Clark Str., 141 F. südl. von Devon Ave., 75×160, W. Rauen an die „Angel Guardian Orphan Catholic Society", $6500.
N. Clark Str., 65 F. nördl. von Fisher Ave., 25×180, W. Rauen an J. G. Dewes, $1500.
Hermitage Ave., 89 F. südl. von Edgewater Pl., 50×162, W. Rauen an M. Lillig, $1500.
Paulina Str., 89 F. südl. von Edgewater Pl., 100×165, W. Rauen an R. E. Staumeyer, $3500.
Paulina Str., 39 F. südl. von Edgewater Pl., 50×165, W. Rauen an J. M. McCarthy, $1750.
Paulina Str., 138 F. nördl. von Edgewater Pl., 100×150, W. Rauen an C. F. Schumacher, jr., $3000.
Peoria Str., 241 F. südl. von 63. Str., 25×124, J. Holmgren an A. Monson, $3500.
Jefferson Str., 75 F. südl. von 120. Str., 25×123, R. Forrest an M. E. Enders, $2000.
Diversey Ave., 108 F. westl. von Humboldt Str., 25×125, R. C. Givins an R. Fuchs, $1000.
Kenmore Ave., 50 F. südl. von Leland Ave., 50×121, William Deering an F. G. Ely, $6850.
Wallace Str., 216 F. südl. von 123. Str., 25×123, M. Brenscher, an W. G. Davis, $1000.
Dasselbe Grundstück, W. G. Davis an S. Malak, $600.
Vincennes Ave., 126 F. nördl. von 44. Str., 21×134½, D. L. Frank an R. B. Lewinsohn, $12,000.
Madison Str., 140 F. östl. von Sacramento Ave., 24½×125, W. D. Fischer an Theodore B. Fischer, $5000.
Lowe Ave., Südwestecke 117. Str., 114×150, und anderes Grundeigenthum, C. L. Heuser an C. P. Caldwell, $5000.
Ave H., 49 F. nördl. von 98. Str., 24×124, und anderes Grundeigenthum, J. Riordan an E. C. Crane, $5000.
Jefferson Str., Nordostecke 89. Str., 33×132½, P. W. Bean an L. Bock, $1500.
Peoria Str., 250 F. nördl. von 72. Str., 25×124½, J. Riemersma an A. Lichtenstein, $2800.
Monroe Ave., 100 F. nördl. von 66. Str., 50×100, A. Hood an E. C. Thomas, $15,000.
40. Ct., 162 F. westl. von Butler Str., 25×120, J. Holmgren an A. Monson, $1500.
Dearborn Str., 175 F. nördl. von 61. Str., 25×100, F. L. Winslow J. M. Waite, $4500.
Morgan Str., 175 F. südl. von 62. Str., 50×124, Stephen A. Douglaß L. & B. Association an Rich. E. Moß, $5000.
54. Str., 200 F. östl. von Butler Str., 100×125, M. Kroeber u. A. an L. M. Sikes, $2000.
Ellis Ave., 421½ F. nördl. von 42. Str., 25×184, Nachlaß von W. B. Holton an F. J. Ratsch, $6500.
Dearborn Str., 100 F. südl. von 39. Str., 25×100, C. Jamick an E. Purcell, $2100.
Seeley Ave., 264 F. südl. von 47. Str., 24×124, G. Popik an J. Basta, $1000.
Vernon Ave., 583 F. südl. von 35. Str., 22×132, National Lebensversicherungsgesellschaft an H. Mayer, $6000.
35. Str., Nordostecke Oakley Ave., 51×123, F. F. Oviatt an M. A. Loney, $3000.
Hamilton Ave., 100 F. nördl. von 36. Str., 25×124, G. McCarrell an R. K. Dennett, $2500.
LaSalle Str., 83 F. nördl. von 30. Str., 25×120, R. Berger und Andere durch M. in C. an J. Kramer, $1500.
21. Str., 141 F. östl. von Western Ave., 25×125, H. Reese an H. W. Grabow, $1200.
20. Str., 181 Fuß westl. von Leavitt Str., 25x125, C. F. Bolkow an die Apollo B. & L. Assn., $2,800.
Homan Ave., 200 Fuß südl. von 19. Str., 25x125, und andere Grundstücke, W. R. Dann an E. Dandelin, $3000.
Erie Str., 406 Fuß westl. von Center Ave., 24x59, H. Kehoe an L. Kehoe, $1,000.
Lake Str., 60 F. westl. von Paulina Str., 44×135, F. H. Winston an J. Brockhaus, $8500.
Dasselbe Grundstück, H. J. Brockhaus an W. Koestner, $8500.
Washington Str., 126 F. westl. von S. 41. Ave., 50×175, E. C. Thomas an A. Hood, $5000.
N. 48. Ave., 32 F. nördl. von Ohio Str., 25×125, E. E. Reinbold an C. A. Bocatius, $2000.
Milwaukee Ave., 25 F. nordwestl. von Girard Str., 25×118, A. Hellsmuth an R. Steinbrecher, $6000.
Artesian Ave., Südostecke Le Moyne Str., 24×126½, M. Gilbertson u. A. durch M. in C. an die Security T. & T. Co., $6500.
Maplewood Ave., 125 F. südl. von Hirsch Str. 25×126, J. Anderson an R. Jevsen, $1852.
Belden Ave., 100 F. östl. von Cleveland Ave., 30×145, W. Reed u. A. durch M. in C. an J. J. Simmons, $7625.
Hermitage Ave., 254 F. nördl. von Wabansia Ave., 23×122, W. E. Hatterman an A. Mikalajczak, $1700.
Harvey Str., 120 F. westl. von Girird Str., 22×125, A. Liesk u. A. durch M. in C. an W. E. Hatterman, $1100.
Pleasant Pl., 213 F. westl. von Leavitt Str., 24×100, L. H. Hausmann an T. Luczak, $2000.
Harvey Str., 72 F. östl. von Girard Str., 24×125, J. Mysnwicz an J. Jaszka, $1000.
Johnston Ave., 377 F. östl. von Humboldt Boul., 25×100, A. W. Howard an L. M. Anderson, $1000.
Homer Str., 192 F. östl. von Campbell Ave., 48×114, R. M. Hartmann an C. O. Hartmann, $1100.
McLean Ave., 90 F. westl. von Ballou Str., 25×125, B. F. Barnes an M. Behlendorf, $3500.
Seminary Ave., 124½ F. südl. von Noble Ave., 37½×124, J. Artmaier an E. Meill, $2950.
Paulina Str., 279 F. südl. von Ainslie Str., 50×165, P. Christoffer an W. G. Mason, $4500.
Foster Ave., 157 F. östl. von R. 54. Ave., 50×125, C. Nelson an H. L. Brod, $1500.
Page Str., 50 F. südl. von 46. Str., 48½×124, L. Johnson an S. Musial, $1500.
Morgan Str., 72 F. nördl. von 13. Pl., 24×100, M. E. Mooney u. A. an Julius Epstein, $3000.
Loomis Str., 149 F. nördl. von Adams Str., 22×125, Frank A. Mooney an Fannie Moore, $15,000.
State Str., 565 F. nördl. von 53. Str., 50×161, C. M. Tucker an E. A. Wood, $5000.
Berkley Ave., 114 Fuß nördl. von 42. Str., 25x66, A. W. Cooke an Louis Boddy, $6000.
Sawyer Ave., 75 Fuß nördl. von W. 15. Str., 25x125, K. E. Ernst an J. H. Zuiser, $2,575.
Francisco Ave., Südwest-Ecke Bloomingdale Ave., 25x115, G. Schubering an A. Schubering, $4,500.
Warren Ave., Südost-Ecke Albany Ave., 21x120½, Helena Hood an Francis B. Higgie, $1.
Kinzie Str., 150 Fuß östl. von N. State Str., 18x59½, Andrew J. Graham und Frau an Mollie J. Dwyer, $11,500.
Lots 34 bis 36, Steel et al. Sub. Jones & McKay Sub. Block 9, 26, 39, 13, H. L. Olson an J. L. Lundberg, $1,000.
Lincoln Ave., 61 Fuß südöstl. von Byron Ave., 25x125, R. T. Bettinger an Lea Trettin, $4000.
Wentworth Ave., Nordwest-Ecke W. 59. Pl., 30x125, mehr oder weniger, R. Fitzgerald an T. P. Newcomer, $3000.
Depuyster Str., 253 Fuß östl. von Halsted Str., 25x101, E. Freese an E. E. Moran, $3,800.
47. Str., 234 Fuß östl. von Cottage Grove Ave., 50x283½, Caroline E. Forman an George E. Walker, $12,500.
39. Str., 231 Fuß westl. von Langley Ave., 21½x173, M. Cherry an R. D. Cherry, $5,000.
39. Str., 188 Fuß westl. von Langley Ave., 21½x173, M. Cherry an A. Cherry, $5000.
39. Str., 210 Fuß westl. von Langley Ave., 21½x173, M. Cherry an Robert H. Cherry, $5000.
39. Str., 167 Fuß westl. von Langley Ave., 21½x173, M. Cherry an C. Cherry, $5000.
Campbell Ave., 75 Fuß nördl. von Hirsch Str., 25x163¼, F. Opara an J. Novotny, $4,150.
Gebäulichkeiten 104 und 106 S. Water Str., 32x58, James E. Slocum an John P. Wilson, $55,000.
N. State Str., Nordost-Ecke Burton Pl., 66x130, Walter Dwight Wilcox an Elinor M. Patterson, $42,000.
Washington Ave., 85 F. nördlich von 52. Str., 37×150¼, Will H. Moore und Gattin an Lucy L. Swift, $35,000.
N. 42. Ct., N. W. Ecke Irving Park Ave., 150×155, G. A. Wilson u. A. durch M. in C. an A. Roggenstroh, $1451.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

A. H. Hill & Co., 1st. Frame-Residenz, 2447 Drake Ave., $1200.
Wacker & Birk Brewing Co., 2st. Frame-Barn, 2602 111. Str., $1500.
Charles Zorn, 2st. Brick-Barn, 2602 Fifth Ave., $1200.
W. E. Coughlin, 2st. Brickhaus, 926 Sawyer Ave., $3500.
Joseph Chemelik, 1st. Brickhaus, 2717 Harrison Str., $1600.

Damen!

Eine $1 Schachtel frei.

Dr. Margit Eiben.

Für eine kurze Zeit werden wir eine $1.00 Schachtel von Hazeline an jede Dame, die an irgend einer Form weiblicher Schwäche, Verschiebung, Leucorrhoea, unterdrückten oder schmerzhaften Menstruationen, oder mit irgend einem Leiden behaftet ist, daß eine Frau elend, blaß, krank, alt und grau macht, kostenfrei zuschicken, es gewährt sofortige Erleichterung und heilt immer.

Dr. Margit Eiben, 1078 Clark Ave., Cleveland, Ohio, schreibt: „Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen, daß Sie mich ermuthigt haben, Ihr Hazeline in meiner Praxis zu verwerthen. Nachdem ich solche wunderbare Erfolge mit Hazeline bei meinen Patienten erzielt habe, schäme ich mich fast, daß ich zuerst so mißtrauisch war. Ich kann positiv sagen, daß ich die schwersten Fälle von weiblichen Leiden kurirt habe. **Jede Dame, die Hazeline unter meiner Anleitung gebraucht, wird den Werth bezeugen. Ich bin geprüfte Hebamme und praktizirende Frauen-Aerztin und komme daher in Berührung mit den schwierigsten** Fällen von Leiden. Nachdem ich Hazeline über ein Jahr lang in meiner Praxis gebraucht habe und immer mit gutem Erfolg, glaube ich, daß ich nicht fehl gehe, wenn ich dies veröffentliche, um andere Damen zu einem Versuch mit diesem großen Heilmittel zu bestimmen. Falls irgend eine Dame meine Aussagen bezweifelt, ist sie hiermit freundlichst eingeladen, vorzusprechen oder zu schreiben, mit einer 2 Cent Marke für Rückantwort. Ich möchte jede Dame von den Vorzügen des Hazeline und der Wahrhaftigkeit meiner Aussage überzeugen. Tausend Andere sind schnell durch dieses unvergleichliche Heilmittel kurirt worden."

Schickt Euren Namen und Adresse an die Hazeline Co., 379 Drechler Block, South Bend, Ind., wegen eines $1.00 Freipackets von Hazeline. **Schreibt heute. Ganz gleich, ob Ihr gänzlich verzweifelt und ganz entmuthigt seid. Dies Mittel wird Euch heilen und darüber gibt es absolut keinen Zweifel. Schreibt bestimmt heute.**

STATE MEDICAL DISPENSARY

76 Madison Str., nahe State Str.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer positiven Garantie alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, die schrecklichen Folgen von Selbstbefleckung, als verlorene Mannbarkeit, Impotenz, Varicocele (Hodenkrankheiten), Nervenschwäche, Herzklopfen, Gedächtnißschwäche, Schlaflosigkeit, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Abneigung gegen Gesellschaft, Nervosität, unangebrachtes Erröthen u. s. w. Die Aerzte dieser Anstalt sind Spezialisten in der Behandlung von Männerleiden und befassen sich mit keinen anderen Krankheiten, daher ihr großer Erfolg. Eine ganz bestimmte Kur für Syphilis, körperlichen Ausschlag, wunden Hals, Gonnorrhoea, Gleet u. s. w.

Konsultation frei.

Unbemittelte Leute werden Dienstags und Freitags unentgeltlich behandelt.

Sprechstunden: 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags und von 6—8 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Diejenigen Patienten denen es unmöglich ist, persönlich vorzusprechen können per Post behandelt werden, jedoch eine persönliche Besprechung wird in allen Fällen vorgezogen. 9mai,1m

Spart Schmerzen und Geld.

Unser Erfolg

ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn 75 Prozent unseres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.

Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors, Nr. 146 State Str., ziehen, ohne absolut die geringsten Schmerzen zu verspüren.—Rev. C. A. Fuckle, 72 Bosworth Ave.

Gebiß Zähne . . $5 Gold-Füllungen $1 aufw.
Beste Zähne, S.S.W. $8 Silber-Füllungen . . 50c
22k. Goldkronen . . $5 Brückenarbeit $5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. bdsa*

BOSTON DENTAL PARLORS, 146 State Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen,

nur Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.**—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl,son

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltiger Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Eine glückliche Ehe

einzugehen und gesunde Kinder zu zeugen, ferner alles Wissenswerthe über Geschlechts-Krankheiten, jugendliche Verirrungen, Impotenz, Unfruchtbarkeit u. s. w. enthält das alte, gediegene, deutsche Buch: „Der Rettungs-Anker", 45. Aufl., 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Abbildungen, und ist der einzig zuverlässige Rathgeber für Kranke und Gesunde und namentlich nicht zu entbehren für Leute, die sich verheirathen wollen, oder unglücklich verheirathet sind. Wird nach Empfang von 25 Cts. in Post-Stamps sorgsam verpackt frei zugesandt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y

„Der Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str. 7mj,bdsa*

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Wichtig für Männer u. Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten jeder Art, Gonorrhoea, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w. — **Bandwurm abgetrieben!** — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündl. oder briefl. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Sprechen Sie in der Apotheke vor.

Behlke's Deutsche Apotheke,

441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

tgl,ujo

Jensen Bros.,

1202 Milwaukee Ave.

Optiker und Juweliere.

Das vollständigste optische Departement mit neuester Einrichtung für das Untersuchen der Augen. **Eure Augen kostenfrei untersucht.** 25feb,sadido,3m

Natur-Heilanstalt.

464 Belden Ave., nahe Clark Str.,

Chicago, Jll.

Gesammtes **Wasserheilverfahren**, einschließlich Kneipp'sche Kur, **Regenerationskur** (Schroth'sche Kur), **Massage, Diätkuren** u. s. w. Geeignete Behandlung für alle überhaupt heilbaren chronischen Krankheiten. (Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Frauenkrankheiten u. s. w.) **Sommer und Winter geöffnet.** Auch einzelne Behandlungen. Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittags und 4—5 Uhr Nachmittags. Prospekt und briefliche Auskunft durch den leitenden Arzt. 11sbmi,jabw

DR. KARL STRUEH.

Borsch & Comp.

Optiker.

103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams St.,

gegenüber der Post-Office.

Dr. EHRLICH,

aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abd.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11my,1j

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder frei nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: **E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois.** 25abdlj

Durch 30jährige Erfahrung im Anfertigen und Anpassen von Bruchbändern bin ich im Stande, jedem Bruchleidenden die denkbar beste Hilfe zu leisten, und empfehle ich deshalb mein großes Lager von selbstgemachten Bruchbändern und Bandagen von erprobtem Werth und bester Qualität zu mäßigen Preisen. **Otto Kalteich,** Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison. 2mai,bdoso

Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen.

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29—Sprechstunden: 10—12, 1—3, 6—7; Sonntags 10—11.

N. WATRY,

99 E. Randolph Str.

Deutscher Optiker.

Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

New Yorker Plaudereien.

New York, 1. Juni 1899.

Herr Mirrle in Dillstein bei Pforzheim, in Baden.—Sein Brief an die „New York Times“.—Der brave Mann macht darin seine eigenen Landsleute herunter.—Vom nicht minder braven Major Fleck und der Krigerbund-Affäre.

Die deutsche Einigkeit ist nicht mit Unrecht zum Gespött der Welt geworden. Wenn drei Deutsche zusammenkommen, um einen gemeinsamen Beschluß zu fassen, so haben sie sicher drei verschiedene Ansichten, die sie auf's hartnäckigste vertheidigen, und entweder einigen sie sich nie oder nach endlosen Haarspaltereien und Streitereien. In der Politik hat diese bedauerliche Uneinigkeit bekanntlich schon manches tief beschämende Schauspiel gezeitigt und Unheil ohne Gleichen angerichtet. Aber es scheint, daß uns all der Schaden nur wenig klüger gemacht hat. Noch heute kann von uns keine große nationale Frage aufgerollt werden, ohne daß nicht sofort jener unausstehliche Patron auftritt, dessen höchstes Vergnügen darin zu bestehen scheint, seinen eigenen Landsleuten Knüppel zwischen die Beine zu werfen und sich unbändig zu freuen, wenn er den einen oder andern darüber hinpurzeln sieht. Nun gar, wenn die Feinde alles Deutschen ihm Beifall klatschen, ist ihm das offenbar ein schönerer Lohn als das herzhafteste Lob aus landsmännlichem Munde. Das soll nicht etwa eine Anspielung auf die braven sozialistischen Turner von Indianapolis sein, die soeben die Proteste der Deutsch-Amerikaner gegen die Deutschenhetze der Jingos verdammt haben. Von Sozialisten, die Weltbürger sind, ist nichts Anderes zu erwarten, wenngleich sie natürlich weiser gethan hätten zu schweigen. Wenn's Einen ärgert, daß ein Andrer Bier trinkt, ist's ja nicht absolut nöthig, daß man ihm deswegen in's Bier hineinspuckt. Nein, viel absonderlicher ist der Kauz, mit dem ich mich hier beschäftigen will und den ich in der hiesigen „Times“ entdeckt habe. Dem rabiaten Expansions-Blatte, des mit der famosen „Sun“ neuerdings an Deutschfeindlichkeit zu wetteifern beginnt, habe ich, wie sich der geliebte Leser und die erst recht geliebte Leserin wohl erinnert, schon so manche amüsante Entdeckung zu verdanken gehabt. Keine von diesen Entdeckungen reicht jedoch an Herrn H. Mirrle heran. Besagter Herr, der in Dillstein bei Pforzheim, in Baden, wohnt, hat an die „Times“ von Dillstein aus ein Schreiben gerichtet, das wie folgt lautet: „An den Schriftleiter der New York Times. Niemals gab es wohl ein Land und eine Nation, über die solch' Unsinn geschrieben wird wie die Ver. Staaten von Nord-Amerika. Ich füge so ein Stück Unsinn von einem Schulmeister bei und Sie mögen selber urtheilen, daß ich nicht zu viel sage. Der größere Theil des Publikums, wenig intelligent, glaubt diesen Humbug. Wahrhaftig, diese dummen Kerls glauben, Ihr wundersames Land ist voll von Dieben, Räubern u.s.w. — Die Presse streut den Deutschen absichtlich Sand in die Augen, um sie an der Auswanderung zu hindern. Sie müssen nämlich wissen, daß man hier eine Menge billiger Arbeitskräfte wünscht. Während des Krieges habe ich oftmals Bemerkungen wie die folgenden gehört: „Was kann diese zusammengelaufene Nation gegen Spanien machen? Amerika wird völlig verloren sein!“ So oft ich solchen kindischen Unsinn hörte, bestritt ich es energisch. Niemand in Deutschland glaubte, daß Spanien von Amerika würde besiegt werden, ausgenommen Diejenigen, die längere Zeit in Ihrem Lande gewesen waren. Ich war sechs Jahre in Amerika und als ich vor einigen Jahren zurückkam und mich an den Präsidenten der Handelsgesellschaft in Pforzheim wegen einer Stellung wandte, sagte dieser..... zu mir: „Es besteht ein Vorurtheil gegen Sie, weil Sie in Amerika gewesen sind!“ Und thatsächlich gelang es mir nicht, eine gute Stellung zu bekommen. Ich hätte Lust, einen Artikel über Ihr Land zu schreiben, weil ich es nicht länger vertragen kann, daß diese Ignoranten fortfahren die Amerikaner schlecht zu machen und ich gedenke ihnen etwas heim zu leuchten.“

* * *

Dieser Brief, der vom 10. Mai datirt ist, erschien in der „Times“ vom 28. Mai in englisch. Ob bereits das Original in englisch abgefaßt war, weiß ich nicht. Jedenfalls habe ich mich bemüht, eine möglichst wortgetreue Uebersetzung zu liefern. In Verbindung mit dem Schreiben des Herrn Mirrle veröffentlichte die „Times“ das von dem Herrn erwähnte „Stück Unsinn von einem Schulmeister“. Dasselbe ist ein Artikel aus dem „Städtischen Tageblatt“ von Pforzheim, betitelt „Des Liedes Ende“, der in der Nummer vom 11. August 1898 erschien und einen Herrn Ferdinand Gruner zum Verfasser hatte. So unsinnig, wie Herr Mirrle behauptet, ist dieser Artikel keineswegs. Ganz im Gegentheil. Er schildert vielmehr den unabänderlichen Sieg eines modernen Volkes über ein zurückgebliebenes mit großer Klarheit und sieht es als ausgemacht an, daß der allmächtige Dollar, der Soldaten, Schiffe, Munition und was sonst zum Kriege nöthig ist, sich einfach kaufen kann, über den spanischen Bettler mit all' seiner Tapferkeit triumphiren muß. Das ist vollkommen richtig u. von andern Blättern, sogar hier bei uns in Amerika, häufig genug ausgesprochen worden. Von Amerikanern selber, deren Patriotismus über allen Zweifel erhaben ist, habe ich es mehr als einmal zu hören bekommen, daß Amerika grade infolge seines Reichthums jeder europäischen Macht gewachsen sei. Es ist also völlig unverständlich, worüber sich Herr Mirrle aus Dillstein bei Pforzheim, in Baden, in dem Artikel des „Städtischen Tageblatts“ so entsetzlich aufregt.

Aber das mag ihm noch hingehen. Durchaus unerklärlich ist jedoch seine Idee, ein derartiges Schreiben an die „Times“ zu richten. Weiß Herr Mirrle, aus Dillstein bei Pforzheim, in Baden, gar nicht, daß er damit seine eigenen Landsleute und sein eigenes Vaterland bei den Amerikanern denunzirt? Weiß er Nichts von der gemeinen Deutschenhetze, die hier seit dem Kriege gegen alles Deutsche, einschließlich die Deutsch-Amerikaner, gradezu geschäftsmäßig betrieben wird? Weiß er nicht, daß sein taktloses Schreiben Wasser auf die Mühle dieser Deutschenhetzer sein mußte? Und wenn er seine eigenen Landsleute durchaus als „dumme Kerls“ den Amerikanern gegenüber hinstellt, weil sie allerhand kuriose Vorstellungen von Amerika haben — ja zum Kuckuck, was erwartet er, denn von den biederen Landbewohnern um Pforzheim herum? Haben etwa unsere eigenen biederen Landbewohner weniger kuriose Vorstellungen von Deutschland? Hier mitten in New York, wo es von erleuchteten Menschen bekanntlich wimmelt, hat mich ein gebildeter Amerikaner einmal gefragt bis zu welchem Jahre der deutsche Säugling Bier in der Saugflasche erhielte und war sehr erstaunt, als ich ihm erwiderte, Jemand hätte ihm da einen geradezu vorsündfluthlichen Bären aufgebunden. Nach meinen Erfahrungen ist der gebildete Deutsche tausendmal gründlicher über Amerika informirt als der gebildete Amerikaner über Deutschland. Ich habe mir mal den Witz geleistet, sieben gebildete Amerikaner zu fragen, welches die Metropole von Deutschland sei. Berlin! antworteten sie. Und von Preußen? Keiner von ihnen wußte es. Noch unendlich lächerlicher ist es jedoch, wenn Herr Mirrle aus Dillstein bei Pforzheim, in Baden, seinen deutschen Landsleuten ihre Sympathien für Spanien als ein so furchtbares Verbrechen anrechnet. Dergleichen ist Geschmacksache. Im Kriege von 1870 stand die amerikanische Presse fast ausnahmelos auf Seiten Frankreichs, trotz der Tausende von Deutschen in Amerika, und weissagte den deutschen Barbaren eine gesalzene Niederlage, gar nicht erst zu reden von dem Verkauf von Waffen seitens der Amerikaner an die Franzosen. Und doch hat das Alles nicht die guten Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland gestört, noch auch fällt es den Deutschen ein, Amerika das ewig vorwurfsvoll unter die Nase zu reiben. Ich habe eine ganze Anzahl deutsch-amerikanischer Leser der „Times“ gesprochen, welche die Einsendung des braven Herrn Mirrle gelesen hatten. Sie alle waren empört und verurtheilten sein Benehmen als skandalös sowie eines Deutschen unwürdig, weil es ein Verrath an der eigenen Heimath und den eigenen Landsleuten sei. Und unter diesen Herren waren verschiedene, die sich schon dreißig Jahre im Lande befanden und sich trotzdem vor dem Lande ihrer Herkunft die vollste Hochachtung bewahrt hatten, die Herr Mirrle schon bei sechsjähriger Anwesenheit in Amerika verloren zu haben scheint.

* * *

Da wollte ich Ihnen nun noch vom Deutschen Krieger-Bund erzählen und dem Spottgedicht in dessen Pfingstfest-Programm auf Captain Coghlan. Aber die Geschichte ist genau genommen viel zu harmlos, um darüber viel Worte zu machen. Hätte die deutschfeindliche „Sun“ die Sache nicht gehässig gegen die Deutschen ausgebeutet, würde kein Hahn danach gekräht haben. Es ist doch ein großer Unterschied, ob der Kommandant eines amerikanischen Kriegsschiffes vor einem aristokratischen und politischen Klub die deutsche Nation insultirt, oder ob ein obskurer Anzeigen-Agent in einem Vereins-Programm sich mit einem dilettantischen Gewinsel an Coghlan rächt. Ueberdies haben die Deutschen sich einmüthig mißbilligend über den gewiß zu Tode erschrockenen Dichter ausgesprochen und Major John W. Fleck, der den Bürgerkrieg mitgemacht hat, erklärte sogar einem Berichterstatter des deutschen „Journal“: „Ein jeder hier lebende Deutsch-Amerikaner hat selbstredend noch große Anhänglichkeit für das Land, wo seine Wiege stand, aber „Ubi bene, ibi patria!“ und ich selbst würde zwar ungern, aber trotzdem ohne einen Moment des Zweifelns die Waffen gegen das Land meiner Geburt ergreifen, sollte es je dazu kommen.“ Der enthusiastische Beifall der sozialistischen Turner in Indianapolis und des Herrn Mirrle in Dillstein bei Pforzheim, in Baden, sowie der „Sun“ und der „Times“ ist dem tapferen Major Fleck sicher.

H. Urban.

Die geplatzte Bombe.

Die sensationelle Geschichte des egyptischen Attentats auf Kaiser Wilhelm ist, wie der „Frankfurter Zeitung“ aus Rom berichtet wird, jetzt endlich aufgedeckt. Anstatt des großen Anarchistenprozesses, den man erwartete, spielte sich gegen den Spitzel Mario Bazzani in Ancona ein Prozeß wegen falscher Anschuldigung ab, der, wie telegraphisch gemeldet wird, mit seiner Verurtheilung zu einer Gefängnißstrafe endete.

Nach der Anklageschrift handelte es sich kurz um Folgendes: Verschiedene italienische Anarchisten hatten sich vor Jahresfrist nach Egypten geflüchtet, waren aber so unklug gewesen, die italienische Regierung von ihrem Aufenthalt wissen zu lassen, so daß diese sie überwachen konnte. Als Kaiser Wilhelm seine Palästinafahrt antrat, erschien der Spitzel Bazzani bei der egyptischen Polizei von Alexandrien und tischte das Märchen auf, im Hause eines gewissen Parrini hätten die italienischen Anarchisten zwei Bomben fertig gestellt, die ein Kellner Luigi Sanson nach Palästina bringen solle. Man benachrichtigte das italienische Konsulat und Parrini wurde mit einer Haussuchung bedacht. Eine verdächtige Kiste wurde gefunden. Parrini erklärte, sie sei mit Cognac gefüllt und er erbot sich zum Beweise, sie mit einem Hammer zu öffnen. Zum Glück wurde das verhindert; denn die Kiste enthielt thatsächlich zwei konische Zinkeisenbomben, die 25 Zentimeter hoch waren und fast 1½ Kilo wogen. Parrini und seine Genossen wurden natürlich verhaftet, und nun entdeckte man, daß diese eine anarchistische Bibliothek und eine Geheimdruckerei gegründet hatten, die flott arbeitete. Gleich nach der Entdeckung der Bomben forderte Bazzani ungestüm seine Belohnung. Das Ungestüm erregte Verdacht, der sich verstärkte, als bald die Nachforschungen sonnenklar bewiesen, daß ein arabischer Arbeiter die Bomben für Bazzani verfertigt und sie mit der falschen Deklaration „Cognac“ in das Haus Parrinis eingeschmuggelt hatte. Infolge dessen wurde nur Bazzani an Italien ausgeliefert, während für die verhafteten Anarchisten das Konsulargericht von Alexandrien für zuständig erklärt wurde, da es sich nur um Veröffentlichung und Verbreitung anarchistischer Schriften handelt.

J. C. Lutz & Co. 1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Unwiderstehliche Bargain-Preise für Montag.

Main Floor.
Spezielle Bargains in weißen India Leinen und Organdies Restern, Stoffe, die 19c, 15c, 13c und 10c die Yard werth sind, Montag 10c, 8c, 7c und . . . 5c
Spezielle Bargains in 36zöll. bedruckten Lawns, billig zu 15c die Yard . . . 10c
40zöll. weißes Victoria Lawn, werth 10c die Yard, in Restern, Montag, die Yard zu 5c
50zöll. ganzwollene Sturm-Serges für Skirts und Bicycle-Anzüge, alle Farben, reg. 75c Werth, per Yard . . . 50c
54zöll. ganzwollenes Broadcloth, in schwarz, Navy und Grau, werth 75c, per Yard . . . 29c
46zöll. fancy schwarze Kleiderstoffe, ganzwollen, billig zu 85c die Yard, für . . . 48c

Kleider-Dept. — Zweiter Floor.
Fancy Worsted Kniehosen für Knaben, Größen 4 bis 13, für . . . 10c
Schwarze und weiße Drill Arbeitshemden für Männer, für . . . 17c
Waschbare Knaben-Anzüge, assortirte Muster — gemacht mit Matrosenkragen, Größen 4 bis 9, für . . . 29c
Fancy Twill Arbeitshemden für Männer, mit doppeltem Yoke und Taschen, volle Größen, für . . . 25c
Schwarze corded Arbeitshosen für Männer, alle Größen, gut gemacht, werth $1.25 . . . 82c

Dritter Floor.
2000 Yards Fabrik-Rester von 7-4 ungebleichten Betttuchstoffen, regulärer 20c Werth, für . . . 12½c
1500 Yards extra schwerer schwarzer und weißer Hemden-Twill, werth 10c, per Yard . . . 6½c
1800 Yards Fabrikrester von 7c Qualität ungebleichtem Muslin, per Yard . . . 3c
1200 Yards roth und weiß karrirter deutscher Bett-Kaliko, die beste 8c Sorte, für . . . 5½c
3000 Yards Rester von Kleider- und Hemden-Kaliko, werth 5c, per Yard . . . 2c
2000 Yards schwerer twilled Quilting Creton, werth 8c per Yard . . . 3½c
1600 Yards Fabrikrester von feinen importirten französischen Ginghams, Madras Tuch, werth bis zu 20c, per Yard . . . 8c
1200 Yards volle Yard breite Percale, hübsche Muster, werth 12½c . . . 4½c
1500 Yards fancy gestreifte Connestoga Feather Ticking, volle Stücke, werth 18c, per Yard . . . 12c
375 Pfund gute Federn von lebenden Gänsen, reg. Preis 45c per Pfund . . . 29c
750 feine Lace Lambrequins, 54 Zoll breit, werth 50c, so lange sie vorhalten, nur . . . 19c

Cloak-Dept.
50 Dutzend gebügelte Shirtwaists für Damen, gemacht aus feiner Percale, mit Stulpen und abnehmbarem Kragen, alle Farben und Größen, werth 50c, für . . . 29c
125 Kinder-Jackets, gemacht aus ganzwollenem Broadcloth, besetzt mit weißer Soutache um die Aermel und um den Kragen, alle Größen — werth $1.25 und $1.50, so lange sie vorhalten . . . 49c
325 Percale-Wrappers für Damen, besetzt mit Braid und Ruffles über den Schultern, volle 3½ Yards weiter Skirt, dunkle und mittlere Farben, alle Größen, perfekt passend, werth $1, in diesem Verkaufe nur . . . 59c

Cloak-Dept.—(Fortsetzung.)
100 Crash Kleider-Röcke für Damen, schön besetzt mit 3 Reihen blauer Braid, voller Sweep, gewöhnlich verkauft für $1.25, bei diesem Verkaufe nur . . . 69c

Putzwaaren.
Gestickte weiße waschbare Lawn Hüte für Kinder, für . . . 12c
Strohhüte für Kinder, mit Mull Rims, für . . . 19c
Doppelbreiter Chiffon, werth 50c, per Yard . . . 29c
Weiße seidene gestickte Hoods für Babies, besetzt mit seidener Cord und Ruche, für . . . 25c
Nelken, werth 25c per Bunch, für . . . 15c

Basement.
50 Fuß weiße baumwollene braided Waschleinen, extra Qualität, für . . . 5c
Patent Mop oder Brush Stangen, für . . . 5c
Gutgemachte Waschbretter, mit schwerem Zink überzogen, werth 15c, für . . . 8c
Ausziehbare Fenster-Screens, aus Hartholz gemacht, versehen mit bestem Wire Cloth, Größe 24×36, werth 29c, das Stück . . . 19c
Clinton Screen-Draht, per Quadratfuß . . . 1¼c
Patent Screen-Thüren Hinges, das Paar . . . 5c

Schuhe.—Zweiter Floor.
Knöpfschuhe für Babies, mit Patent Tips, Größe 2 bis 5, werth 25c das Paar . . . 9c
1700 Paar prima Qualität Tennis Schuhe für Männer, Knaben, Damen und Mädchen, mit Gummi-Sohlen, werth 50c bis $1.00 das Paar, alle kommen zum Verkauf zu 50c am Dollar.
Für Kinder—Größen 8 bis 10½, für . . . 29c
Für Mädchen—Größen 11 bis 2, für . . . 39c
Für Knaben—Größen 3 bis 5, für . . . 39c
Für Damen—Größen 3 bis 8, für . . . 35c
Für Männer—Größen 6 bis 10, für . . . 35c
$2.00 fancy Cloth Vesting Schnürschuhe für Mädchen, lohfarbig oder schwarz, neueste Facon Zehen, sehr hübsche, sich gut tragende Schuhe, für . . . 1.25
Dieselben Schuhe in Größen 8½ bis 11, für . . . 1.00
Feine lohfarbige Schnürschuhe für Mädchen — Größen 12 bis 2, jedes Paar aus solidem Leder, „Up-to-date“ in Style, werth $1.25, das Paar . . . 85c
Für Kinder—Größen 8½ bis 11½, für . . . 75c

Groceries.
Washburn Crosbys Superlative oder J. C. Lutz & Co. bestes XXXX Minnesota Patent-Mehl, in 98 Pfund-Säcken, per Faß . . . 3.89
Bestes böhmisches Roggen-Mehl, per Faß . . . 3.29
Fancy Wisconsin Creamery Butter, Pfd. 15c
Fancy Full Cream Brick Käse, per Pfd. 10c
Swift & Co. Winchester Schinken, per Pfd. 5c
Fancy Lean Breakfast Bacon, per Pfd. 7c
Schön parfümirte Toilet-Seife, 5 Stangen zu 5c
J. C. Lutz & Co. Familien-Seife, per Stange . . . 4c
Beste Electric-Seife Chips, 4 Pfd. zu . . . 10c
Reine Liberty Frucht-Präserven, per Pail 19c
Fancy evaporated Aepfel, per Pfd. . . . 9c
Fancy große Messina Zitronen, Dutzend 12c
Navy oder Becks Hunting Rauchtabak, 4 Packete zu . . . 15c
Fancy Golden Santos Kaffee, per Pfd. 17c
Allerbeste Kakoa Shells, per Pfd. . . . 2½c
Van Dykes oder Primrose Kakoa, per Kanne . . . 10c
Bestes Wild Cherry Phosphate oder Root Beer, per Flasche . . . 5c

J. S. Lowitz, 99 CLARK STR., gegenüber dem Courthouse.
Zwischendeck und Kajüte nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Dampferfahrten von New York: Dienstag, 6. Juni: „Kaiser Wilhelm der Große“, „Expreß“, nach Bremen. Mittwoch, 7. Juni: „Noordland“, nach Antwerpen. Donnerstag, 8. Juni: „Bremen“, nach Bremen. Samstag, 10. Juni: „La Champagne“, nach Havre. Samstag, 10. Juni: „Pennsylvania“, nach Hamburg. Dienstag, 13. Juni: „Lahn“, „Expreß“, nach Bremen. Mittwoch, 14. Juni: „Friesland“, nach Antwerpen. Donnerstag, 15. Juni: „Prinz Reg. Luitpold“, nach Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen. Auskunft gratis.
Testamente, Abtrakte, Pensionen, Militärpapiere, Urkunden ausgefertigt.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau, 99 CLARK STR. Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9–12 Uhr.

K. W. Kempf, 84 La Salle Str.
Schiffskarten von und nach Deutschland zu billigsten Preisen. Sprecht bei mir vor, ehe Ihr anderswo kauft.
Im Juni 3 große Exkursionen nach Deutschland.
Wegen Verschiedenem ...
Erbschaften, konsularische und notarielle Vollmachten, und Rechtssachen aller Art wendet Euch direkt an: Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Vertreter: Konsulent Kempf, 84 LA SALLE STR. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntag bis 12 Uhr.

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie. Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche. Schnelle und bequeme Reise nach Süd-Deutschland und der Schweiz.
71 DEARBORN STR. Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
Erbschaften, Vollmachten unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über 20,600 Erbschaften regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes Deutsches Inkasso-, Notariats- und Rechtsbureau. Chicago. 90—92 Dearborn Straße. Sonntags offen von 9–12 Uhr.

THE BAR-KEEPER'S „FRIEND“
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von Bar Fixtures, Drain Boards, sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u.s.w.
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Weare Commission Company, Room 427, Stock Exchange Building, Grain, Provisions, Stocks & Bonds. CARL MOLL, Manager.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)
MEYER BALLIN, 108 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str. Branch Offices: Terwilliger, 232 W. Division Str., M. Weiss, 614 Racine Ave.

Freies Auskunfts-Bureau. 92 La Salle Str., Zimmer 41.

Tödtet Wanzen, Schwaben, Ratten und Mäuse.

Gebraucht STEARNS ELECTRIC PASTE. Leicht anzuwenden, beste Resultate. Ratten fressen es und sterben außerhalb des Hauses. Bei Apotheker und Grocers 25c die Schachtel.
Stearns Electric Paste Co., CHICAGO, ILL.

Finanzielles.

Das Gehalt hört auf, wenn Ihr krank, arbeitslos oder zur Arbeit zu alt seid. Zinsen hören nie auf! Wir zahlen Zinsen auf Ersparnisse von $1.00 aufwärts.
Royal Trust Company Savings Bank, Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Blvd.
Nehmt Euch vor Einbrechern in Acht — Royal Sicherheit-Deposit-Gewölbe — Kästen 3.00 das Jahr und aufwärts.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
S.-O.-Ecke La Salle u. Adams Str.
Ersucht Einzel-Personen, Firmen und Korporationen, die ihre Kontos zu transferiren oder theilen wünschen ... Bankgeschäfte.
Zinsen bezahlt an Depositen auf laufende Kontos und an Spar- und Trust-Einlagen.
Direktoren: A. C. BARTLETT, J. HARLEY BRADLEY, WILLIAM A. FULLER, H. N. HIGINBOTHAM, MARVIN HUGHITT, CHAS. L. HUTCHINSON, MARTIN A. RYERSON, ALBERT A. SPRAGUE, BYRON L. SMITH, Präsident The Northern Trust Co.

COMMERCIAL National Bank OF CHICAGO.
Südost-Ecke Dearborn und Monroe Str. Gegründet 1864.
Kapital . . . $1,000,000
Ueberschuß . . . $1,000,000
Allgemeines Bankgeschäft.
Kreditbriefe, Wechsel-, Kabel- und Postzahlungen nach allen Plätzen in Deutschland und Europa zu Tageskursen.
Auskunft in deutscher Sprache gern ertheilt.

A. Holinger & Co., Hypotheken-Bank, 165 WASHINGTON STR. Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 Prozent zu verleihen. Vorzügliche erste Gold-Mortgages zum Verkauf.

WESTERN STATE BANK, N. W. Ecke La Salle und Washington Str. Kapital $300,000.00. Allgemeines Bankgeschäft. 3 Prozent Zinsen bezahlt an Spar-Einlagen. Gute erste Mortgages zum Verkauf.

Blaue Serge-Anzüge stehen an erster Stelle in unserem $7.50 Spezial-Verkauf von Herren-Anzügen. Die Nachfrage nach ihnen nimmt stetig zu und die feine Qualität und korrekte Machart dieser Anzüge finden überall ungetheilten Beifall. Unsere Auswahl ist noch vollständig in allen Maßen.
Spezial-Verkauf zu $7.50
THE NATIONAL. Milwaukee Ave., Division Str., Ashland Ave.

Freie Massage! für einen Monat und nur einen Dollar pro Bad bezahlt Ihr für die jetzt unübertroffenen Kräuter-Dampf-Bäder, welche alle an Gicht, Rheumatismus, Nerven-, Nieren-, Magen-, Herz- oder Lungenleiden ... heilen.
Kräuter-Dampf-Bäder mit freier Massage versuchen. Auskunft frei.—Beste Empfehlungen.—Sprechstunden von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags.
Die Lincoln Kräuter-Dampf-Bade-Anstalt, 1130 N. Halsted Str., ½ Block nördlich von Lincoln Ave. Achtet genau auf diese Adresse.

SCHROEDER'S 465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE. Thurm-Uhr-Apotheke.
Bruchbänder. Die Aufmerksamkeit der Träger von Bruchbändern wird gelenkt auf eine große Anzahl neuer auf Bestellung gemachter, mit Leder überzogener Bruchbänder zu seltenen Preisen.
Bruchbänder jeder Sorte sehr billig.

Die einfachen (jede Größe), zu . . . 65c
Die doppelten (jede Größe), zu . . . $1.25
Ein Privatzimmer zum Anpassen haben wir im vierten Stock eingerichtet (erreichbar durch den Elevator). Kunden können da sich selbst nach Wunsch die Bruchbänder anpassen oder anpassen lassen. Wir haben das größte Lager Bruchbänder der Westseite.

Finanzielles.

GREENEBAUM SONS, BANKERS, 83 & 85 Dearborn Str.
Geld zu verleihen. Wir haben Geld an Hand zum Verleihen auf Chicago Grundeigenthum in allen gewünschten Beträgen zu den niedrigsten jetzt herrschenden Raten. Wendet Euch an GREENEBAUM SONS, BANKERS, 83 & 85 Dearborn Str. Tel. Express 557.

E. R. HAASE & Co. 84 La Salle Str. Hypothekenbank. Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Marktraten. ... Office des Forest Home Friedhofs.

Geld bereit zum Verleihen auf Grundeigenthum, ebenfalls Bau-Darlehen von Süd Chicago bis Lake Forest. 4 Prozent bis 6 Prozent Rate, je nach der Sicherheit.
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. Hypotheken zum Verkauf.

MORTGAGES RUBENS, DUPUY & FISCHER.

In Chicago seit 1856. **Kozminski & Yondorf,** 73 Dearborn Str. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Beste Bedingungen. Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe.

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Geschäfts-Kalender von Chicago
Banken.
America National Bank, Ecke Monroe u. La Salle Str.
Leopold Mayer & Son, 157 Randolph St., etabl. 1855.
Continental National-Bank, Ecke Adams u. La Salle St.
Bank of Commerce, 198 La Salle Str.
Braiding, Beading, Applique & Embroidering.
Chicago Braiding & Embroidery Co., Jos. Alexander und Hans Schloetzer, Prop., 254—256 Franklin Str., Tel. 428 Harrison. Retail-Dept. 78 State Str., geg. Marshall Field, Tel. 4794 Main. Branch 155 St. Clair St., Grand Arcade, Cleveland, Ohio. Spezialität: Pariser Stickereien für Kleider.
Cameras und Kodaks.
SWEET, WALLACH & CO., 84 Wabash Avenue.
YALE CAMERA CO. Irgend eine Camera an kleinen wöchentlichen Abzahlungen. 38 Randolph Str.
Carriage Trimmings.
Chicago Dash Recovering Co., Jos. J. Biedermann, 429 Wabash Ave.
Elektrisches Licht und elektrische Betriebs-Anlagen.
CHICAGO EDISON COMPANY, 139 Adams Str.
Farbiges und Kunstglas.
Flanagan & Biedenweg Co., 57—63 Illinois Str.
Schuler & Mueller, 84—86 Market Str.; Tel. M. 1680.
Färbereien.
Herm. Kornbrodt, 801 Milwaukee Ave., Chicago.
Feuerversicherungs-Agenturen.
Adolph Loeb & Son, 189—191 La Salle Str.
PHENIX INSURANCE CO. of Brooklyn, 205 La Salle Str.
Rollo, Wm. E. & Son, 210 La Salle Str.
Jos. M. Wile, 158 La Salle Str. Tel. Main 3665.
Friedensrichter.
Max Eberhardt, 148 W. Madison Str., geg. Union Str.
Gas-Einrichtungen und Lampen.
THE H. C. SCHROEDER CO., 480 Milwaukee Ave. und 294 W. Chicago Ave.
Altes Gold und Silber.
A. Lipman, 80 Madison. Baar für alle Edelmetalle.
Grundeigenthum, Darlehen ec.
Jennings & Witteking, 105 Washington; Tel. M. 296.
Hypotheken-Banken.
Hart & Frank, 92 und 94 Washington Str.
Kassenschränke.
Diebold Safe & Lock Co., 175 Monroe Str.
Kleidermacherinnen.
Mrs. M. Rupp, 199 E. North Ave. Neueste Mode in Kleidern, Cloaks und Pelzwaaren. Reparaturen. Zufriedenheit garantirt.
Antike Möbel.
Visconti, Cabinetmacher u. Tapezierer, 2209 Michigan.
Nähmaschinen.
The Singer Mfg. Co., 110—112 Wabash Ave.
Parkett-Fußböden.
J. Dunfee & Co., 106 Franklin Str., Tel. M. 1894.
Schattenbilder-Apparate.
Gekauft u. verk. Stereopticon-Exch., 108 Franklin Str.
Stock-Brokers.
Jamieson & Co., New York Life Bl'g, 169 La Salle St.
Zahnärzte.
Dr. Ernst Pfennig, 18 und 20 Clybourn Ave.
Dr. Grant Roberts, Zahn- u. Ohrenchirurg. Entfern. von Geschwüren. 695 Lincoln Ave. 8:30 bis 5:30.
Zuschneider-Schule.
The Chas. J. Stone Co., 194 und 196 La Salle Str.

Leset die „Sonntagpost“.